93. Sonnabend, den 20. April 1867. 93.

Das Abonnement auf dies mit Ausnahme der Sonntage täglich erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 1½ Thlr., für ganz Preußen 1 Thlr. 24½ Sgr.
Bestellungen nehmen alle Postanstalten des In- und Auslandes an.

Posener Zeitung.

Wegen des Osterfestes erscheint die nächste Nummr der Zeitung erst Dienstag Nachmittag.

Amtliches.

Berlin, 19. April. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, den nachbenannten Kaiserlich französischen botschaftlichen Beamten Orden zu verleihen, uud zwar: den Königlichen Kronenorden zweiter Klasse: den Botschafts-Sekretären Graf v. Mosbourg und Marquis v. Gabriac; den Königlichen Kronenorden dritter Klasse: dem Gesandtschafts-Sekretär v. St. Quentin, sowie den Königlichen Kronenorden vierter Klasse: dem Kanzler Pierret und dem Kanzler Kuhlmann; ferner den bisherigen Waisenhaus- und Seminar-Direktor Waetzoldt in Bunzlau zum Regierungs- und Schulrath zu ernennen.

Telegramme der Posener Zeitung.

Wien, 19. April. Die „Presse" legt der Mission des vorgestern hier eingetroffenen bayrischen Ministerialrathes, Grafen Taufffirchen den Zweck bei, Preußen und Oestreich einander näher zu bringen.

Das Blatt betont hierbei wiederholt, daß das Wiener Kabinet in erster Linie Vermittlung erstrebe, bei einem Kriegsfalle aber in parteilosester Neutralität zu verbleiben suchen werde.

Triest, 19. April. Der Lloyddampfer „Juno" ist heute Vormittags mit der ostindischen Ueberlandpost aus Alexandrien hier eingetroffen.

Nach Berichten aus Alexandrien vom 14. d. ist Nubar Pascha's Mission fast vollständig geglückt. Vier Punkte sind vom Sultan bereits sanktionirt, die Genehmigung der übrigen ist nahe bevorstehend.

Die Nachrichten aus Kalkutta reichen bis zum 23., die aus Bombay bis zum 29. März.

In Birma herrschte Terrorismus. Es fanden zahlreiche Hinrichtungen von Rebellen statt.

Berlin, 20. April. Authentisch. Alle die Stadt durchlaufenden Gerüchte von preußischen Rüstungen sind rein erfunden, bis jetzt sind keinerlei wirkliche Kriegsvorbereitungen getroffen. (W.T.B.)

Die Süddeutschen Staaten.

Von mancher Seite wird den Süddeutschen Regierungen mißtrauisch die Langsamkeit der Schritte in ihrer Militär-Reorganisation vorgeworfen und die Ursache in der Hoffnung dieser Regierungen auf irgend eine kriegerische Eventualität gesucht. Wir halten dieses Mißtrauen nicht für berechtigt, und wenn die Thatsache, daß die von Preußen verlangten Wehreinrichtungen nur sehr allmälig in's Leben treten, zugegeben werden muß, so dürfen die natürlichen Schwierigkeiten, die in der Sache selbst liegen, nicht übersehen werden. Auf den schlechten Willen der Regierungen ist die Schuld der geringen Fortschritte des Militär-Reorganisationswerks nicht zu schieben, an ihrer Bundestreue nicht zu zweifeln. Die in ganz Süddeutschland, besonders seit der Existenz der Luxemburger Frage, durchbrechende Stimmung würde ihr das Verlassen der deutsch-preußischen Fahne auch gewiß nicht leicht machen. Eine Volksversammlung in Heilbronn richtete bereits eine ernste Mahnuug an die württembergische Regierung, die Militär-Reorganisation zu beschleunigen. „Es ist, hieß es in einer der angenommenen Resolutionen, dringend geboten, daß die württembergische Regierung mit größerem Ernst als bisher und mit rückhaltlosem Eifer den übernommenen Pflichten nachkomme, insbesondere die Einberufung der Ständeversammlung zur gesetzlichen Einführung der militärischen Reformen beschleunige. Die rasche Durchführung eines einheitlichen deutschen Wehrsystems ist eine Gewähr für den europäischen Frieden; sie verschafft zugleich die begründete Aussicht, daß die mit dem neuen System verbundenen Lasten eine durchgreifende Erleichterung erfahren werden."

Eine Stimme aus Schwaben, der Gewicht beizulegen, schildert den Sinn der Bevölkerung als durch und durch deutsch, ein Zug gehe jetzt durch ganze Land, die partikutaristischen Velleitäten seien begraben, man harre nur des Mannes, der fähig sei, ganz Deutschland zu einigen und hefte den Blick fest auf den Norddeutschen Bund.

Dem Großherzogthum Baden wird von unserem officiösen Organ selbst das beste Zeugniß hinsichtlich seiner militärischen Maßnahmen ausgestellt. Es betreibt unter den drei süddeutschen Staaten die Reorganisation seiner Wehrkraft mit dem entsprechenden rührigen Eifer. Bekanntlich hat die preußische Regierung der großherz. bad. Kriegsverwaltung eine größere Anzahl Zündnadelgewehre leihweise bereitwilligst überlassen. Um hieraus für die großherz. Infanterie den größtmöglichen Nutzen zu ziehen, wird, wie die officielle „Karlsr. Z." mittheilt, von Seiten des badischen Kriegsministeriums beabsichtigt, nicht nur die zur Zeit im Dienst befindlichen Mannschaften an der Einübung mit diesem Gewehr zu betheiligen, sondern auch aus den älteren Jahrgängen Abtheilungen von je 20 Mann pro Kompagnie vorübergehend zum Dienst, bez. zur gleichen Uebung einzuziehen. Diese Maßregel ist als eine zweckmäßige gewiß um so eher zu begrüßen, als in nicht ferner Zeit die gesammte großherzogliche Infanterie mit Zündnadelgewehren ausgerüstet sein soll, und überdies die unabweisliche Einführung der allgemeinen Wehrpflicht dem großherzoglichen Armeekorps künftig eine größere Zahl von Wehrpflichtigen, von denen dann die älteren Mannschaften mit der neuen Waffe bereits vertraut sein werden, zuführen muß.

Aus Bayern vernahmen wir jüngst die erfreulichsten Kundgebungen. Die Bevölkerung steht bis auf die Klerikalen offen zum Norddeutschen Bunde, und die Gerüchte, daß der Einfluß des Fürsten Hohenlohe gebrochen sei, dürfen uns nicht beunruhigen.

Wenn der Mission des Grafen Tufffirchen nach Wien die Deutung gegeben wird, als ob sie eine Annäherung des Münchener Kabinets an das Wiener bezwecke, so ist wohl zu erwägen, wie natürlich der Wunsch Bayerns ist, den Fri den zu erhalten oder wenigstens ein Auseinanderfallen Oestreichs und Preußens für den Fall des Krieges zu verhindern. War doch Graf Taufffirchen vorher in Berlin, um, wie angenommen vurde, mit der preußischen Regierung die Grundlagen der organichen Verbindung vorzubereiten, in welche Süddeutschland zum Norddeutschen Bunde zu treten beabsichtigt. Es kann sich also bei dem Besuche in Wien wohl darum handeln, die Bedenken zu zerstreuen, welche durch das Wiener Kabinet gegen den Eintritt üddeutscher Staaten in den Bund aufgestellt werden könnten, Bed:nken, welche angeblich rücksichtlich Hessen-Darmstadts nicht mehr bestehen.

Süddeutschland würde zunächst unter einem Kriege mit Frankreich leiden; daß es daher den Frieden erhalten zu sehen wünscht, darf Niemand Wunder nehmen. Aber ist der Krieg unvermeidlich, so wird der Süden, wie ein Süddeutscher schreibt, die Kraft seiner Arme erproben, wie er sich bewnßt ist, zur Entwicklung deutschen Geistes und Lebens sein gebührend Theil beigetragen zu haben; möge man ihm seinen guter Willen nicht bestreiten.

Deutschland.

Preußen. Ω **Berlin**, 19. April. Die Unterschätzung und irrthümliche Beurtheilung der preußischen Armee und überhaupt aller preußischen und deutschen Zustände treten gegenwärtig in Frankreich fast noch schärfer und bestimmter hervor, als im vergangenen Jahre in Oestreich. Der Artikel des General Changarnier in der „deux Mondes" liefert einen so recht schlagenden Beweis dafür. Alle die Argumente, welche östreichischerseits im vergangenen Jahre zur Herabsetzung der preußischen Waffenmacht geltend gemacht worden sind, finden sich darin enthalten; allein in Oestreich überließen es die Militärs vom Fach damals wenigstens den Tagesschriftstellern den Federkrieg wider Preußen zu führen und hier ist es ein französischer General, welcher gegen die preußische Armee und ihre Führer einen Ton der unbedingten Ueberlegenheit anschlägt, wie er einem Napoleon I. kaum angestanden haben möchte, der aber bei General Changarnier, der seine militärische Befähigung bisher doch allein gegenüber den Kabylen in Afrika und den Barrikaden in den Junitagen von Paris bewiesen hat, so nahe an Ueberhebung streift, daß man nur in Zweifel bleibt, ob man diese mehr bewundern soll, oder die überkühnen Behauptungen, welche jede Zeile seines Aufsatzes beinahe zu Tage fördert. Preußen vermag dennoch auch bei der äußersten Anspannung seiner Kräfte noch keine 500,000 Mann aufzustellen und alle die entgegengesetzten Mittheilungen beruhen einfach auf Uebertreibung. Mehr als die Hälfte dieser Macht aber besteht aus Bürgersoldaten, welche ebenso ungeeignet sind, Strapazen zu ertragen und in einem längeren Kriege auszudauern, als einem energischen und kühnen Gegner gegenüber das Feld zu behaupten. Die preußischen Siege des vorigen Jahres werden allein der vollendeten Kopflosigkeit und Unfähigkeit der östreichischen Heerführer zugeschrieben, die Wirkung des Zündnadelgewehrs entspricht thatsächlich nicht entfernt dem Rühmen davon, die preußische Reiterei hat nie der französischen die Spitze zu bieten vermocht und überhaupt muß jeder Vergleich zwischen den verschiedenen Waffengattungen des französischen und des deutschen resp. des preußischen Heeres als unstatthaft erscheinen. Man muß gestehen, die Abfertigung, welche der berühmte General uns Preußen u. Deutschen zunächst freilich nur erst auf dem Papier zu Theil werden läßt, kann nicht bestimmter und entschiedener sein, indeß von seinen 74 Jahren, denn der General ist 1793 geboren, wäre eigentlich doch ein ruhigeres und weniger voreingenommenes Urtheil zu erwarten gewesen. Der General galt seiner Zeit aber zugleich als das militärische Haupt der orleanistischen Partei, als der französische Monk, wie er 1850 und 1851 von den französischen Blättern oft genug bezeichnet worden ist, und dies entschiedene Einstimmen desselben mit den Herren Thiers und Girardin in die gleiche Kriegsfanfare sollte Napoleon III. fürwahr sehr ernst zu denken geben, bevor er dem Rathe dieser sicher mehr als zweifelhaften Rathgeber folgt, mit Deutschland in einen Krieg einzutreten. — Täuschen nicht alle Anzeichen, so stehen in Folge der notorischen Rüstungen Frankreichs für die nächsten Tage vielleicht schon auch von deutscher Seite sehr entschiedene Maßregeln zu gewärtigen. Die Einberufung der bayerischen Beurlaubten, angeblich zur Einübung des Exercitiums mit den neuen Hinterladungsgewehren, kann wohl schon als eine Erwiderung des französischen gleichen Vorgangs gedeutet werden. Französischerseits sollen bei jedem Infanterieregiment drei neue Kompagnien errichtet werden und handelt es sich dabei wahrscheinlich um die schon in dem neuen französischen Armeereorganisationsentwurf vorgesehene Errichtung von je einer besonderen Schützenkompagnie per Bataillon, wozu aus den sechs anderen Kompagnien des Bataillons die besten Schützen ausgezogen und zusammengestellt werden sollen. Ganz ähnlich wird auch die Verstärkung der Artillerie um ein volles Viertel der bisherigen Zahl der Geschützzüge durch Abgabe von Mannschaften und Pferden Seitens der schon bestehenden Batterien erfolgen. Aus den Ausführungen des „Spectateur militaire" ergiebt sich außerdem, daß die Absicht vorliegt, die vierten oder Depotbataillone ebenfalls durch Errichtung von je zwei neuen Kompagnien von je 4 auf 6 Kompagnien zu setzen, doch wird dies nicht durch Einreihung der Mannschaften der mobilen Nationalgarde in diese Bataillone geschehen, sondern steht daneben die Errichtung von 100, resp. je nach Umständen und Bedarf 200 Bataillonen Mobilgarde zu gewärtigen. Selbst die Errichtung einer aus der gesammten waffenfähigen Bevölkerung Frankreichs gebildeten allgemeinen Armeereserve scheint nach demselben Organ, das als das erste französische Militärorgan zugleich einen officiellen Charakter besitzt, nicht einmal aufgegeben. Wie der französische Kaiser bei der jetzigen Schlag auf Schlag erfolgenden Kriegsführung erwarten kann, daß alle diese umfassenden Neubildungen noch eine rechtzeitige Wirkung äußern werden, bleibt freilich eine andere Frage.

△ **Berlin**, 19. April. Auswärtige Blätter bringen die Nachricht, daß über die Luxemburgische Angelegenheit im Schooße der preußischen Regierung verschiedene Ansichten sich geltend zu machen suchten. Nur böswillige Erfindung kann dies Gerede in die Welt gesetzt haben. In allen der Regierung nahe stehenden Kreisen herrscht die Ueberzeugung, daß an den maßgebenden Stellen eine übereinstimmende Auffassung herrscht über das, was die Würde und Ehre Preußens erheischt. Daß Alle gleichzeitig den Wunsch hegen, daß der Friede erhalten bleibe, kann Niemanden überraschen, der da weiß, daß es ganz im preußischen Charakter liegt, auf friedlichem Wege die Ziele zu erreichen, welche zu verfolgen wir berufen sind. So gut wie im vorigen Jahre nicht Preußen, sondern dessen Gegner den Krieg provocirten, so wird auch wieder, falls es zu einem Kriege mit Frankreich kommen sollte, dieses Land und nicht wir den Kampf herausfordern. Nur schwächliche Nachgiebigkeit darf man von dem preußischen Leiter der auswärtigen Angelegenheiten nicht erwarten, und glücklicherweise befindet derselbe sich dabei in völliger Uebereinstimmung mit seinen Kollegen und seinem königlichen Herrn. Wenn daher von einem Beschluß unserer Regierung die Rede ist, Luxemburg zu räumen, so ist das einfach eine Lüge. Von der Möglichkeit selbst einer solchen Konzession an Frankreich ist nie die Rede gewesen. Es zeugt auch von vollständig falscher Beurtheilung der gegenwärtigen Politik der französischen Regierung, wenn man glaubt, durch das Aufgeben Luxemburgs könne Preußen den Frieden sichern. Man will in Frankreich den Krieg, und ich muß nach meinen aus guter Quelle stammenden Nachrichten der „N. Pr. Ztg." beistimmen, wenn sie als den Kern des ganzen Konflikts die Rheinfrage hinstellt und die Luxemburgische Frage nur als zur Verhüllung des eigentlichen Zwecks dienend auffaßt. Allen Nachrichten nach, welche hierher gelangen, werden die französischen Rüstungen sehr stark betrieben. Die Regierung hat für die Lieferung von 100,000 Zündnadelgewehren bis zum Schluß dieses Monats eine Prämie von 50,000 Francs ausgesetzt und die Fabrik von St. Etienne hat sich nicht nur zur Lösung dieser Aufgabe verbindlich gemacht, sondern außerdem noch 60,000 Stück angefertigt und schon abgeliefert.

In Folge der im Reichstage stattgehabten Besprechungen über den Eintritt von ganz Hessen-Darmstadt in den Norddeutschen Bund wird diese Angelegenheit jetzt von Seiten Preußens mit Oestreichs in Erwägung gezogen. — Die erfindungsreiche „C. St." erwartet demnächst die Ausschreibung von Neuwahlen für den Reichstag und den Zusammentritt desselben zu seiner ersten ordentlichen Session im September. Bei einigem Nachdenken aber hätte sich der Erfinder dieser Nachricht sagen müssen, daß es unmöglich der Wunsch der Regierung sein kann, den Reichstag und den preußischen Landtag gleichzeitig arbeiten zu lassen, da es ihr fast unmöglich sein würde, mit beiden zugleich zu verhandeln. Wie man versichert, ist von einer künftigen Reichstagssession noch nicht einmal die Rede gewesen, geschweige daß man schon den Termin der Eröffnung festgesetzt hätte. — Das Unternehmen, ein deutsches Gewerbemuseum zu gründen, nimmt einen erfreulichen Fortgang. Schon sind 16,000 Thlr. gezeichnet und der König hat 15,000 Thlr. für den Ankauf von Mustersachen auf der Pariser Ausstellung angewiesen. Zu diesem Zweck werden zwei Sachverständige nach Paris reisen, die sich auch nach London zur Besichtigung des dortigen Museums begeben werden. Zum Vorsitzenden des Vorstandes ist der Herzog von Ratibor, zum ersten Stellvertreter der Ministerial-Direktor Delbrück und zum zweiten Stellvertreter Professor Gropius erwählt worden.

Ψ **Berlin**, 19. April. Gestern und heute sind die letzten Reichstagsabgeordneten in die Heimath abgereist und die öffentliche Meinung wendet sich ausschließlich der großen schwebenden Frage zu: Krieg oder Frieden? Wer möchte hier wohl den Krieg? — außer den militärischen Kreisen sicher Niemand. Mühsam erholen sich Handel und Wandel von den Nachwehen des vorjährigen Feldzuges und gerade diejenigen, die soeben beginnen wollten, das Haupt wieder zu erheben, sehen sich in allen ihren Erwartungen getäuscht, in ihren Spekulationen gehemmt und gerade hier liegt ein Moment, welches eine endgültige Entscheidung so bald wie möglich wünschenswerth macht, damit derartige Krisen nicht chronisch werden und bleiben. Ob es nun zum Kriege kommt oder nicht, die Geschäftswelt leidet bereits erheblich unter den Schwankungen der Situation — an der sogenannten Sonntagsbörse waren heute vollständige Kriegskurse an der Tagesordnung, natürlich bleibt das nicht ohne Rückwirkung auf die ganze merkantile Welt; kein Wunder daher, daß man die endliche Austragung dieser Wirren zwischen Frankreich und Deutschland sehnlichst herbeiwünscht und wenig an die Möglichkeit einer diplomatischen Ausgleichung glaubt. Ich glaube, Ihnen schon vor etwa acht Tagen gemeldet zu haben, daß über die Gerüchte hinaus offizielle gesandtschaftliche Mittheilungen über die französischen Rüstungen hierher gelangt sind.

Schon damals wurde bedenklich fragenden ängstlichen Gemüthern in Bezug auf den Stand unserer Gegenrüstungen von unterrichter Seite geantwortet: „Wir haben Ueberfluß an Allem, es fehlt uns nicht an Pferden und von unserer Munition können wir noch den Franzosen etwas abgeben. Unsere Organisation macht weitschweifige Vorbereitungen überflüssig; man wird nicht irren, wenn man annimmt, daß das 7. und 8. Armeekorps (Rheinland und Westphalen) zu seiner vollständigen Mobilmachung kaum mehr als einer Woche bedürfen werden. Auch im Uebrigen wird geräuschlos dafür gesorgt, daß Preußen von keiner Eventualität überrascht werden kann. Wenn die luxemburger Angelegenheit ohne Zweifel die Beschleunigung der Reichstagsarbeiten, wie die Erzielung der schließlichen erwünschten Resultate bewirkt hat, so werden die kriegerischen Auspicien denselben Erfolg für die noch übrigen Beschlüsse der Landtage unstreitig herbeiführen; einem Kriege mit Oestreich gegenüber konnte es hier dissentirende Ansichten geben, bei einem Kriege gegen das Ausland, der uns noch dazu ohne jeden Anlaß aufgenöthigt wird, lediglich als coup de desperation der Napoleonischen Dynastie giebt es nur eine Partei in Preußen und wohl in dem größten Theile von Deutschland, ob überall, das bleibe dahingestellt; vorläufig ist sicher, daß z. B. in Württemberg die vertragsmäßigen Rüstungen des Heeres noch sehr im Rückstande, in Bayern noch nicht sehr weit vorgeschritten sind. Um Oestreichs Positionen — man spricht ja schon von einem öftreichisch-französischen Bündniß — ist man hier in der That nicht besorgt, denn — in diesem Falle gäbe es doch auch für Preußen noch Alliirte, welche gerade den Oestreichern sehr unbequem werden möchten.

Ich denke sehr bald in der Lage zu sein, in dieser Beziehung weitere Andeutungen machen zu können. Es wird von unterrichteter Seite bestätigt, daß Oestreich einstweilen neutral bleiben und dann der Macht sich anschließen will, welche ihm die meisten Konzessionen macht. Nun das siegreiche Preußen hat denn doch dem unterworfenen Oestreich genug Konzessionen gemacht, hat Oestreich dies vergessen oder will es die unwiderbringlich verlorene Position in Deutschland wiedererobern, so mag es sich getrost den Gegnern Preußens anschließen, es wäre das ein weiterer und vielleicht der gefährlichste Schritt auf der abschüssigen Bahn, auf welcher es sich ohnehin befindet. — Graf Bismarck hat eine kurze Erholungsreise nach Pommern unternommen. Man erwartet die Einberufungs-Ordre für den Landtag entweder schon morgen oder unmittelbar nach dem Feste. Die Nachricht von der Einberufung des ersten legislativen Reichstages im September zu einer gleichzeitigen Session mit dem preußischen Landtage bedarf sehr der Bestätigung. Einer gleichzeitigen Thätigkeit beider parlamentarischen Körperschaften stehen so viel Hindernisse entgegen, daß die Regierung zumal ohne dringende Nöthigung gewiß nicht daran denken würde, ein solches Arrangement vorzunehmen. — Der Oberpräsident von Kassel und Wiesbaden von Möller hat sich auf seinen Posten zurückbegeben, nachdem sein beabsichtigter Rücktritt in Folge dringender Gesuche von Kassel aus und der Bemühungen einflußreicher Personen unterblieben ist.

— Zu dem bevorstehenden Vermählungsfeste treffen mit dem Könige der Belgier nur der Herzog und die Herzogin von Sachsen-Koburg-Gotha und der Erbprinz und die Erbprinzessin von Anhalt hier ein. Andere hohe Gäste werden nicht erwartet.

— In maaßgebenden Berliner Kreisen wird mit täglich wachsender Bestimmtheit die Meinung ausgesprochen, eine friedliche Lösung der Differenzen sei nicht wahrscheinlich.

— Eine auwärtigen Blättern von Berlin telegraphirte Berichtigung der über angebliche preußische Rüstungen verbreiteten Angaben führt auf die Vermuthung, daß die direkten Verhandlungen zwischen Preußen und Frankreich, ähnlich wie es vor dem Ausbruch des Krieges mit Oestreich der Fall war, die Rüstungen die ein Theil dem andern zum Vorwurf macht, zum Gegenstand nehmen werden.

— Die „B. H.-Z." will wissen, daß Preußen beabsichtige, von Frankreich Erklärungen über den Zweck der dort betriebenen militärischen Maßregeln zu fordern.

— Verschiedene übereinstimmende Mittheilungen lassen keinen Zweifel darüber, daß Frankreich aus Anlaß der luxemburger Frage zu rüsten beginnt. Ein Telegramm aus Paris giebt darüber einige Details, und es ist trotz des Vorbehalts, mit welchem das Telegraphenbureau seine diesfälligen Nachrichten wiedergiebt, an deren Richtigkeit um so weniger zu zweifeln, als die „Patrie" in ihrer letzten Nummer die Thatsache der Rüstungen zugesteht. Wie weit die militärischen Vorbereitungen in Frankreich bisher gediehen sind, läßt sich nicht genau übersehen, doch scheint es gleichzeitig auf Erhöhung des Armeestandes und auf Armirung der östlichen Festungen abgesehen zu sein. In Metz und Straßburg sind Erweiterungsbauten seit längerer Zeit im Zuge und wird jetzt allem Anscheine nach rastlos dahin gearbeitet, die Werke zu armiren; das Gleiche findet, wie uns aus Thionville bericht wird, in allen Festungen an der Mosel und Maas statt. [N. A. Z.]

Die „N. A. Z." tritt entschieden allen Mittheilungen entgegen, wonach Preußen die Regierung von Holland bedroht hätte.

— Aus Frankreich liegt die Meldung vor, daß die von dem französischen Kriegsminister beschlossene Erhöhung der Prämie für die Befreiung vom Kriegsdienst auch in Frankreich als eine auf nahe Kriegseventualitäten gerichtete Maßregel gedeutet wird.

— Wie die „N. fr. Pr." hört, wird Herr v. Beust den Vorschlag machen, das Großherzogthum Luxemburg sammt Festung zu Belgien zu schlagen und dagegen von Belgien jenen strategisch wichtigen, in der Kriegsgeschichte oft genannten Gebietstheil an Frankreich abzutreten, welcher in dem südlich von Namur gelegenen, von der Sambre und Maas gebildeten Winkel liegt und von der Festung Marienburg beherrscht wird.

— Das in Frankfurt erscheinende franz. Journal „l'Europe" bringt in Form eines Briefes an den bekannten Deputirten zum Korps legislativ Herrn Ollivier in Paris einen Artikel über die Luxemburger Frage, der in mehrfacher Hinsicht sehr bemerkenswerth ist; er zeichnet sich im Allgemeinen durch seine ruhige und verständige Haltung aus, im Besonderen aber giebt er einzelne neue Gesichtspunkte. So heißt es:

„Diese deutsche Provinz (Luxemburg) war zu aller Zeit für die Politik des alten Frankreich ein Gegenstand des Begehrens, weil in der That die Festung Luxemburg eine strategische Stellung ersten Ranges ist, welche je nach der Fahne, die darüber weht, Trier und die belgischen Maasländer deckt oder bedroht. Es steht uns also übel an, wenn wir erstaunen, daß Preußen uns nicht diesen Zipfel Landes geben will. Dieer ist eben nichts mehr und nichts weniger als der Schlüssel zu seinem Rheinlan; wer aber giebt gern seinen Hausschlüssel einem Fremden? . . ."

„Deutschland wird, un einen unglücklichen Krieg zu vermeiden, gewiß Alles thun, was ihm die Rücsicht auf seine Ehre und Sicherheit erlaubt. Aber mehr von ihm verlangen und die Traditionen Ludwigs XIV. und Napoleons wach rufen, das heißt Deutschlands Geduld erschöpfen. Deutschland wird sich hüten und durch enen ersten Akt der Schwäche uns zu immer neuen Unternehnungen einladen. Wenn wir darauf bestehen, Luxemburg zu haben, so zwingen wir Deutschland, uns den Krieg zu erklären. Ja, wollte wirkich die preußische Regierung uns nachgeben, sie könnte es gar nicht. Der Hauptvortheil, den Deutschland im letzten Jahre gewonnen, ist die achtunggebietende Stellung dem Auslande gegenüber. Diese neue Lage nun durch eine de Landesvertheidigung ungünstige Grenzveränderung einleiten, das hieße den Hause Hohenzollern eine Grube graben. Kann man von dieser Dynastie verlangen, daß sie vergnügten Sinnes zum Selbstmord schreitet? . . ."

„Deutschland, welches set zweihundert Jahren in uns (Frankreich) die Urheber seines Unglücks sieht, ist fest entschlossen, uns um jeden Preis in unsern gegenwärtigen Grenzen fetzuhalten. Sie ausdehnen wollen, heißt für beide Theile traurige Empfindungen des Hasses aufwecken. Und wir sitzen doch auch nicht im Rathe Gottes, der die Schlachten lenkt, um sicher sagen zu können, wem der Sieg endlich bleiben würd."

So schreibt ein Franzose.

— Die „N. A. Z." schreib: (Die Reichsverfassung im Abgeordnetenhause.) Von denjeniger Mitgliedern des Reichstages, welche in der 34. Sitzung für das Amendement der Abgeordneten von Ujest und von Bennigsen stimmten, gehören folgende Heren, Dr. Gneist, v. Hennig, Hinrichs, Kanngießer, Lasker, Dr. Lette, Michaelis, Reichenheim, Twesten, v. Unruh (Magdeburg) und Baron v. Vaerst, der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses an. Außerdem stimmte noch fün dies Amendement der Präs. des Abgeordhaus. Hr. v. Forckenbeck, der im Abgeordnetenhause keiner Fraktion angehört. Rechnet man zu diesen Herren die 121 Mitglieder der Fraktion der Konservativen, ferner die 16 Mitglieder der „Fraktion der freien konservativen Vereinigung", die 23 Mitglieder der „Fraktion der Altliberalen" und endlich die Stimmen der 4 Minister, welche gleichzeitig Mitglieder des Abgeordnetenhauses sind, so würde dies schon jetzt eine Zahl von 177 Stimmen, also die absolute Majorität des Abgeordnetenhauses ergeben, und somit die Annahme des Amendements bei den Berathungen des Abgeordnetenhauses gesichert sein, ohne daß einmal diejenigen Stimmen in Anschlag gebracht würden, welche das Amendement noch von den übrigen Mitgliedern der national-liberalen Fraktion des Abgeordnetenhauses, wie auch von der (katholischen) Fraktion des Centrums erhalten dürfte.

— S. M. S. „Niobe" ist am 16. d. in Plymouth angekommen. An Bord Alles wohl.

— Nach der „Kieler Zeitung" ist den Mitgliedern der Mennonitengemeinden in Friedrichstadt und Kiel eröffnet worden, daß ihre Befreiung von der allgemeinen Wehrpflicht nicht ferner stattfinden könne; entweder müßten sie wie alle anderen Staatsbürger dieser Pflicht genügen, oder für die fernere Befreiung 3 Prozent des Einkommens steuern und dann ferner kein Grundeigenthum erwerben und keine Gemeindeämter bekleiden. Zur Entscheidung über diese gestellte Wahl sollen ihnen drei Wochen Bedenkzeit gewährt sein.

— Dieser Tage war hier der Vorstand des Nationalvereins versammelt: R. v. Bennigsen, Fries, Metz, v. Rochau, Nagel und Lüning. Dem Vernehmen nach hat man sich u. A. eingehend mit der Luxemburgischen Frage beschäftigt. Auch benutzte ein Abgesandter des in Bologna residirenden italienischen Nationalvereins den Anlaß, um eine Adresse desselben an den deutschen Bruderverein sehr erfreulichen Inhalts zu überreichen. Der Einsetzung des Ministeriums Ratazzi gegenüber ist es doppelt bedeutungsvoll, daß die patriotischen Liberalen in Italien geneigt scheinen, sich in der luxemburgischen Verwickelung auf unsere Seite zu stellen.

— Der Magistrat der Stadt Berlin hat der vorgestrigen Stadtverordneten-Versammlung daselbst eine schleunige Vorlage zugehen lassen, des Inhalts:

„Nachdem durch das Gesetz vom 2. März d. J. die Aufhebung des Einzugsgeldes und die Niederschlagung der Reste desselben vom 1. Juli d. J. ab angeordnet worden, seien die Unzuträglichkeiten bei der Forterhebung dieser Steuer bis zu diesem Zeitpunkt so bedeutend, daß die sofortige Aufhebung dringend wünschenswerth erscheine. Denn nachdem einmal das Gesetz selbst die Unangemessenheit dieser Steuer anerkannt, erscheine es als eine große Härte, dieselbe noch in dieser Zwischenzeit fortzuerheben. Andererseits würden jetzt bei der Forterhebung der Steuer eine Anzahl Personen, die zur Zahlung der Abgabe nicht im Stande seien, ausgewiesen werden, welche nach dem 1. Juli dann wieder ungehindert zurückkehren könnten. Ja, die Verwaltung sei jetzt in einer noch übleren Lage als bisher, denn da nach dem 1. Juli die Erhebung der Einzugsgeldreste nicht mehr zulässig sei, so dürfte der Magistrat entweder gar keine Theilzahlungen mehr zulassen, oder er müßte dieselben so hoch bemessen, daß sie vor dem 1. Juli c. getilgt seien. Er beantrage deshalb, die Versammlung möge sich damit einverstanden erklären, daß sofort das Einzugsgeld aufzuheben sei und sämmtliche Reste aus dem Einzugsgelde niedergeschlagen werden."

Nach kurzer Debatte beschloß die Stadtverordneten-Versammlung fast einstimmig: „die sofortige Aufhebung des Einzugsgeldes und Niederschlagung sämmtlicher sich ungefähr auf 30,000 Thlr. belaufenden Reste."

— Am Sonnabend haben die Briefträger Berlins die mit vielen Unterschriften versehene Petition an den Handelsminister, in welcher sie denselben um Aufbesserung ihrer Gehälter, sowie um Abstellung der unzeitgemäßen Anstellung auf vierwöchentliche Kündigung und endliche Regelung ihrer Pensionsverhältnisse bitten, eingereicht, aber nicht durch eine Deputation, sondern per Post. Dem General-Postamt und der Ober-Postdirektion war von dem beabsichtigten Schritte zuvor Anzeige erstattet worden.

Bayern. München, 14. April. Das Interesse an der luxemburgischen Frage tritt in Bayern und in unsern von Norddeutschland noch getrennten Südstaaten überhaupt in nicht geringerm Grade zu Tage als in den Staaten des Norddeutschen Bundes. An verschiedenen Orten werden Volksversammlungen gehalten, welche eine entschiedene Abweisung des französischen Begehrens nach einem alten deutschen Lande verlangen, und unsere gesammte Presse ist in dieser Beziehung übereinstimmend. Nur die ultramontanen Blätter eifern gegen die Adresse der Ständemitglieder; sie bleiben aber auf das größere Publikum ohne alle Wirkung.

München, 16. April. Mit Sr. königl. Hoheit dem Herzog Theodor, der bekanntlich ins Kloster gehen will, hat auch gestern Prinz Leopold eine Reise nach Rom angetreten.

München, 17. April. Das Entlassungsgesuch des Kriegsministers v. Prankh ist ablehnend beschieden worden.

Sachsen. Leipzig, 16. April. Die „Leipziger Nachrichten" melden: „Laut gestern hier eingegangener königlich preußischer Kabinetsordre ist nunmehr das königlich preußische 52. Infanterieregiment als permanente hiesige Garnison bestimmt worden, und wurde demgemäß bei der gestrigen Parade dem Offizierkorps Mittheilung hiervon gemacht. Das Regiment verbleibt vorläufig auf drei Jahre hierselbst und werden die frühern Garnisonen desselben, Spremberg und Krossen, höherer Anordnung zufolge mit andern Truppen belegt." Das Blatt bemerkt dazu: „Auf welche Weise nun die Frage wegen der sächsischen Freiwilligen, die hier in Leipzig dienen wollen, geregelt werden soll, ist noch nicht von Dresden aus entschieden, da sächsische Truppen jedenfalls nicht nach Leipzig in den ersten drei Jahren kommen werden.

— Aus Dresden vom 17. April berichten die „Dresdner Nachrichten:" „Von heute an beziehen unsere sächsischen Truppen die Schanzwachen. Bereits gestern sind zwei Unteroffiziere, ein Feldwebel und ein Korporal von der 1. Infanteriebrigade eingetroffen, welche hierher kommandirt sind als ständige Schanzen-Aufseher."

Braunschweig, 14. April. In der gestrigen Sitzung der Landesversammlung stand unter Anderem auf der Tagesordnung die Motivirung eines Antrags, welcher lautete: „Die Landesversammlung wolle zu Protokoll die Erklärung abgeben: Die Erhaltung Luxemburgs für Deutschland — dieses nicht in seiner jetzigen Gestaltung, sondern im nationalen Sinne aufgefaßt — ist für die deutsche Nation eine Sache der Ehre und der Existenz zu jeder Zeit, namentlich aber im Augenblick ihrer staatlichen Neugestaltung. Die Landesversammlung erklärt sich bereit, herzoglicher Landesregierung zur Erreichung dieses Zieles im Verein mit ihren Bundesgenossen jeder Zeit alle zuständigen Mittel zu Gebote zu stellen." — Die Berathung über den Antrag wurde auf die nächste Tagesordnung gesetzt. Schließlich folgte die Berathung über den Gesetzentwurf, die Aufhebung der Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes und die Strafen des Wuchers betreffend. — Herzogliche Landesregierung hat in Rücksicht auf mögliche Konformität des Rechtszustandes im Herzogthume mit dem dasselbe umgebenden preußischen Staat und in Rücksicht darauf, daß auch in Preußen die noch bestehenden Modifikationen wahrscheinlich in nächster Zeit gleichfalls werden beseitigt werden, einen bezüglichen Gesetzentwurf vorgelegt. Die Justizkommission hat denselben der Vorprüfung unterworfen und unter Beantragung einer Modifikation zur Annahme empfohlen. Der Gesetzentwurf mit der Modifikation (§. 1. Die bestehenden Beschränkungen des vertragsmäßigen Zinsfußes und die Bestimmungen der §§. 231. und 232 des Kriminalgesetzbuchs wegen Bestrafung des Wuchers werden hiermit aufgehoben. §. 2. Die privatrechtlichen Bestimmungen in Ansehung der Zinsen von Zinsen bleiben in Kraft; das Verbot der Zinsen über den Betrag der Hauptschuld hinaus wird hierdurch aufgehoben. §. 3. Auf Grund der §§. 231. und 232. des Kriminalgesetzbuches eingeleitete Untersuchungen werden eingestellt), wurde ohne Diskussion angenommen.

Luxemburg. Unter den Stadtbewohnern von Luxemburg cirkulirt folgende Adresse an den König-Großherzog, die nach dem Luxemburger „Wort" in den höheren Kreisen bereits eine Anzahl Unterschriften gewonnen hat.

„Ew. Majestät getreue Unterthanen von Luxemburg, unter dem Druck unsäglicher Beunruhigung, finden sich gedrängt, ihre Stimme zu erheben, und ihr Anliegen bis vor die Stufen von Ew. Majestät Thron zu bringen.

„Ein fünfundzwanzigjähriger Wohlstand, welcher uns unter dem Scepter und der hohen Leitung des fürstlichen Hauses Oranien-Nassau aufgeblüht, hat im Herzen der Bevölkerung Luxemburgs eine unbegrenzte Dankbarkeit hervorgerufen und in uns den gerechten Wunsch erregt, unsere Selbstständigkeit aufrecht erhalten zu sehen.

„Könnte diese Selbstständigkeit uns, Ew. Majestät getreuen Unterthanen, und zwar unter solchen Bedingungen gesichert bleiben, welche uns den Fortbestand und die Unantastbarkeit unserer Staatseinrichtungen, unsere innere Selbstverwaltung, die naturgemäße Entfaltung unseres moralischen und materiellen Wohles, verbürgten, so wäre es unser allerheißester Wunsch, daß Ew. Majestät in Ihrer Politik dieses Ziel anzustreben geruhen möge.

„Wenn dagegen, wie es zu befürchten ist, dieses hohe Ziel nicht erreicht werden kann, wenn die Bedingungen unseres bisherigen Glückes aufgegeben werden müssen, dann, Sire! legen wir das Schicksal unseres geliebten Vaterlandes vertrauensvoll in Ew. Majestät sorgliche Vaterhand, uns verlassend auf die tiefgewurzelte Liebe und Huld, wovon Ew. Majestät und Ihr erlauchter Statthalter uns so reichliche Beweise gegeben haben.

„Doch bitten wir dringend Ew. Majestät, Sich bei den zu pflegenden Unterhandlungen in Betreff unseres Landes, der Gefühle erinnern zu wollen, welche die Luxemburger stets so tief empfunden und bei jeder Gelegenheit kundgethan haben, Gefühle, denen noch neulich ein mächtiger Minister Deutschlands, der Wahrheit Zeugniß gebend, vor ganz Europa volle Anerkennung gezollt hat.

Wir verharren in tiefster Ehrfurcht Ew. Majestät

allergehorsamste und allergetreueste Unterthanen.

Oestreich.

Wien, 18. April. Der „Neuen freien Presse" zufolge ist das Entlassungsgesuch des Handelsministers Freiherrn v. Wüllerstorf angenommen worden. Derselbe erhielt das Großkreuz des Leopoldordens und ist zum Befehlshaber des ostasiatischen Geschwaders, sowie zum Bevollmächtigten für die mit China, Japan und Siam abzuschließenden Verträge ernannt worden.

Pesth, 17. April. Das Amtsblatt veröffentlicht eine allerhöchste Entschließung, mittelst welcher für alle bis zum 17. März begangenen, amtlich und nicht durch Privatkläger verfolgten Preßvergehen eine Amnestie ertheilt wird. Nach demselben Blatte kommen der Kaiser und die Kaiserin vierzehn Tage vor dem festzustellenden Krönungstage nach Ofen. Einige Tage vor der Krönung empfängt der Kaiser die Landesdeputation, welche das Inauguraldiplom überreicht. Am Krönungstage ist Hofdiner mit 900 Gedecken.

Triest, 18. April. (Levantepost) Athen, 13. April. Der Minister des Auswärtigen, Tricupis, hat die eingetroffene Drohnote der Pforte durch ein Rundschreiben beantwortet. — Der König reist den 24. d. M. von Athen ab. Der Gesetzentwurf, betreffend eine Anleihe von 25 Millionen Franks für Armee- und Marinezwecke, ist der Kammer vorgelegt worden. Omer Pascha ist mit 3000 Mann auf Kreta angekommen.

— * Unter den Personen, welche das Geld zum Ankaufe der alten „Presse" hergegeben haben, soll sich auch der — König von Hannover befinden.

Großbritannien und Irland.

London, 17. April, Abends. Aus Newyork wird vom 16. d. gemeldet: Beide Heere, das imperialistische, sowie das republikanische unter Eskobedo haben in der Schlacht bei Queretaro schwere Verluste erlitten. Eskobedo hat sich zurückgezogen und erwartet Verstärkungen.

— Die Enthüllungen, welche „General" Massey, der vor der Spezialkommission in Dublin als Denunziant gegen seine fenischen Brüder aufgetreten ist, macht, sollen den ganzen Verschwörungsplan aufdecken und Männer in hohen Stellungen in der Gesellschaft in diese Verschwörung verwickeln. Obgleich es einerseits noch abzuwarten ist, wie weit diese Angabe sich bei den gerichtlichen Verhandlungen bestätigt, läßt sich, selbst im Falle der Angeber versuchen sollte, in seinen Fall unbescholtene Leute mit hinein zu ziehen, nicht annehmen, daß die Worte eines Mannes Gewicht haben sollten, der vor allen andern Helden des letzten Aufstandes sich ganz besonders durch Feigheit hervorthat. Bei seiner Verhaftung fiel er vor Schrecken in Ohnmacht und war kaum im Gefängniß, als er sich zu allem Möglichen erbot, um nur sein eigenes Schicksal zu mildern. Daß es auch Personen giebt, denen eine Erhebung der Fenier Vortheil bringt, obwohl sie als Hüter des Gesetzes gegen dieselben ihre Pflicht thun, geht aus einem Bericht hervor, wonach der Secretär des Lord-Kanzlers im gegenwärtigen Falle für das Einschwören von Offizieren, als spezielle Friedensrichter mit der Vollmacht, Gefangene vorläufig zu vernehmen, über 1000 Pf. St. an Gebühren erhalten hat. Aehnlich soll es in den übrigen Kreisen gehen, so daß für Alle, die bei den Gerichten angestellt sind oder verwendet werden, vom höchsten Würdenträger bis herab zu dem untersten Polizei-Agenten, eine Erhebung, mit Spezial-Kommissionen 2c. im Gefolge, eine Zeit der Ernte ist.

Frankreich.

Paris, 16. April. In Betreff der weiteren Entwicklung der Luxemburgischen Frage ist keine neue Thatsache zu melden. Es findet zwischen hier und Berlin ein sehr lebhafter Depeschenwechsel statt und der Kaiser konferirt eifrig mit dem Minister der auswärtigen Angelegenheiten de Moustier.

Zu den Nachrichten von umfassenden Rüstungen, tritt, um die kriegerische Situation zu illustriren, das ministerielle Rundschreiben im heutigen „Moniteur“ welches die Prämie für die Befreihung vom Militärdienste auf 3000 Francs festgesetzt; dasselbe hat hier einen peinlichen Eindruck hervorgerufen, da selbst während des italienischen Krieges der Loskaufspreis nur 2500 Frcs. und im v. J. während des preußisch-österreichischen Krieges nur 2300 Frcs. betrug, ja für dieses Jahr bereits auf 2100 Frcs. herabgesetzt worden war. Der Loskauf ist erschwert und andrerseits die Prämie für die Erneuerung des Engagements bedeutend erhöht worden. Die „Patrie“ erklärt, die Regierung habe durch die Erhöhung des Loskaufspreises nur ihre Pflicht erfüllt, indem sie gleich bei der ersten Gefahr die Armee in den Stand gesetzt und alle nöthigen Kriegsmaßregeln getroffen habe. Die „Patrie“ bemerkt allerdings auch, daß durch diese kriegerischen Vorbereitungen die Wahrscheinlichkeit einer friedlichen Lösung der Luxemburgischen Frage erhöht worden sei; auf dergleichen Betheuerungen offiziöser Blätter ist indessen kein Gewicht zu legen; sie pflegen eben bis zum Tage der Kriegserklärung wiederhohlt zu werden. — Girardin stellt in der „Liberté“ folgendes Ultimatum an Preußen: „Entweder die Preußen aus Luxemburg hinaus oder Frankreich nimmt das preußische Quadrilatére Luxemburg, Saarlouis, Koblenz und Mainz.“ Der „Progrès de Lyon„ stimmt Girardin mit den Worten bei: „Man ist in Frankreich des Uebermuthes einer Politik müde, die nach Zerreißung der Verträge, welche Preußens Ehrgeiz genirten, jetzt die zu einer anderen Epoche aus Haß und Mißtrauen gegen die französische Nation diktirten Klauseln, wie es ihm eben gefällt, wieder auferwecken will.“ Der „Etendard“ beansprucht folgende Lösung: „Räumung der Festung Luxemburg und bedingungslose Uebergabe dieses Platzes an den Souverän, der von seinen souveränen Rechten freien Gebrauch machen soll, im Einverständnisse mit den Verträgen von 1839 und mit dem Wunsche der außerhalb der Pression fremder Truppen frei befragten Bevölkerung.“

— Der Kaiser hat auf Antrag des Kriegsministers verordnet, daß die Abschaffung sämmtlicher Kavallerie-Musikkorps nunmehr stattzufinden hat. Es wird dadurch eine große Ersparniß erzielt, eine nicht unbedeutende Anzahl von Pferden für militärische Zwecke zur Verfügung gestellt und das Regiment einer im Felde namentlich hemmenden Zuthat enthoben. Ohnehin werden die Instrumente im Felde sehr bald unbrauchbar. „Diese Maßregel“, äußert der Kriegs-Minister, „wird von den Regimentern und den Bewohnern der betreffenden Garnisonen mit Bedauern vernommen werden, allein sie müssen sich zu diesem Opfer bequemen, zumal wenn sie sich Rechenschaft über die Gründe, welche es nöthig gemacht, geben. Das Kavallerie-Komité hat sich übrigens einstimmig für die Maßregel ausgesprochen, die sowohl in der Garde wie in der Linie und in der reitenden Artillerie sofort zur Ausführung kommen wird. Die Schwadron wird in Zukunft 8, die Batterie 4 Trompeter in Allem bekommen.“ Man rechnet, daß in jedem Regimente 35 bis 45 Pferde in Folge der Auflösung der Musikkorps zur anderweitigen Verfügung gestellt werden. Zur Garde gehören 6 Kavallerie- und 4 Artillerie-Regimenter, zur Linie 47 Kavallerie- und 18 Artillerie-Regimenter, die hierbei in Rechnung kommen, so daß im Ganzen durch diese Maßregel circa 3000 Pferde für Kombattanten frei weden.

— Der „Abend-Moniteur“ spendet in seiner heutigen Wochen-Rundschau dem neuen italienischen Ministerpräsidenten großes Lob. „Mit der persönlichen Freundschaft seines Königs beehrt“, rühmt das amtliche Blatt, „und bekannt wegen seiner gemäßigten Gesinnungen, so wie wegen seiner Sympathieen für Frankreich, war der neue Ministerpräsident schon mehrere Male in schwierigen Augenblicken an der Spitze der Geschäfte, und seit dem Beginne der Regierung Viktor Emanuel's hat er sich durch die Talente eines Redners und eines politischen Kopfes bemerklich gemacht.“ Ueber Italien deutet die Rundschau sodann an: „Die so eben in Italien beendete Ministerkrisis ist nicht der Art, daß sie Annäherungsbestrebungen, die sich zwischem dem florentiner Hofe und dem heiligen Stuhle kund gegeben haben, stören könnte.“

Paris, 18. April, Abends. Fast alle Journale fassen die gestrige Thronrede beim Schlusse des Norddeutschen Reichstages in einem dem Frieden nicht günstigen Sinne auf; es wird hervorgehoben, daß die Rede zwar vom Frieden spreche, aber nicht sage, daß man für den Frieden Opfer bringen wolle. — Der König von Belgien ist von hier abgereist, um sich nach Berlin zu begeben.

Italien.

Florenz, 14. April. Gegen alles Erwarten hat Graf Pompeo di Campello das auswärtige Portefeuille angenommen, gleichsam als Sündenbock für das, was Rattazzi etwa in der Behandlung der auswärtigen Politik versehen sollte. Müßte dann ein Opfer fallen, so würde der Mann, der dieser Politik den Namen leiht, an Stelle desjenigen, von dem sie inspirirt wird, zur Sühne fallen. Einen anderen Zweck hat diese Ernennung nicht. — Die Feindseligkeit gegen Preußen blitzt bereits auf. Rattazzi ist vorläufig noch voll Courtoisie gegen unseren jüngsten Alliirten. Als gestern Miceli in der Deputirtenkammer diese Allianz eine eventura deplorabile, ein beklagenswerthes Ereigniß, nannte, legte der Konseilpräsident Widerspruch gegen diese Bezeichnung ein, allein sein Organ hat noch kein Wort gefunden, um die Allianz in Schutz zu nehmen und den großen Diensten, die sie Italien geleistet, eine Anerkennung auszusprechen.

Garibaldi hat sich jetzt an die Spitze der Aktion gegen Rom gestellt. Ein römisches „Insurrections-Komité“ hat einen Aufruf erlassen, welcher offen den Aufstand predigt, und für den Fall des Gelingens bereits die provisorische Regierung, das Plebiscit u. s. w. vorbereitet. Auf spezielles Andringen Garibaldi's hat sich nun hier ein Centrum der römischen Emigration gebildet, welches von ihm selbst Instruktionen erhalten wird. Ein Manifest dieses Emigrantencentrums will die ganze römische Emigration in Italien concentriren und zu gemeinsamer Wirksamkeit zusammenhalten. Von einer Importation der Revolution nach Rom wird abgesehen, um nicht die internationalen Verbindlichkeiten Italiens zu kompromittiren; dagegen soll die Emigration zusammenstehen, um den Gleichgesinnten in Rom alle moralische und materielle Unterstützung zu leisten. Die Regierungsorgane enthalten sich bis jetzt jeder Beurtheilung dieses Vorgehens und theilen einfach die Manifeste der Insurrection mit.

Rom, 14. April. Am gestrigen Tage wurde das päpstliche Jahresfest gefeiert; dasselbe ging ohne irgend welchen Exceß vor sich. Die Regierung hatte alle ihre Truppenmacht entfaltet. Eine Revue fand am Nachmittage im prätorianischen Lager statt, wobei der Papst anwesend war. In allen Kasernen stand das Militär schlagfertig. Die Illumination war schön, doch minder glänzend als sonst. Der Platz Navona, S. Lorenzo in Lucina, Colonna, wo das päpstliche Offizierkorps eine gothische Façade von 20,000 Lampen vor dem Kasino aufgebaut hatte, die Ripetta, wo brennende Kriegsschiffe improvisirt waren, und andere Plätze zeichneten sich aus. An der Engelsbrücke stellten Transparente die fünf Welttheile dar, welche in frommem Glaubenseifer dem Sanct Peter Geld opfern, seinen schwindenden Staat zu erhalten — eine naive Verherrlichung des Peterspfennigs mit bengalischem Feuerwerk. Die Figuren der Europa, Asia, Afrika, Amerika und Oceania waren vortrefflich gemalt. Es sind nun schon fast 1500 Jahre, daß die Welt ihre Tribute nach dem St. Peter schickt, und dieser Dom selbst ist von ihnen aufgebaut worden. Ueber die Engelsbrücke, an deren Haupt jene Allegorie sich darstellte, sind in den Jahrhunderten zahllose Völkerschaften gezogen, am Grabe des Apostels ihr Geld auszuschütten; und noch jetzt vergeht kaum ein Tag, wo nicht Gaben, wenn auch nur tropfenweise fließend, aus allen Theilen der Welt nach dem Vatikan gelangen. Besondere Auszeichnung verdiente die Illumination der Rossebändiger auf dem Quirinal. Diese uralten Kolosse, welche den Fall des Reichs der Römer und die Entstehung wie das Wachsthum der römischen Kirche gesehen haben (sie werden auch ihren Fall überdauern) nahmen sich von zartem Flammenschein ganz überlichtet, an dem tiefblauen Himmel ganz unbeschreiblich schön aus und boten einen über alle Phantasie erhabenen zauberhaften Anblick dar. Die Betheiligung des Volkes war sparsam; einige Plätze, wie die Navona, blieben beinahe leer.

Die Unterhandlung mit den Briganten ist gescheitert. Viele ihrer Banden hatten sich jenseits des Liris bei Roccasecca im Gebirge versammelt, und dort bereit erklärt, die Waffen niederzulegen. Aber statt dessen besannen sie sich eines anderen; sie brachen die Unterhandlungen ab und suchten nach verschiedenen Himmelsgegenden das Weite. Nur sieben haben sich gestellt; die Uebrigen sind nach einigen heftigen Zusammenstößen entkommen. Es waren demnach bei Roccasecca zum ersten Mal päpstliche und italienische Truppen zu gemeinschaftlicher Aktion vereinigt gewesen.

— Von Rom aus wird in diesem Augenblicke sowohl in Paris durch Msgr. Chigi, wie in Florenz durch die Umgebung des Königs Alles aufgeboten, Viktor Emanuel zu veranlassen, in einer Botschaft das italienische Parlament aufzufordern, durch ein Votum feierlich auf Rom zu verzichten und eine Garantie für die weltliche Herrschaft des Papstes zu leisten. Die „Piemontesische Zeitung“ will sogar wissen, Msgr. Chigi dringe in den Papst, daß er, um diese Garantie zu erlangen, der italienischen Regierung alle nur möglichen Konzessionen machen möge. Als äußere Veranlassung zu diesen Bestrebungen kommt einerseits die zur Erlangung der habsburgischen Heirath nöthige Aussöhnung des Hauses Savoyen mit der Kirche in Betracht, andererseits aber auch der Wunsch, den König gänzlich und für immer mit der nationalen Partei brechen zu sehen. Daß Garibaldi, sobald es jenseit der Alpen zu einem Kriege kommt, sofort in Rom die Zügel der Regierung übernehmen wird, ist kaum zu bezweifeln; die „Perseveranza“ will sogar wissen, daß bereits Vorbereitungen zum Römerzuge im Gange seien und die Anwerbungen begonnen hätten. Auch die Proklamation des aktiven Ausschusses in Rom und Garibaldi's Schreiben ständen mit diesen Werbungen in Verbindung.

Rußland und Polen.

Warschau, 16. April. Zum Andenken an die glücklich überstandene Gefahr bei dem in vorigem Jahre auf den Kaiser versuchten Attentat ist, wie seiner Zeit gemeldet, von der Petersburger Synode ein jährlicher großer Gottesdienst mit Prozession angeordnet worden. Diese Verordnung der griechischen Synode gilt auch für die katholische Kirche, was als erster Anfang der Unterordnung des Katholicismus Polens unter die griechische Synode bemerkt zu werden verdient. Gestern, am Jahrestage des Attentats, kam diese Prozession hier zum ersten Mal zur Anwendung, aber nur von Seiten der griechisch-orthodoxen Geistlichkeit. Für die katholische Geistlichkeit ist ein Aufschub von 8 Tagen erfolgt, in Folge der Vorstellung der Diöcese, daß in der Charwoche nach katholischem Ritus andere als auf die Passionsgeschichte Bezug habende Feierlichkeiten nicht zulässig sind.

Alle Kaufläden von ganz Warschau, ohne Ausnahme, mußten gestern Vormittag geschlossen werden. In den Straßen, durch welche die Prozession vorbeikam, mußten einen Tag zuvor die Häuserthore, so wie die oberen Ladenschilder in aller Eile frisch angestrichen, die Straßen gründlich gereinigt und, wie es in der Polizeiverordnung an die Hauswirthe lautet, mit „schönem frischem“ Sand bestreut werden. Die völlige Abwesenheit eines russischen Publikums in Warschau mußte gestern einem Jeden klar werden, dem dieses früher nicht einleuchtend war. Fast nur aus Militär bestand das Publikum, welches an der Prozession Theil nahm; nur sehr wenige Civilisten waren mit dabei. — Für gestern Abend hat die Polizei mit ganz besonderer Strenge Illumination angesagt. — General Korf ist vorgestern im Theater von Schlage getroffen worden und bald darauf verstorben.

— Ein in Petersburg gefaßter Beschluß der aber wahrscheinlich erst später zur Ausführung kommen wird, betrifft die Erweiterung der hiesigen Hochschule zu einer vollständigen Universität mit ausgeprägtem panslawistischen Charakter. Sämmtliche gebildeteren slawischen Sprachen, namentlich die russische, polnische, czechische, serbische, kroatische, sollen an der hiesigen Universität ihre Vertreter haben, so daß dieselbe zum Hauptsitz und Mittelpunkt der slawischen Gelehrsamkeit erhoben wird Als Lehrsprache ist für die meisten Gegenstände die russische in Aussicht genommen, doch soll ihre Einführung nicht auf einmal, sondern allmälig erfolgen. Für die slawischen Stämme der Türkei besteht in Rußland bereits eine Universität mit panslawistischem Charakter, nämlich die Neurussische, die namentlich von Serben, Bulgaren und Montenegrinern zahlreich besucht wird. Um auch unbemittelten jungen Leuten slawischen Stammes die panslavische Bildung zugänglich zu machen, sind an der Neurussischen Universität neuerdings aus russischen Staatsfonds 20 Stipendien, jedes zu 250 SRbl. jährlich, gestiftet worden. Die Vorbereitungs-Anstalt für diese Universität ist das Gymnasium in Nikolajewsk, das ebenfalls reichlich mit Stipendien ausgestattet ist. Daß diese auf wissenschaftlichem Gebiet immer offener hervortretenden panslawischen Bestrebungen der russischen Regierung auch eine große politische Tragweite haben, liegt auf der Hand.

Türkei.

Konstantinopel, 12. April. Vom Serdar Ekräm Omer Pascha sind noch keine Nachrichten aus Kandia eingelaufen. Es läßt sich nicht verkennen, daß man diese Sendung mit einer gewissen Geheimthuerei behandelt. Auch ist es immer noch unentschieden, ob der türkische Oberfeldherr nur behufs einer Inspektion nach Kreta gegangen ist, oder ob er dort thatsächlich den Oberbefehl übernehmen wird. — Ueber die Reformen im Reiche verlautet nichts. Beinahe empfängt man den Eindruck, als ob diese Angelegenheit hinter andere wichtigere und dringendere augenblicklich zurückgetreten wäre. (D. A. Z.)

Belgrad, 18. April. Heute haben die Türken die Festung dem serbischen Militär übergeben. Die Truppen beider Nationalitäten waren in Parade aufgestellt. Der Fürst verlas den Firman, wodurch die Uebergabe von der Pforte bewilligt wird.

Amerika.

— Obgleich die radikalen Blätter die Erwerbung des russischen Amerika als völlig werthlos darstellen möchten, so ist doch das amerikanische Volk zu sehr kaufmännisch erfahren, um nicht sofort die Vortheile der neuen Erwerbung einzusehen. Abgesehen davon, daß bis zum 60. Grade hinauf Weizen und Gerste gedeiht, so sind namentlich die Häfen in dieser Gegend von besonderer Wichtigkeit, da sie den Amerikanern große Vortheile beim Wallfischfang gewähren. Besonders erfreut sind die Amerikaner jedoch über den Kauf, weil die Erwerbung als ein politischer Trik gegen England erscheint, eine Erwiderung auf die Konstituirung des Kanadischen Bundes. — Jedenfalls ist die Situation seit der Passirung des Neger-Stimmrechts-Gesetzes eine wesentlich bessere geworden, und man darf mit einiger berechtigten Hoffnung dem Ausfalle der nächsten Wahlen entgegensehen.

Lokales und Provinzielles.

Posen, den 13. April.

— Vor Kurzem ist ein Karmeliter hier angekommen, um das auf der Zagorze belegene zur Einrichtung eines Nonnenklosters angekaufte Privatgrundstück für die Aufnahme barfüßiger Karmeliterinnen, welche demnächst von Brüssel hier eintreffen sollen, vorzubereiten. Das Grundstück wird mit hohen Mauern umzogen und mit Anpflanzungen versehen. Die Nonnen werden dasselbe niemals verlassen, sondern unablässig dem Gebet obliegen. Sobald die nöthige Anzahl polnischer Nonnen herangebildet ist, werden die Immigranten aus Brüssel unsere Stadt wieder verlassen. Als Vorsteherin des Klosters ist, dem Vernehmen nach, eine Verwandte des Wielopolskischen Hauses designirt.

— Für die Feier der Seligsprechung des polnischen Bischofs Josaphat, welche diesen Sommer bei der Anwesenheit der Bischöfe in Rom erfolgen soll, werden jetzt polnischerseits hier Geldsammlungen veranstaltet.

— Der Herr Erzbischof Graf Ledochowski besucht im nächsten Monat die Dekanate Obornik und Dt.-Krone, macht darauf dem Bischof in Kulm, Herrn v. d. Marwitz, den Gegenbesuch und tritt bald nach der Rückkehr in seine hiesige Residenz die Reise nach Rom an.

— Den philosophischen Lehrstuhl im hiesigen Klerikalseminar hat, dem Vernehmen nach, der seit einigen Jahren an dieser Anstalt mit der Exegetik beschäftigte Seminarlehrer, Herr Wojczynski, mitübernommen.

— In Stelle des bisherigen Pönitenziar, Herrn Pendzinski, ist der Geistliche Kloniecki getreten, nachdem Ersterer die Administration der Pfarre auf St. Martin übernommen hat. Das mit der Pfarre verbundene Schulinspektorat versieht noch der Herr Propst v. Kamienski.

— Das königliche Kriegsministerium hat zum Ankauf von Remonten für das laufende Jahr im Bereiche der Provinz Posen nachstehende, Morgens 8 Uhr beginnende Märkte angesetzt:

den 16. Mai in Ostrowo,	den 24. Mai in Posen,
„ 18. „ „ Krotoschin,	„ 25. „ „ Kosten,
„ 20. „ „ Gostyn,	„ 21. Sept. „ Gnesen,
„ 21. „ „ Schrimm,	„ 23. „ „ Wongrowiec,
„ 22. „ „ Schroda,	„ 26. „ „ Zirke.

— Nachdem von der Stadt Breslau, wie schon erwähnt wurde, dem 50 Regiment als Andenken an seine dortige Garnisonszeit ein Schellbaum geschenkt worden, ist jetzt von den Bewohneru des Stadt- und Landkreises Oels, wo früher das 2. Bataillon desselben Regiments gelegen hat, für dieses Bataillon eine Stiftung von 500 Thlr. unter dem Namen „Patriotische Stiftung des Ruhmjahres 1866“ errichtet wordon.

— In Pelplin ist, wie dem „Dziennik poznanski“ gemeldet wird, am 17. d. M. der Propst und Domkanonikus Dr. Herzog am Nervenfieber gestorbeu. Er war bei den Reichstagswahlen als Kandidat der deutschen Wähler aufgestellt.

— Das Florentiner Quartett wird, nachdem es in Breslau unter großer Anerkennung konzertirt hat, hier am 25. d. Mts. sein letztes Konzert geben.

Herr Monhaupt wird in Folge vielfach an ihn ergangener Aufforderungen noch während der Feiertage hier einige Vorstellungen geben; die früheren Abende waren immer so stark besucht, daß sich auch den Feiertagsvorstellungen trotz des jetzt eingetretenen schönen Wetters ein günstiges Prognostikon stellen läßt. Am vergangenen Sonntage mußten hunderte von Personen, welche keinen Einlaß mehr erhalten konnten, von der Kasse zurückkehren. Wir bringen schon heute die Mittheilung, daß Herr Monhaupt in Anerkennung der ihm bisher bewiesenen hohen Gunst des Publikums sich entschlossen hat, am nächsten Donnerstag, den 25. d. M., eine Vorstellung zu geben, deren Gesammtertrag der hiesigen Viktoria-National-Invaliden-Stiftung zufließen soll. Diese Vorstellung wird eine der brillantesten dieses Cyklus sein. Dem Vernehmen nach hat der Künstler vor einiger Zeit mit anderen neuen Apparaten die vielberufene Sphinx aus Paris erhalten, und durch Anwendung derselben werden die künftigen Vorstellungen einen neuen Reiz erhalten.

— [Zur Promenade.] Die durch den Bahnhof hervorgerufene Verschönerung der vor dem Berliner Thore sich ausbreitenden Landschaft, die Anlage von Wegen, Promenaden und Anpflanzugen haben nach dieser Richtung einen regen Verkehr erweckt; Wagen und Fußgänger beleben den nach dem Bahnhof führenden, von der Verwaltung mit anerkennenswerther Sorgfalt gepflegten Weg, dessen schöne Linden in wenigen Jahren den Bewohnern der Stadt eine schattige Promenade verheißen. Bekundet sich hier überall ein wohlthuender Sinn für Reinlichkeit und Ordnung, so muß das auf der andern Seite sich zeigende Kehrbild desto mehr befremden. Hier ist die vor wenigen Jahren mit vieler Umsicht hergestellte Buker Straße in gänzlichen Verfall gerathen und die zu ihrer Seite angelegte, nach der Wasserleitung führende Promenade ihrer vernachlässigten Unterhaltung wegen bei nasser Witterung unzugänglich. Regenwasser überfluthet sie im Herbst und Frühjahr und bildet, stagnirend, mit dem fetten Boden eine jeden Schritt des Fußgängers hemmende zähe Masse, weil die zu ihrem Schutze aufgeworfenen Gräben verschlammt und versandet sind und deshalb das Wasser nicht aufnehmen und ableiten können; an mehreren Stellen wird aus denselben unbefugter Weise sogar Lehm entnommen, wodurch tiefe, die Passage gefährdende Gruben entstanden sind. Aber nicht allein ein ungünstiger Himmel und frevelhafte Hände, welche die Alleebäume beschädigen und vernichten, sondern auch die Wasserleitung benachtheiligen diese Promenade; der Wasserüberfluß, von dem die Anlage zeitweise sich befreien muß, überfluthet den Fußsteig und verwandelt denselben im Frühjahr, Sommer und Herbst in einen Morast, im Winter in eine Eismasse. Letzterem Uebelstande ist nur dadurch abzuhelfen, daß der Wasserüberfluß durch Abzugsröhren beseitigt wird.

In nächster Umgebung einer großen, mit öffentlichen Vergnügungorten nur sparsam bedachten Stadt, wie die unsrige, sind das wahrhaft unwürdige Uebel-

stände, die zu um so größerem Aergernisse gereichen, als sie mit geringen Kosten sich beseitigen lassen, dennoch aber schon seit Jahren das Publikum in seinen Ausflügen nach dieser Richtung hin belästigen.

Die Beaufsichtigung der Wege, Straßen, Promenaden, Alleen und aller im öffentlichen Interesse ausgeführten Anpflanzungen gehörte früher zu den Funktionen der Gensdarmen; sollten ihnen dieselbe in neuerer Zeit entzogen sein? Wenn die Gensdarmen aber diese Funktionen noch ausüben müssen, dann begreifen wir nicht, weshalb sie zur Erfüllung ihrer Obliegenheiten von der betreffenden Aufsichtsbehörde nicht mit Strenge angehalten werden und warum die Behörde selbst von der Instandhaltung jenes Weges durch öftere Inspektion desselben sich nicht Ueberzeugung verschafft.

— Die Bemühungen der Polizeibehörde bei den städtischen Grundbesitzern um Legung von Granit-Rinnsteinen in den Hauptstraßen der Stadt haben, wie uns mitgetheilt wird, recht erfreulichen Erfolg; namentlich haben sich die Besitzer an der St. Martinstraße mit wenigen Ausnahmen zur Legung dieser praktischen Rinnsteine bereit erklärt.

— [Menschenauflauf.] Vor einer Garküche auf dem Alten Markte entstand gestern Nachmittags, verursacht durch Hülfegeschrei in der Küche, ein großer Zusammenlauf von Menschen. Die Wirthin beschuldigte einen daselbst speisenden Soldaten, ihr Messer und Gabel, mit denen er gegessen, eingesteckt zu haben; der Soldat leugnete und empört zog er zur Bekräftigung seiner Worte sein Seitengewehr, mit dem er der Frau zwei Stöße in den Arm versetzte. Eine schnell herbeigerufene Patrouille führte ihn auf die Hauptwache zur Verantwortung.

┼ Adelnauer Kreis, 16. April. In den gestrigen Morgenstunden wüthete hier ein heftiger Sturm. Eine Scheune in R. wurde vollständig zerviertelt umgeworfen, von Windmühlen wurden Flügel abgelöst und fußstarke Bäume entwurzelt. Hoffte man durch dies Phänomen eine Aenderung der regnerischen Tage, so sah, enttäuscht, der Landmann seine Hoffnung auf eine gute Ernte schwinden; der Regen floß, wie viele Tage vorher, in Strömen hernieder und näßte die faulende Saat.

B. Borek, 17. April. Der orkanartige Sturm am 15. d. M. hat in unserer Gegend sehr erheblichen Schaden angerichtet. In Zimnawoda, dem Grafen Herrn Kwilecki gehörig, hat derselbe eine Mühle umgerissen. Der Müller befand sich auf derselben, als er den Sturz bemerkte, reterirte er in einen Kasten und diesem Umstande allein ist es zu verdanken, daß er blos mit einer Quetschung am Finger davon kam, während die Mühle total zerschmettert wurde. Auf demselben Gute wurden mehrere Stallungen vom Winde umgerissen und selbst das massive Schloß erlitt am Dache einigen Schaden durch Abheben der Dachsteine. — In J. soll ein Kind durch das Umstürzen einer Bude erheblich verletzt worden sein, so daß man an dessen Aufkommen zweifelt.

r Fraustadt, 19. April. Am 15. d. M. fand die öffentliche Prüfung der Schüler unserer Realschule erster Ordnung statt. Nach dem zu derselben vom Direktor der Anstalt, Herrn Krüger, ausgegebenen Programme wurde die Anstalt im verflossenen Schuljahre von 237 Schülern besucht, wovon 170 evangelische, 40 katholische und 27 jüdische. Einheimische waren 148 und Auswärtige 89. Kurz vor Schluß des Schuljahres wurde ein Abiturient mit dem Pradikate „gut bestanden" aus der Anstalt entlassen. Dem Programme vorgedruckt sind mehrere patriotische Gedichte vom ersten Oberlehrer der Anstalt, Herrn Siedler, die sich sämmtlich auf den letzten Krieg beziehen.

* Gollancz, 15. April. Noch immer schmachtet unser Städtchen nach einer Chaussee in der Richtung auf Osiek. Wie diese genannte Chaussee Gollancz heben würde, läßt sich leicht denken, denn bis jetzt besitzen wir überhaupt noch keine Chaussee. Jetzt bei diesem schlechten Wege ist es nicht möglich durchzukommen, und es haben hiesige Kaufleute bereits Wochen lang Waaren unterwegs, die sie von der Bahn nach hier nicht befördern können. Die Bahnstation Osiek liegt 2 Meilen von uns entfernt und würde dann auch die Netze, die auf derselben Strecke 1¼ Meile von Gollancz abliegt, uns von Vortheil sein. Wir empfehlen diese Angelegenheit dem Kreistage als eine der dringlichsten Aufgabe für die nächste Zukunft.

♂ Krotoschin, 18. April. [Schulnachrichten.] Am 16. d. fand an dem hiesigen kgl. Wilhelmsgymnasium die herkömmliche öffentliche Schlußprüfung statt. Aus den Schulnachrichten des Programms, denen eine Abhandlung des Gymnasiallehrers Dr. Radtke de tragicorum Graecorum tropis vorangeht, ersehen wir, daß die Anstalt im Laufe des Jahres von 217 Schülern besucht wurde; gegenwärtig am Schlusse des Wintersemesters beläuft sich die Frequenz auf 193. Die Einberufung des Dr. Radtke in Folge der kriegerischen Ereignisse des verflossenen Jahres machte bis Micheelis 1866 eine Vertretung nothwendig, ebenso während des Winters der Abgang des bisherigen zweiten Oberlehrers Herrn Dr. Aßmus, welcher zu Michaelis einem Rufe an die königliche Realschule zu Meseritz gefolgt ist. In seine Stelle wurde vom 1. April ab Herr Niederländer berufen, bisher erster ordentlicher Lehrer am Gymnasium zu Landsberg a. d. Warthe. Die gleichfalls vakante fünfte ordentliche Lehrerstelle, welche bis zum 31. März von dem Kandidaten des höheren Schulamts Herrn Dr. Trawinski vertreten wurde, ist Herrn Jankowski, zuletzt probandus am kgl. Friedrichsgymnasium zu Breslau verliehen worden.

* Neutomysl, 18. April. [Chausseebau.] Mehrere Bürger haben vor einigen Tagen eine Petition cirkuliren lassen, um bei dem hiesigen Landrathsamt den Bau einer Chaussee von hier nach dem 1 Meile entfernten Dorfe Bolewice — von wo Chaussee weiter führt — nachzusuchen. Wie sehr es Bedürfniß ist, daß diese Chaussee hergestellt wird, geht daraus hervor, daß die hiesige Stadt und Umgegend jährlich über 30,000 Centn. Hopfen producirt, welcher, da alljährlich hier ein Hopfenmarkt stattfindet, weiter spedirt wird. — Angenommen, daß auf chaussirtem Wege ein Pferd ohne Ueberladung 15—20 Centner fortschafft, müssen hier vier Pferde vorgespannt werden, um eine gleiche Ladung bis nach Bolewice zu spediren, mithin eine 4fache Pferdekraft und Kosten-Aufwand verschwendet werden. Neutomysl liegt ganz abgeschnitten von allem Verkehr, denn nach keiner Richtung und keiner der umliegenden Städte ist es mit einer Chaussee beglückt, weshalb die Märkte von dem handeltreibenden Publikum und den etwas entfernt wohnenden Bauern, bei der ohnehin nur mittelmäßigen Beschaffenheit ihrer Zugthiere, gemieden und die Zufuhren der Lebensmittel hinter den Nachfragen stets zurückstehen; die Folge ist, daß Handel und Verkehr immer mehr sinkt und die Preise der Lebensmittel enorme Höhen annehmen, so kostet z. B. ein Berliner Scheffel Kartoffeln nicht weniger als 25 Sgr. — Die qu. Petition ist mit allen Gründen unterstützt und man glaubt allgemein, daß in dem am 31. Mai d. J. anstehenden Kreistage der beantragte Chausseebau von den Kreisständen beschlossen werden wird; das Bedürfniß ist bereits früher von denselben anerkannt.

Diese Chaussee würde aber nur dem Bedürfniß des Geschäftsmannes entsprechen; ebenso nöthig wäre indeß die Chaussirung der Poststraße nach der 2¾ Meilen entfernten Stadt Grätz, dem Sitz des Kreis-Gerichts, der Fortschreibungsbeamten ꝛc., denn es vergeht keine Woche, auch nicht ein Tog derselben, daß nicht mehrere hiesige Einsassen in gerichtlichen und geschäftlichen Angelegenheiten diese Reise unternehmen müssen.

Wenn berücksichtigt wird, daß in diesem Frühjahre bereits mehrere Chausseen durchbrochen nnd unfahrbar geworden, wird der Zustand der Poststraße nach Grätz bei der torfigen nassen Beschaffenheit des Bodens keiner weiteren Erörterung bedürfen; obgleich nicht verkannt werden darf, daß in jüngster Zeit an drei Straßen hiesigen Kreises Außergewöhnliches gethan und die Instandsetzung, so weit es bei der ungünstigen Jahreszeit möglich, durchgeführt wird.

D. Kreis Pleschen, 17. April. Am Montag fand man auf dem Kirchhofe zu B. ein Grab, welches nur in geringer Tiefe angelegt war, von Hunden aufgescharrt. Der Sarg stand offen, die Bekleidungsstücke lagen zerrissen umhergestreut, von der Kindesleiche fand man aber nicht die geringste Spur.

§ Rawicz, 17. April. Dem veröffentlichten diesjährigen Oster-Programm unserer Realschule 1. Ordnung, das eine mathematische Arbeit vom Oberlehrer Ernst Sachse (Dreiecks-Tabellen zum Gebrauche beim trigonometrischen Unterrichte und bei der Korrektur mathematischer Arbeiten) und Schulnachrichten von Direktor Wilibald Rodowicz enthält, entnehmen wir folgende Notizen. An der Anstalt wirken außer dem Direktor 3 Oberlehrer, 5 ordentliche Lehrer, 1 akademisch gebildeter Maler, 1 Turnlehrer, 1 Gesanglehrer und für die drei Konfessionen 3 Religionslehrer. Die Zahl der Zöglinge betrug 272; hiervon saßen in Prima 15, in Secunda 27, in Tertia A. 28, in Tertia B. 36, in Quarta 64, in Quinta 58, in Sexta 47. 183 evangelische, 32 katholische und 62 jüdische. — Im März v. J. sind 4, und im April d. J. 5 Abiturienten mit dem Zeugniß der Reife entlassen worden; von denen 3 das Prädikat „gut" und einer „vorzüglich" bestanden, erhalten haben. Die wachsende Frequenz machte, um nicht statt der regelmäßigen Zahl von 40 Mitgliedern der Tertia einige 60 zu haben, eine Theilung dieser Klasse nöthig. So zweckmäßig und förderlich nun auch die Errichtung einer 7. Klasse war, so fühlbar wurden doch zunächst mehrere dadurch hervorgerufene Uebelstände. Denn nicht nur mußte der ganze Lektionsplan von den vorhandenen Lehrkräften versehen werden, sondern es fehlte noch an einem passenden Lehrzimmer, so daß nichts übrig blieb, als den Zeichensaal als Klassenlokal zu benutzen. Von der Fürsorge der städtischen Behörden läßt sich die im Interesse des Instituts nöthig gewordene Abhilfe mit dem nächsten Schuljahr mit Sicherheit voraussehen. Wurden ja stets die Bedürfnisse der Anstalt bestmöglichst befriedigt. Hierhin gehört: die vorgenommene Vergrößerung des Klassenzimmers für die Prima, die Herstellung eines Prüfungs- und Zeichensaals, nebst den erforderlichen Utensilien, die Einrichtung der Gasbeleuchtung und die Errichtung eines Laboratoriums. Mit gleicher Munificenz ist das Gehalt jeder der 8 ordentlichen Lehrer inkl. des Direktors seit Januar cr. a. dem Schulregulativ gemäß etatsmäßig normirt worden; obwohl die gesetzliche Verpflichtung hierzu erst im k. Jahr eintreten dürfte. — Zur Saalausschmückung erhielt die Anstalt an 57 Thlr. freiwillige Spenden und zum Prämienfonds ein Legat von 400 Thlr., so daß dieser nunmehr 722 Thlr. beträgt. — Die gestern abgehaltene Prüfung war so zahlreich besucht, daß der Prüfungssaal die Theilnehmer kaum aufzunehmen vermochte, die mit sichtbarer Befriedigung bis zum Schluße ausharrten und die Zeichnungen und Probeschriften in Augenschein nahmen.

σ Schroda, 15. April. Bei der letzten zweitägigen Sitzung der Kriminal-Abtheilung des hiesigen Kreisgerichts wurden mit Zuziehung der Königlichen Staats-Anwaltschaft aus Wreschen, zusammen 19 Kriminal-Sachen verhandelt, und zwar 14 wegen Diebstahl, 1 wegen vorsätzlicher Körperverletzung, 1 wegen Mißhandlung, 1 Amtsehrenverletzung, 1 Unterschlagung, 1 Sodomiterei. — Seit 14 Tagen haben wir ununterbrochen Regenwetter mit Schneegestöber unter heftigen mitunter orkanartigen Winden; in der Nacht vom 8. zum 9. hatten wir ein Gewitter mit heftigem Sturme, der viele Gebäude nicht nur sehr beschädigte, sondern drei bäuerliche Scheunen ganz umlegte. Die Wege werden immer unwegsamer, namentlich für Frachtfuhrwerke. — Die Chaussee von hier bis Kostrzyn ist ebenfalls sehr mitgenommen worden, so daß nicht einmal die Posten immer zur bestimmten Stunde in ihren Bestimmungsorten eintreffen.

Zirke, 16. April. [Vermischtes.] Der so lange anhaltende hohe Wasserstand der Warthe und der fortwährende Regen üben einen solchen Einfluß auf die Preise der Nahrungsmittel aus, daß z. B. der Scheffel Kartoffeln hier schon 25 Sgr. kostet.

Das hiesige Kantorat ist durch den früher in Dolzig fungirenden Lehrer Weckert seit dem 1. April cr. besetzt worden. Es wäre wünschenswerth, wenn das durch den Pfarrverweser Herrn Krickau verwaltete Pastorat, auch bald definitiv besetzt würde; denn der Wunsch, Herrn Krickau zu wählen, könnte, wenn die Wahl noch lange hinausgeschoben, daran scheitern, daß derselbe inzwischen eine andere Stelle annimmt.

Bromberg, 17. April Ueber die provinzielle landwirthschaftliche und industrielle Ausstellung, welche in Bromberg für das Jahr 1868 vorbereitet wird, entnehmen wir der „Bromb. Ztg." Folgendes:

Der Zeitpunkt der Eröffnung wird wahrscheinlich in die Mitte des Mai 1868 fallen. In der nächsten General-Versammlung des Central-Vereins für den Netzdistrikt soll der Tag bestimmt festgesetzt werden. Die landwirthschaftliche und die industrielle Ausstellung bilden ein Unternehmen. Zur Konkurrenz werden eingeladen die Landwirthe aus dem Regierungsbezirk Bromberg und aus dem Reg.-Bezirk Posen. Demnächst die Landwirthe aus den benachbarten Provinzen Preußen, Schlesien, Mark Brandenburg und Pommern. Dasselbe gilt hinsichtlich der städtischen Industriellen.

Anfragen über das Recht der Betheiligung sind aus der Neumark und aus Schlesien bereits ergangen. In der Mark, wie in Westpreußen bestehen landwirthschaftliche Vereine, welche zum Ressort des hiesigen Central-Vereins gehören.

Die nächste General-Versammlung des Centralvereins wird in fünf oder sechs Wochen abgehalten werden. In dieser Versammlung ist das Ausstellungs-Komité zu erwählen, bestehend aus Landwirthen und Industriellen. Nach der Wahl dieses Komités löst sich das hiesige vorbereitende Komité auf oder wird zu Special-Deputationen verwendet.

Von dem Ausstellungs-Komité werden dann später die Preisrichter ernannt. Es soll dafür Sorge getragen werden, daß nur in ihrem Fache allgemein als tüchtig anerkannte Männer zu Preisrichtern ernannt werden und, um die nöthige Unparteilichkeit zu wahren, so weit es irgend möglich ist, Auswärtige.

Zum Ausstellungsplatze sind die Räumlichkeiten des alten und neuen Schützenhauses in Aussicht genommen. Beide zusammen haben ein Areal von circa 15—18 Morgen zur Aufstellung der Maschinen und der Ställe für das Vieh. Das neue Schützen- und Gesellschaftshaus enthält so umfassende Lokalitäten, daß auch bei dem größten Andrange von Ausstellern und Zuschauern keine Klagen über Mangel an Raum und Bequemlichkeit entstehen kann. Der stellvertretende Präsident des Central-Vereins, Herr v. Tschepe, besichtigte vor einigen Tagen in Begleitung der Kommission des technischen Vereins und des General-Sekretärs Herrn Bertelsmann die beiden Etablissements und war überrascht, welche Vortheile für das projektirte Unternehmen sich hier darbieten.

ξ Bromberg, 19. April. [Versuchter Selbstmord, ein Raubanfall?, überflüssige Hunde]. Vor einigen Tagen versuchte die noch junge Frau des Schiffers Sch. hierselbst ihrem Leben durch Erhängen ein Ende zu machen. Sie hatte sich mit ihrem Manne gezankt und war dann schnell in die andere Stube gegangen, worin sie blieb. Als dem ca. fünfjährigem Kinde die Abwesenheit der Mutter endlich zu lange dauerte, ging es an die Thür der andern Stube, öffnete dieselbe mit Mühe ein wenig und guckte hinein. Da hing die Mutter mit einem Tuche an der Thürklinke; sie befand sich eben in den letzten Zügen, denn das Gesicht war schon vollständig schwarz und die Zunge hing weit zum Halse heraus. Das Kind, die Lebensgefahr der Mutter gar nicht einmal ahnend, sagte daher bloß: „Ach, sieh mal Vater, wie schön die Mutter hier an der Thüre schläft!" Der Ehemann, der sofort etwas Schlimmes befürchtete, eilte herbei, schnitt die Lebensmüde ab, und stellte, indem er eiligst auch anderweitige Hülfe sich verschaffte, Wiederbelebungsversuche an. Nach fast einstündiger Anstrengung gelang es, die Frau zu retten, die übrigens noch heute an den Folgen dieses jedenfalls übereilten Schrittes laborirt und das Bett hüten muß.

Am Dienstage Nachmittags kam ein Mann barfuß nach dem hiesigen Rathhause, um sich polizeilich vernehmen zu lassen. Er theilte da einen allerdings seltsam klingenden Raubanfall mit, der an seiner Person in der Nähe von Bromberg verübt sein sollte. Namentlich gab er an, er heiße Louis Bindhoff, sei 31 Jahr alt, seinem Gewerbe nach Bergmann und in der Gegend von Nordhausen wohnhaft. Die letzten beiden Jahre habe er in Rußland und zwar bei der Eisenbahn in Kowno zugebracht, und wäre jetzt mit einigen Ersparnissen auf dem Rückwege nach seiner Heimath begriffen. Nachdem er bis Terespol auf der Eisenbahn gefahren, sei er von dort am Dienstage zu Fuß weiter gegangen. Auf der Danziger Chaussе unweit Myslenczynnek (ca. ¾ Meilen von Bromberg) habe er um die Mittagszeit an der Chaussee 5 Menschen sitzen sehen, welche sich in polnischer Sprache unterhielten. Als er näher gekommen, hätten sie geschwiegen und ihn ruhig passiren lassen. Kaum wäre er jedoch einige Schritte weitergegangen, als sie ihm nachgestürzt wären, ihn gepackt und seitwärts in den Wald gezogen hätten Dort hätten sie ihn zunächst mit Steinen so lange an den Kopf geschlagen, bis er das Bewußtsein verloren und sodann ihn aller seiner Sachen, insbesondere auch seines Geldes beraubt, ja sogar Stiefeln und Strümpfe hätten sie ihm von den Füßen gezogen und fortgenommen. Das Alles habe er natürlich erst wahrnehmen können, nachdem er erst wieder, etwa nach einer Stunde, zum Bewußtsein gekommen. Es fehlten ihm da seine Brieftasche mit 2 Banknoten à 10 Thlr., ferner über 1 Thlr. Kleingeld, ein russischer Paß ꝛc., außerdem sein in Wachsleinwand geschnürtes Reisebündel mit 2 schwarzen Röcken, 2 Paar grauen Beinkleidern, 2 Westen, 5 Hemden ꝛc. Nähere Angaben über die 5 Männer könne er nicht machen, er hätte nur bemerkt, daß 2 von ihnen sehr zerlumpt gewesen. Schließlich verlangte der angeblich Beraubte, der übrigens auch mehrere blutige Kopfwunden aufwies, Aufnahme in das hiesige städtische Lazareth, die ihm auch gewährt wurde. Bis heute sind weitere Ermittelungen noch nicht gemacht worden, es haben sich aber am Mittwoch 5 Personen freiwillig auf dem Polizei-Bureau hierselbst gemeldet und angezeigt, daß ihnen am Dienstage im Myslenczyneker Kruge ein fremder Mann ein Paar Stiefel gestohlen hätte. Diesem wären sie auf der Danziger Chaussе nachgeeilt und hätten ihm nur diese Stiefel wieder abgenommen. Eine eingeleitete Untersuchung wird das Dunkel, das über dieser Raubgeschichte schwebt, wohl nächstens erhellen.

In Folge der vielen überflüssigen Hunde, die auf dem Lande bei uns gehalten werden und welche sowohl an dem häufigen Vorkommen der Tollwuth, sowie an dem Ruin der Jagd schuld sind, wurde der Beschluß gefaßt, die königl. Regierung zu ersuchen, auch auf dem Lande eine Hundesteuer für alle überflüssigen Hunde einzuführen.

Kruschwitz, 18. April. In der Nacht vom 14. auf 15. d. M. brannte auf dem Gute Ostrowo, eine Meile von hier, der Schafstall und der daran stoßende Speicher nieder. 700 Schafe, 1 Pferd und circa 900 Scheffel Getreide wurden ein Raub der Flammen. Leider sind auch 3 Menschenleben zu beklagen. Gestern wurden die fast verkohlten Leichen der Verunglückten unter den Brandtrümmern gefunden. Das Feuer brach um 2 Uhr aus, und griff, begünstigt durch den starken Wind, so schnell um sich, daß an keine Rettung zu denken war, zumal keine einzige Feuerspritze zeitig genug herankommen konnte, da die Wege jetzt fast unpassirbar sind. (Bromb. Zeit.)

Literarisches.

Viktoria. Illustrirte Muster- und Mode-Zeitung. Berlin. A. Haack'sche Verlagsbuchhandlung.

Diese Zeitung verdient in der That die lebhafteste Empfehlung. Sie bringt nicht nur mit außerordentlicher Sorgfalt das Neueste und Geschmackvollste aus der Welt der Mode, sondern auch ihr belletristischer Inhalt ist ganz besonders für den Geschmack der Frauen berechnet und bietet eine sehr gewählte Lektüre. Die beigegebenen kolorirten Bilder und die ganze reiche Ausstattung der „Viktoria" machen es fast unbegreiflich, wie es möglich ist, diese Modezeitung für den beispiellos billigen Preis von vierteljährlich 20 Sgr. zu liefern.

Vermischtes.

* Kürzlich wurden in Schwerin (Mecklenburg) einem Kaufmanne einige Hundert Hüte konfiscirt, — weil er sie zu billig verkaufte. Die Rolle des Hutmacheramtes schreibt nämlich auch das Minimum vor, wofür ein Hut in Schwerin verkauft werden darf. Später sollen die Hüte aber dem Kaufmanne zurückgegeben sein, weil es ein Fabrikat ist, wie man es in Schwerin nicht anfertigt.

* London, 13. April. [Kohlengruben-Unglück.] Telegraphisch trifft von der Kohlengrube Brightside bei Scheffield die Nachricht von einem beklagenswerthen Unfalle ein: Fünf Männer fuhren gestern Abend in die Grube ein, als das Seil des dabei benutzten Apparats riß und die Unglücklichen 200 Yards tief hinab auf den Boden des Schachtes stürzten. Alle fünf fanden augenblicklich ihren Tod.

* London, 15. April. Die jährliche Wettfahrt zwischen den beiden Universitäten Oxford und Cambrigde fand am vergangenen Sonnabend trotz strömenden Regens unter großem Zudrange des Publikums auf der Themse statt. Der Sieg des Tages neigte sich nach einem sehr aufregenden Kampfe, der beinahe bis zum letzten Augenblicke keinen bestimmten Ausgang absehen ließ, auf Seite Oxfords, das nun schon seit 7 Jahren jedes Mal triumphirt hat, obgleich diesmal kaum um eine Viertelbootslänge. Die Flußufer an beiden Seiten, die Brücken, die bei der zurückzulegenden Strecke über den Fluß führen, und eine ganze Anzahl Dampfer, die den beiden Booten folgten, waren dicht gedrängt von Menschen, die durch Zurufe aller Art die Aufregung bekundeten, womit der Engländer jedes Schauspiel begrüßt, wo gleiche Kräfte um den Vorrang ringen. Auf der Eisenbahnbrücke der South Western Bahn, wo ebenfalls die Zuschauer ungemein zahlreich waren, hatte man alle Vorsorge getroffen, um Unglücksfälle zu verbindern, und die Züge passirten die Brücke äußerst langsam, während Bahnwärter allenthalben die Versammelten vor zu großer Annäherung warnten und abhielten. Der Regen indessen, der plötzlich wieder mit großer Gewalt sich auf die Neugierigen ergoß, rief in einem derselben die sinnreiche Idee wach, in dem Zuge Schutz zu suchen, die Ausführung folgte dem Gedanken und das Beispiel reizte zur Nachahmung, so daß in einem Augenblick der Zug aufgehalten war und sich mit einer Schaar von nicht gerade sehr respektabel aussehenden Herren füllte, die unbekümmert um geschlossene Thüren ihren Eingang durch offene Fenster bewerkstelligten und zur großen Unzufriedenheit der Insassen der ersten Klasse es sich darin möglichst bequem machten. Es half nichts, daß die Schaffner versicherten, der Zug gehe nach einer entfernten Station, das souveräne Volk wollte, einmal installirt, seine Eisenbahnfahrt gratis haben, und nicht nur dieser Zug, sondern noch eine ganze Reihe anderer wurden einfach genommen und fuhren mit einer sehr starken Anzahl blinder Passagiere nach London zurück.

* Der Kaiser von Rußland hatte dem Herrn Fox, der in einem außerordentlichen Auftrage des Kongresses der Vereinigten Staaten von Amerika nach Rußland gekommen war, als Zeichen Allerhöchstseines Wohlwollens eine kostbare Tabaksdose, mit Brillanten verziert, geschenkt. Da die Beamten der Vereinigten Staaten nicht das Recht haben, ohne Bewilligung des Kongresses Geschenke von fremden Souveränen anzunehmen, wurde Herrn Fox und seinen Begleitern durch ein besonderes Gesetz gestattet, die ihnen vom Kaiser von Rußland verliehenen Geschenke anzunehmen; ein anderes Gesetz befreite sie von der Entrichtung der Steuer für diese Gegenstände, was nicht unwesentlich war, da für die Tabaksdose allein ein Eingangszoll von 4000 Dollars hätte entrichtet werden müssen.

* Aus einer Privatmittheilung aus Caen (Normandie) bringt die „Deutsche Badezeitung" die folgende nicht uninteressante Notiz: „In diesen Tagen hatten wir in unserem Hafen eine Kuriosität ersten Ranges. Es war weder die berühmte Seeschlange, noch ein gestrandeter Wallfisch, sondern eine kleine Yacht, welche, ihrem Ansehen nach, nur zu Lustfahrten von geringer Ausdehnung geeignet, von Newyork aus über den ganzen atlantischen Ocean nach England gekommen war. Von dort wollte sie, nach gehörig gepflegter Ruhe, einen Abstecher nach Havre machen, wurde aber durch schlechtes Wetter von der Seinemündung in die der Orne verschlagen und kam diesen Fluß herauf in unseren Hafen, wo man mit dem Schiffchen und seiner Bemannung vertraut werden konnte. Die Bemannung bestand aus zwei Amerikanern, Liebhabern von Waghalsigkeiten, und einem Neufundländer Hunde. Das Schiffchen, kaum 25 Fuß lang, ist wie ein Rettungsboot gebaut und wie ein großes Schiff bemastet; im Innern ist es so niedrig, daß man nicht aufrecht darin stehen kann. Es erschien kaum glaublich, daß es die selbst für eine so geringe Mannschaft nöthigen Mundvorräthe aufnehmen konnte. Es war 37 Tage lang unterwegs und die beiden Schiffer erlitten auf der Fahrt solche Strapazen, daß sie keine Lust haben, zu gehen, wie sie gekommen sind.

Gewinn-Liste
der 4. Klasse 135. königl. preuß. Klassen-Lotterie.

(Nur die Gewinne über 70 Thaler sind den betreffenden Nummern in Paranthese beigefügt.)

Bei der heute angefangenen Ziehung sind folgende Nummern gezogen worden:

90 (100) 118 216 (1000) 92 313 47 80 443 44 (100) 571 658 707 824 46 83. 1034 36 45 48 58 (100) 81 230 91 301 39 48 64 81 88 482 521 32 65 69 81 648 50 719 871 919 (200). 2040 47 55 58 (100) 193 283 402 (100) 55 87 505 601 5 96 (500) 701 15 29 60 829 95 993 (1000). 3006 64 73 170 75 306 74 441 64 65 84 (5000) 550 69 73 74 (200) 607 (100) 88 740 54 82 868 70 966 (100). 4024 30 67 149 (200) 288 97 335 53 (500) 442 (100) 52 73 650 56 61 794 836 69 923 (200) 89. 5038 (100) 39 123 55 57 99 239 67 73 75 80 362 416 20 (100) 47 51 517 662 74 928. 6023 95 108 (1000) 10 35 44 93 200 63 324 (2000) 421 41 64 73 94 505 40 733 838 71 963. 7100 89 218 39 335 49 443 62 67 97 537 53 93 621 50 57 755 830 99 949. 8093 156 64 66 221 (100) 325 35 94 400 (100) 1 547 (100) 55 66 99 673 702 858 66 901. 9013 30 96 98 174 313 50 474 78 508 24 88 (500) 600 9 52 737 52 56 82 (1000).

10,191 233 (500) 308 432 (100) 505 11 (500) 706 28 822 25 (5000) 79 909. 11,015 44 (100) 293 (100) 322 53 458 83 533 40 70 605 (200) 706 26 38 67 853 920 63 94. 12,016 78 124 39 267 (100) 400 506 71 92 (1000) 615 28 53 740 81 826 57 65 978. 13,007 (5000) 59 66 108 202 84 422 (1000) 50 72 625 43 (100) 66 75 81 99 760 75 83 923 67 84. 14,232 334 (500) 62 81 83 (1000) 445 60 554 642 64 714 19 69 73 835 913 21 31 93. 15,039 50 (100) 186 308 51 402 657 74 724 75 852 (100) 54 98 (200). 16,015 74 124 (500) 25 (200) 266 (100) 90 92 403 524 60 92 625 30 49 83 897. 17,028 58 (100) 140 93 (100) 233 (100) 59 83 (100) 604 (200) 14 782 803 14 87 929 53. 18,152 (200) 290 (100) 92 97 (200) 318 414 522 617 64 763 90 808 37 (1000) 924 (100) 54 60. 19,103 91 210 72 78 92 365 427 520 63 613 736 811 21 901 13 16.

20,079 204 383 99 469 72 77 79 664 719 44 818 79 963 95. 21,098 235 77 351 (100) 54 62 497 549 (5000) 616 58 82 83 95 (500) 778 820 37 (100) 98 954 58 77. 22,002 (2000) 45 50 53 (200) 77 202 (100) 63 90 380 89 414 40 49 52 98 522 34 604 28 41 43 45 67 85 741 47 55 78 83 800 7 11 42 (500) 49 54 55 75 90 (500). 23,053 54 (100) 108 57 254 59 82 (100) 364 459 76 (500) 516 48 644 (100) 80 (500) 771 91 801 3 21 67 937 99. 24,129 98 227 322 27 75 93 417 70 94 563 624 (200) 33 56 (200) 700 7 13 (100) 56 97 (100) 860 96 917. 25,059 153 (200) 54 57 230 99 309 37 (100) 57 (1000) 59 420 29 520 43 621 756 75 90 94 975. 26,132

(Fortsetzung in der ersten Beilage.)

81 (500) 241 360 710 830. 27,018 (500) 35 47 167 80 278 (100) 327 85 503 (500) 95 603 84 755 804 33 55 (100) 928 49 83.
28,046 47 54 56 73 85 (200) 271 430 47 71 86 556 619 48 714 41 802 (25,000) 9 (100) 26 (500) 36 91 95 912 (1000). 29,042 55 80 204 78 319 70 87 (100) 93 (1000) 415 16 (100) 19 29 618 46 56 84 730 873 914 69 (100) 94.
30,005 (100) 13 30 49 102 20 (200) 13 20 66 305 (500) 58 87 484 86 604 49 743 (100) 94 (100) 887 937. 31,006 27 30 (1000) 45 48 65 184 231 55 (500) 317 (500) 36 445 61 73 538 43 87 99 651 55 56 62 77 98 715 800 58 913 14 23 39 75. 32,006 16 69 78 88 134 58 317 40 66 78 434 (200) 77 (1000) 83 569 680 716 39 55 836 928 (500) 81 91 (100) 33.001 37 52 101 205 60 91 389 91 509 27 48 (1000) 81 611 67 736 (100) 37 97 803 57 69 87 924 36 (100) 43 73 (200) 80. 34,062 144 54 61 286 375 87 408 513 36 (1000) 68 70 (100) 71 (2000) 607 34 42 749 (200) 807 25 30 63 86 920 29 76 88. 35,049 53 84 (100) 178 99 206 36 37 330 66 76 (500) 406 32 79 577 81 82 (100) 97 647 94 722 90 813 961 77. 36,003 19 96 (2000) 111 48 90 92 201 47 (200) 413 19 29 41 539 602 (200) 78 99 877 918 50 (200) 56. 37,000 (200) 24 68 100 (100) 41 227 31 73 475 91 553 62 87 827. 38.045 (100) 143 243 44 75 387 431 47 (100) 615 703 38 71 81 875 (100) 987 96 (200). 39,034 94 (500) 134 64 94 274 97 308 92 445 73 524 45 62 662 66 68 761 (200) 858 (100) 66 928 44 (100).
40,036 39 57 81 98 (100) 108 (100) 95 98 215 18 (500) 388 407 63 519 (100) 30 79 84 620 95 702 867 72 98 905 18 20 47 53 57 76 94. 41,032 230 64 305 88 451 54 66 500 19 59 688 706 18 61 826 46 (500) 929 40 (100). 42,057 (100) 215 43 (100) 99 326 (100) 409 31 67 (1000) 85 91 503 (100) 45 66 767 93 (100) 94 858 939. 43,124 64 69 206 37 (100) 333 76 99 425 51 70 95 502 17 58 81 608 722 38 871 (100) 77 923. 44,054 115 226 67 410 55 90 91 557 710 42 (200) 44 54 888 921 45 66. 45,047 72 77 (200) 80 136 240 347 54 (1000) 414 44 (100) 509 (100) 632 716 (200) 33 805 945 86 95. 46,055 105 90 203 89 (200) 322 50 (100) 76 443 55 (100) 75 92 644 46 55 (500) 78 859 99 983 (200). 47,005 (1000) 36 (200) 97 135 44 419 20 50 (100) 85 525 (100) 41 (100) 73 625 80 716 (500) 35 817 929 82. 48,136 77 252 364 (100) 478 567 (100) 670 762 841 78 90 967 78 99. 49,020 118 (500) 46 71 (1000) 82 99 305 91 445 80 510 31 34 39 53 98 647 700 18 85 807 75 87 931 (1000) 40 88.
50,059 79 97 116 50 54 76 (200) 87 94 216 71 300 19 510 37 39 636 73 77 719 31 39 40 (2000) 50 (100) 860. 51,016 37 (100) 205 32 63 325 43 64 472 562 (200) 97 664 77 724 84 94 802 17 (200) 62 904 25. 52,000 12 101 34 (500) 92 207 367 86 403 47 611 851 96 (100) 977. 53,015 33 (100) 45 60 69 98 141 287 93 329 35 89 444 578 708 67 76 801 11 61 66 924 60. 54,064 (200) 70 (200) 78 92 220 71 331 (500) 93 482 596 (100) 651 94 795 97 869 82 905 37 60 89. 55,028 31 (200) 180 257 72 307 30 453 75 88 (200) 504 11 (200) 621 53 711 (100) 22 28 59 (100) 867 99 911 23 95. 56,033 61 160 205 (100) 66 (100) 399 415 22 73 98 512 41 618 20 75 883 911 (1000) 56. 57,067 (100) 102 (200) 27 38 (100) 76 97 261 310 39 62 538 637 54 735 59 84 869 81. 58,048 104 271 72 405 70 699 716 43 801 16 (200) 49 70 85 935 46 90. 59,131 (500) 33 235 47 (1000) 57 72 73 91 326 27 410 94 503 22 40 45 47 614 726 45 805 8 34 918 71 95.
60,035 126 57 69 (100) 259 322 407 64 97 769 852 76 (200) 82 913. 61,006 96 155 59 203 41 (200) 69 374 83 427 77 530 57 89 (1000) 628 90 (100) 823 95 994. 62,005 250 361 (200) 93 426 58 67 508 90 747 828 32 72 936 39 65. 63,007 8 (200) 35 39 252 505 25 60 624 28 74 78 767 818 32 99 972. 64,029 52 144 278 358 68 90 442 69 593 733 76 85 805 82 (100) 917 (100) 47. 65,087 (200) 200 36 67 342 (1000) 60 440 (200) 63 512 43 56 617 709 38 817 (200) 54 74 930 36 (100) 65. 66,014 21 40 49 113 18 35 52 239 (200) 89 301 23 81 404 (100) 21 67 581 607 12 94 760 852 58 915 (100) 50. 67,017 42 74 (100) 123 24 50 (200) 60 207 23 64 72 (100) 301 (2000) 35 417 (100) 22 68 77 515 (500) 52 58 621 54 84 708 10 (200) 812 21 22 915 30 74 97. 68,012 206 11 25 50 59 315 (200) 37 418 (200) 66 73 540 71 626 46 (100) 60 72 706 27 (500) 872 906 24 68. 69,037 89 117 37 73 226 32 49 63 (200) 68 (500) 81 312 (200) 15 36 (200) 447 553 59 (500) 67 668 733 99 846 49 71 914 33.
70,024 46 52 69 89 110 (200) 90 286 (200) 97 308 416 (200) 62 528 68 (200) 77 602 20 53 733 (100) 96 861 912 18 28 (100) 66. 71,080 185 233 42 65 (100) 70 90 353 415 509 64 94 656 63 (500) 752 70 829 919 21 36. 72,005 33 (100) 91 93 96 105 (1000) 23 46 60 91 263 315 20 (100) 47 (100) 426 556 638 90 801 27 80 94 968 90. 73,009 25 31 101 2 23 (1000) 34 46 60 80 203 (100) 31 47 312 438 45 70 89 (200) 500 7 37 70 603 34 (200) 726 45 76 833 991. 74,014 20 128 85 213 64 65 74 319 60 78 454 74 536 77 99 640 (100) 59 66 80 714 (500) 801 34 77 989 95. 75,137 81 90 213 (100) 15 36 (200) 368 (100) 82 94 460 97 530 602 64 818 (100) 54 91 99 945 90. 76,037 48 138 228 (500) 37 328 (100) 45 57 98 430 93 540 57 77 (100) 653 (200) 755 812 (500) 86 936 (100) 62. 77,025 155 85 277 313 27 87 99 483 87 516 18 21 44 80 667 742 65 804 89. 78,014 112 29 35 43 285 319 (200) 72 99 422 (200) 41 520 46 98 (100) 623 26 79 (100) 94 932 33 34. 79,018 55 240 74 304 86 (100) 98 523 47 57 58 (1000) 666 89 801 4 10 (100) 900 39 51 99.
80,028 32 73 90 157 72 292 428 38 48 544 (200) 52 56 720 55 92 800 23 93 99 943. 81,049 (200) 121 37 42 58 201 21 33 66 (500) 313 15 19 48 70 410 (500) 535 95 96 (200) 662 928 58. 82,047 (500) 63 138 51 272 303 10 39 41 413 57 82 525 664 87 98 750 874 901 90. 83,070 (100) 87 139 (100) 82 207 12 77 78 422 (100) 52 (100) 72 509 64 650 725 (1000) 81 841 78 (200) 80 (100) 81 (100) 86 (100) 88 98 913 34. 84,084 181 91 96 206 (500) 362 73 93 407 11 69 71 500 (500) 782 827 80 93 (200) 926 (100) 98. 85,033 51 54 (200) 94 116 29 (1000) 65 218 33 38 48 (1000) 56 82 317 402 26 511 669 702 (200) 36 79 86 828 (100) 68 (500) 90 (100) 965. 86,052 114 61 86 (100) 224 (100) 34 321 35 (100) 58 84 86 439 92 508 610 31 78 736 75 847 911 85 98. 87,046 84 169 215 304 6 (100) 19 91 92 425 30 568 73 94 670 94 712 (200) 801 (1000) 11 32. 88,032 72 82 121 26 55 63 (500) 69 227 77 (100) 309 39 497 570 86 95 (1000) 614 42 82 89 772 89 832 37 88 900 16. 89,009 20 21 59 146 60 62 (200) 235 81 306 18 46 53 96 97 (1000) 402 59 547 49 84 93 638 709 80 81 87 (100) 839 62 71 986 90 98.
90,081 139 77 319 76 426 64 69 (200) 93 95 675 86 707 30 889. 91,032 48 64 75 127 279 (100) 85 88 319 (1000) 86 431 44 593 604 60 84 706 10 28 32 36 909 33 46 59. 92,072 157 204 21 42 84 95 319 24 43 81 98 406 36 51 519 670 99 721 58 847 52. 93,019 38 (1000) 114 59 74 87 236 60 73 80 376 94 97 423 45 (500) 503 28 620 43 95 99 814 54 61 80 96 900 33 (500) 48 65 (100). 94,111 207 (200) 29 53 (200) 368 95 423 70 96 523 621 45 62 69 86 97 756 (200) 90 (1000) 853 84 (1000) 902.

Nachtrag.

☾ **Wien**, 18. April. Bei uns ist stark davon die Rede, daß der hier accreditirte Botschafter Napoleon's, der Herzog von Gramont, an de Moustier's Stelle das Portefeuille des Auswärtigen übernehmen soll, weil er mit den, momentan dem Kaiser unentbehrlichen Ministern Rouher und Lavalette, die Drouyn de Lhuys feind sind, auf freundschaftlichem Fuße lebt. Die Berufung Drouyn's in das auswärtige Amt, an welche man in Paris früher dachte, um die Neigung zu einer Annäherung an Oesterreich zu markiren, scheint aufgegeben zu sein, eben weil er sich mit Rouher u. Lavalette nicht vertragen würde und weil in Betreff der Schwenkung zu Oesterreich der Name Gramont's ganz dieselben Dienste leistet. Uebrigens wird der französische Botschafter, der bekanntlich vor einigen Tagen nach Paris abgereist ist, erst nach dem Osterfeste, wahrscheinlich Mitte nächster Woche, wieder hier auf seinen Posten eintreffen. Baron Beust kann sich darauf gefaßt machen, daß alsdann das Andringen um die Allianz mit Oestreich jene ernsthaften Proportionen annehmen wird, von denen voreilige Korrespondenten schon vor der Abreise Gramonts nach Paris ohne Grund zu erzählen wußten. Zeit und Lage sind jedoch den Zumuthungen dieses Diplomaten wenig hold. Drei Jahre sind es her, daß derselbe Duc de Gramont im Namen seines Herrn, zuletzt beinahe durch Drohungen, die Einwilligung Franz Josephs zur Abreise seines Bruders nach Mexiko erzwang, indem er auf die Bereitwilligkeit Napoleons, durch den Abschluß der Konvention von Miramare die Garantie für den neugeschaffenen Thron zu übernehmen, hinwies. Heute ist jene Konvention zerrissen und in Folge davon der Kaiser von Oestreich genöthigt, die Intervention eines Johnson und Seward bei Juarez in Anspruch zu nehmen, damit Erzherzog Ferdinand Maximilian nicht vielleicht dem Schicksale Iturbides verfällt.

Telegramm.

Paris, 20. April. Es wird zuverlässig versichert, daß es den Vermittlungsmächten gelungen sei, in der schwebenden Frage ein von beiden Theilen annehmbares, von Frankreich bereits angenommenes Ausgleichungs-Projekt aufzustellen. Napoleon soll sich gegen den Marquis v. Moustier für Rouhers Friedenspolitik entschieden ausgesprochen haben.

Angekommene Fremde
vom 20. April.

HERWIG'S HOTEL DE ROME. Die Rittergutsbesitzer Baron v. Winterfeld nebst Familie aus Mur. Goslin, Frau Gräfin Tyszkiewicz aus Siedlec, Steindorf aus Grzymislaw, Kästner aus Rakowko, Graf v. Kosdraszewski aus Warschau, v. Golkowski aus Siekierek und Matterne aus Chwalkowo, Fabrikbesitzer Zelasko aus Kowanowko, Oberamtmann Walz aus Gora, die Kaufleute Ziegele aus Stuttgardt, Schmidt aus Lissa, Witkowski, Janecke und Plath aus Berlin, die Rentiers v. Chlapowski aus Krakau und Frau Meyer aus Sieroslaw, Lieutenant Neumann aus Berlin, Ziegeleibesitzer Seidewitz aus Angermünde.

HOTEL DU NORD. Die Rittergutsbesitzer Graf Węsierski-Kwilecki nebst Familie aus Wroblewo, Graf Bninski nebst Familie aus Chraplewo, Gräfin Bninska nebst Tochter aus Pamiątkowo und Graf Szoldrski aus Popowo.

SCHWARZER ADLER. Gutsbesitzer v. Chrzanowski aus Breslau, Rittergutsbesitzer v. Brzeski aus Jablkowo, Frau Freymann nebst Töchter aus Chodziesen, Landwirth v. Buchowski aus Pomarzanek.

TILSNER'S HOTEL GARNI. Die Gutsbesitzer Szolkiewicz aus Poburki und v. Brodowski aus Fraustadt, Besitzer Lopowski aus Pleschen, Rentier Ramke aus Chociszewo, Ingenieur Kunendorf aus Königsberg, Lieutenant Mittelstädt aus Reichenbach.

STERN'S HOTEL DE L'EUROPE. Die Rittergutsbesitzer Schey aus Polajewo, v. Karsnicki aus Lubczyn, v. Skarzynski aus Kuszewnia, Gräfin Bninska aus Czmachowo und Graf Grabowski aus Grylewo, die Rentiers v. Greifenberg aus Breslau und Güßfelder aus Hamburg, Kaufmann Heinze aus Berlin.

OEHMIG'S HOTEL DE FRANCE. Die Rittergutsbesitzer v. Dziembowski aus Roszkowo, v. Jarzembowski aus Brudzewo, v. Dąbrowski nebst Frau aus Winnagora, v. Treskow aus Owinsk und Waligorski aus Zydowo, Kaufmann Brockschmidt aus Osnabrück.

MYLIUS' HOTEL DE DRESDE. Die Kaufleute Jonas, Falk und Heusler aus Berlin, Blecher aus Paris und Asch aus Newyork, Dr. Förster aus Breslau, Kreisgerichtsrath Päschke aus Schroda.

HOTEL DE BERLIN. Die Gutsbesitzer v. Witte aus Budzislaw, Wielkowski aus Wozniki, Bessel aus Kossakowo, v. Kurowski aus Węgierki, Stabrowski aus Zalesie, Bąkowski aus Skotnik, Zborowski aus Wongrowitz, Plucinski aus Michorzewo und v. Gorzenski aus Zgoro, Bürger Stablewski aus Popowo, Brennereiverwalter Bibrowicz und Rechtsanwalt v. Gromadzynski aus Grätz, Kreisrichter Rötel aus Wreschen, Lieutenant Iffland aus Marwitz, Kadett v. François, Versicherungs-Inspektor Hage und Hauptmann a. D. Ruschke aus Berlin, Polizei-Kommissarius Schumacher aus Stargard i. Pomm.

BAZAR. Die Gutsbesitzer Potworowski aus Wreschen, Graf Potulicki nebst Familie aus Gr. Jozjory, Gräfin Kwilecka aus Morownica.

HOTEL DE PARIS. Gutsbesitzer Węsierski aus Gnesen, Kassirer Schulc aus Winnagora.

Inserate und Börsen-Nachrichten.

Bekanntmachung.

Zur Bepflanzung der Chausseen werden alljährlich eine bedeutende Quantität verschiedener Obstbäume, als: Aepfel- und Birnbäume, saure und süße Kirschbäume gebraucht, welche 7—8 Fuß bis zur Krone hoch, mindestens 5" Umfang stark und gerade gewachsen und namentlich kräftig in den Wurzeln sein müssen.

Die Herren Besitzer von Baumschulen ersuchen wir, uns zum 1. Januar jeden Jahres ein Verzeichniß der vorhandenen Pflänzlinge unter Angabe des Kostenpreises und der disponiblen Zahl einzusenden.

Posen, den 7. April 1867.

Königliche Regierung.
Abtheilung I.

Bekanntmachung.

Die Inhaber der Großherzoglich Posenschen Pfandbriefe werden hiermit in Kenntniß gesetzt, daß die Verloosung der pro Weihnachten 1867 zum Tilgungsfonds erforderlichen $3^1/_2$ prozentigen Pfandbriefe

am 16. Mai 1867

früh 9 Uhr in unserem Sitzungssaale stattfinden wird, und daß die Liste der gezogenen Pfandbriefe an dem gedachten Tage in unserem Lokale und am folgenden Tage nach der Ziehung an den Börsen in **Berlin** und **Breslau** ausgehangen werden wird.

Posen, den 16. April 1867.

General-Landschafts-Direktion.

Bekanntmachung.

Die Chausseegelderhebung bei der Hebestelle in **Sandkrug** (Czylcz) auf der Neustadt-Pleschener Provinzial-Chaussee soll im Auftrage der königl. Regierung in Posen vom 1. Juli cr. ab auf 3 hintereinander folgende Jahre an den Meistbietenden verpachtet werden.

Zu diesem Behufe habe ich auf den **6. Mai c. von Nachmittags 3 bis Abends 6 Uhr** im Landraths-Amte zu **Pleschen** einen Licitationstermin anberaumt, zu welchem ich Pachtlustige hiermit einlade.

Nur dispositionsfähige Personen, welche vorher mindestens 100 Thlr. baar oder in annehmbaren Staatspapieren bei der königl. Kreis-Kasse hierselbst niederlegen, werden zum Bieten zugelassen.

Das tarifmäßige Chausseegeld wird bei der gedachten Hebestelle für 1 Meile erhoben.

Alles Uebrige sowie die Pachtbedingungen können in meinem Bureau während der Dienststunden erfragt werden.

Pleschen, den 15. April 1867.

Der Landrath.

Bekanntmachung.

Die diesjährige ordentliche Generalversammlung der Stargard-Posener Eisenbahn-Gesellschaft findet statutenmäßig

am Dienstag den 7. Mai c.
Vormittags 11 Uhr
im hiesigen Börsenhause

statt.

Gegenstand der Verhandlung ist gleichzeitig die Berathung und Beschlußfassung über einen Antrag wegen Abänderung der in den §§. 46., 47. und 54. des Gesellschafts-Statuts und in §. 11. al. 2. des Vertrages vom 23. März 1866 enthaltenen Bestimmungen über Wahl, Amtsdauer und Zusammensetzung des Verwaltungsraths und die alljährliche Abhaltung der Generalversammlung, sowie für den Fall der Annahme desselben die Neuwahl von 5 Mitgliedern und 3 Stellvertretern für den Verwaltungsrath.

Diejenigen Herren Aktionäre, welche der Generalversammlung beiwohnen wollen, haben am Montag den 6. Mai c. in den gewöhnlichen Geschäftsstunden und am Tage der Versammlung bis halb elf Uhr Vormittags vor dem Bevollmächtigten der Direktion, Eisenbahn-Sekretär ***Wiesing*** im Hôtel du Nord hierselbst, ihre Legitimation nach Vorschrift des §. 56. des Statuts zu führen und werden daselbst ihre Stimmkarte, sowie die Tagesordnung in Empfang nehmen können.

Stettin, den 4. April 1867.

Der Verwaltungsrath.

Handels-Register.

In unser Firmenregister ist unter Nr. 937. die Firma **B. Heimann** zu Posen und als deren Inhaber der Kaufmann **Benno Heimann** daselbst heute eingetragen.

Posen, den 16. April 1867.

Königliches Kreisgericht.
I. Abtheilung.

Zu dem Konkurse über den Nachlaß des Kaufmanns **Julius Leßner** zu Gnesen haben:

1) die Direktion der Glogauer Zuckerfabrik 205 Thlr. 9 Sgr.,
2) die Handlung Tatarski & Sohn 11 Thlr. 3 Sgr.
3) die Rica Goldschlag 5 Thlr.,
4) der Schornsteinfeger Neumann 1 Thlr. 15 Sgr.,
5) der Joseph Krzywynos 5 Thlr. 27 Sgr.

Forderungen nachträglich angemeldet. Der Termin zur Prüfung dieser Forderungen ist

auf den 24. Mai c.
Vormittags 10 Uhr

in unserm Instruktionszimmer vor dem unterzeichneten Kommissar anberaumt, wovon die Gläubiger, welche ihre Forderungen angemeldet haben, in Kenntniß gesetzt werden.

Gnesen, den 14. April 1867.

Königliches Kreisgericht.
Der Kommissar des Konkurses.
Schmauch, Kreisrichter.

Nothwendiger Verkauf.

Kreis-Gericht Schroda.
I. Abtheilung.

Das dem **Otto Petrik** gehörige in **Boguslawki** belegene Gut, abgeschätzt auf 37,988 Thlr. 10 Sgr. 11 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 10. Juli 1867
Vormittags 10 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Die Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung Befriedigung suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei dem Gericht zu melden.

Alle unbekannten Realprätendenten werden aufgeboten, sich bei Vermeidung der Präklusion spätestens in diesem Termine zu melden.

Schroda, den 22. November 1866.

Nothwendiger Verkauf.

Königliches Kreisgericht zu Posen.
Abtheilung für Civilsachen.
Posen, den 3. April 1867.

Das dem Apotheker **Otto Goeden** gehörige, zu **Stenschewo** unter Nr. 129. belegene Grundstück, abgeschätzt auf 6717 Thlr. 27 Sgr. 6 Pf. nebst der darin befindlichen Apotheke, abgeschätzt auf 5250 Thaler zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 14. November 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung ihre Befriedigung aus den Kaufgeldern suchen, haben sich mit ihren Ansprüchen bei uns zu melden.

Der dem Aufenthalt nach unbekannte Gläubiger, Apotheker **Julius Krüger**, früher in Posen, später in Simmerath, wird hierzu öffentlich vorgeladen.

Nothwendiger Verkauf.

Kreisgericht zu Rogasen;
Erste Abtheilung.

Die dem **August Kamm** gehörigen Grundstücke und zwar:

a) Rogasen Nr. 132., abgeschätzt auf 6117 Thlr. 4 Sgr. 1 Pf.,
b) Rogasen Nr. 133., abgeschätzt auf 1128 Thlr. 9 Sgr. 8 Pf.

zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 5. September 1867
Vormittags um 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben ihren Anspruch bei dem Subhastationsgerichte anzumelden.

Die dem Aufenthalte nach unbekannten Gläubiger:

I. Pächter **August Zacharias** aus Neu-Panygrodt bei Gollancz,
II. Holzhändler **R. Rosenhagen** aus Danzig,
III. Die Eigenthümer der für die **Joseph Stoll**sche Pupillenmasse eingetragenen Post, nämlich:
 1) **Gustav Constantin,**
 2) **Emil Albert,**
 3) **Pauline Constantia,**
 4) **Eduard Ludwig,**
 5) **Auguste Philipine,**
 6) **Friederike Emma**, Geschwister **Stoll** resp. deren Rechtsnachfolger

werden hierzu öffentlich vorgeladen.

Rogasen, den 1. Januar 1867.

Nothwendiger Verkauf.

Kgl. Kreisgerichts-Kommission II.
zu Schwerin a. W.

Die im Birnbaumer Kreise im Dorfe **Liebuch** unter Nr. 1. und Nr. 40. belegenen, den **Johann** und **Susanna**, geborne **Klemke-Schache**'schen Eheleuten gehörigen Grundstücke, einschließlich der Hof- und Baustellen, bestehend aus 123 Morgen 93 □Ruthen, abgeschätzt auf 6754 Thlr. 1 Sgr. 8 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 21. November 1867
Vormittags 11 Uhr

an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Gläubiger, welche wegen einer aus dem Hypothekenbuche nicht ersichtlichen Realforderung aus den Kaufgeldern Befriedigung suchen, haben sich mit ihrem Anspruche bei dem Gerichte zu melden.

Schwerin a. W., den 16. März 1867.

Kgl. Kreisgerichts-Kommission II.

Möbel-Auktion.

Im Auftrage des kgl. Kreisgerichts werde ich am **Mittwoch den 24. April c.** Vormittag von 9 Uhr ab im **Auktionslokale, Magazinstraße Nr. 1., mahagoni** u. **birkene Möbel**, als: **Kleiderspinde, Tische, Stühle, Sopha's, Kommoden, Bettstellen, Spiegel, Wäschspinde, Klavier, Kleidungsstücke, Betten, Haus-** und **Wirthschaftsgeräthe,** demnächst **ein Korbwagen**, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Rychlewski,
königl. Auktions-Kommissar.

Die Versteigerung des Kaufmann ***Luer***schen Waarenlagers und Mobiliars, welche vom 25. d. M. ab stattfinden sollte, **unterbleibt** bis auf Weiteres.

Gnesen, den 18. April 1867.

Der *Luer*'sche Konkurs-Verwalter.
Rechts-Anwalt ***Hertzler.***

Städtische Mittelschule.

Seitens der städtischen Behörden ist **die Erweiterung der Mädchenschule um eine Klasse** genehmigt und somit der dringendsten Noth abgeholfen worden.

Die **Aufnahme** neuer Schüler und Schülerinnen (für beide Schulen in die **unterste** Klasse) findet **Montag** den 29. d. M., **Vormittags** zwischen 9 und 12 Uhr Allerheiligenstraße Nr. 4. statt.

Hielscher, Rektor.

Nothwendiger Verkauf theilungshalber.

Königl. Kreisgericht zu Pleschen.
I. Abtheilung.
Pleschen, den 30. März 1867.

Das den Rechtsnachfolgern der verwittweten Frau **Josepha v. Gorzenska** geb. **v. Rychlewska** gehörige im Pleschener Kreise belegene Rittergut **Cerekwica**, zu welchem ein Antheil des Dorfes **Strzyzewko** gehört, landschaftlich abgeschätzt auf 80,401 Thlr. 20 Sgr. 11 Pf. zufolge der nebst Hypothekenschein und Bedingungen in der Registratur einzusehenden Taxe, soll

am 23. Oktober 1867

auf Antrag eines Miteigenthümers **Vormittags 11 Uhr** an ordentlicher Gerichtsstelle subhastirt werden.

Sprzedaż konieczna.

Sąd powiatowy w Rogoźnie;
wydział pierwszy.

Nieruchomości do **Augusta Kamma** należące a to:

a. Rogoźno Nr. 132., oszacowana na 6117 tal. 4 sgr. 1 fen.,
b. Rogoźno Nr. 133., oszacowana na 1128 tal 9 sgr. 8 fen.

wedle taksy, mogącéj być przejrzaną wraz z wykazem hipotecznym i warunkami w registraturze, ma być

dnia 5. Września 1867
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedaną.

Wierzyciele, żądający zaspokojenia swego ze szacunku kupna co do wierzytelności niewykazującéj się z księgi hipotecznéj, winni takową podać do sądu subhastacyjnego.

Z pobytu swego nieznajomi wierzyciele:

I. Dzierzawca **August Zacharyusz** z Nowego Panygrodza pod Goliancza,
II. handlerz drzewa **R. Rosenhagen** z Gdańska,
III. właściciele pozycyi dla massy pupilarnéj **Józefa Stolla** zapisany, mianowicie:
 1) **Gustaw Konstanty,**
 2) **Emil Albert,**
 3) **Paulina Konstancya,**
 4) **Edward Ludwik,**
 5) **Augusta Filipina,**
 6) **Fryderyka Emma**, rodzeństwo **Stoll** resp. ich następcy prawa

zapozywają się niniejszém publicznie.

Rogoźno, dnia 1. Stycznia 1867

Sprzedaż konieczna.

Komisya II. Król. Sądu powiatowego w Skwierzynie n. W.

Grunta we wsi **Liebuchu** w powiecie Międzychodzkim pod Nr. 1. i 40. położone, do **Jana** i **Zuzanny** z **Klenków**, małżonków **Schache** należące, włącznie z podwórzami i placami budowlowemi, składające się z 123 mórg 93 prętów kwadratowych, oszacowane na 6754 tal. 1 sgr. 8 fen. wedle taksy mogącéj być przejrzanéj wraz z wykazem hipotecznym w registraturze, mają być

dnia 21. Listopada 1867.
przed południem o godzinie 11.

w miejscu zwykłém posiedzeń sądowych sprzedane.

Wierzyciele, którzy dla pretensyi realnéj nie okazującéj się z księgi hipotecznéj zaspokojenia z ceny kupna poszukują, winni się z swoją pretensyą do sądu zgłosić.

Skwierzyna n. W., dnia 16 Marca 1867.

Komisya II. Królewskiego Sądu powiatowego.

Schulnachricht.

Die Aufnahme in die konceff. dreiklassige Vorbereitungsschule für die hiesige Realschule und die beiden Gymnasien findet auch noch nach Ostern d. J. statt. Anmeldungen sowohl zur Schule, als auch zur Pension werden zu jeder Zeit **Bäckerstr. 11.** entgegengenommen.

Posen, den 20. April 1867.

Der Schulvorsteher ***Zielke***.

Anmeldungen zur **Aufnahme** neuer Schüler in meine **Vorbereitungsschule** finden täglich von 11—12 und Nachm. von 1—3 Uhr statt. Die Schule beginnt mit dem 29. **Rogalli**, St. Martin Nr. 80.

Der Sommerkursus in unserer Religionsschule beginnt Dienstag den 30. April. Neue Meldungen nimmt Herr **Rabbiner Dr. Perles** Montag den 22. und Dienstag den 23. d. in den Vormittagsstunden entgegen.

Der Vorstand
der israel. Brüdergemeinde.

Pensions-Anzeige.

In meiner Pensions-Anstalt können von Ostern ab wieder einige Knaben Aufnahme finden. Ebenso bin ich bereit Schüler in Halbpension resp. zur Vorbereitung aufzunehmen.

Posen, im April 1867.

J. Hoffstaedt,
Kl. Gerberstr. 8.

Handels-Akademie in Danzig.

Der Sommerkursus beginnt am **29. April.** Nähere Auskunft ertheilt der Direktor Hundegasse Nr. 10.

Pensionaire

finden Aufnahme, Ueberwachung und Nachhülfe, auf Wunsch Vorbereitung für höhere oder mittlere Klassen bei Dr. **Schummel** in **Breslau**, Agnesstraße 8.

Pensionäre

finden in d. unmittelb. Nähe d. beiden Gymnas. u. d. Realschule freundl. u. liebevolle Aufnahme unter soliden Bedingungen bei Fr. ***Buttel***, Schützen- u. Langestr.-Ecke Nr. 12. 1 Treppe.

Ein Landgut, welches $^1/_4$ Meile von der Stadt Witkowo entfernt liegt, aus 200 Morg. Weizenboden inkl. 15 Morgen Wiesen besteht, ist mit den Gebäuden, Einsaat, lebendem und todtem Inventarium sofort aus freier Hand zu verkaufen und zu übernehmen. Anzahlung sind 5000 Thlr. nöthig, Rest kann stehen bleiben. Nähere Auskunft ertheilt auf frankirte Briefe der Rechtsanwalt ***Ellerbeck*** in **Gnesen**.

Ein **Gut** in **Kujawien** von 1400 Morgen, darunter 300 Morgen zweischnittiger Wiesen, mit komplettem Inventarium, Wohn- u. Wirthschaftsgebäuden, neu und vollständig, ist unter vortheilhaften Bedingungen billig zu verkaufen. Näheres bei **Gerson Jarecki**, Breslauerstraße 12. in **Posen**.

Hausverkauf.

Ein am Ringe einer größeren Kreisstadt mit Garnison in Schlesien gelegenes, elegant massiv gebautes Haus, worin seit 16 Jahren die Konditorei mit Wein-, Bier- und Liqueur-Ausschank und Restauration mit Billard ertragreich betrieben wird, dasselbe sich auch zu jedem anderen Geschäft sehr gut eignet, ist mit Mobiliar für 8000 Thlr. bald zu verkaufen.

Anzahlung in 2 Raten, 600 Thlr. und 1000 Thlr. Jährliche Verzinsung 16,000 Thlr.

Franko-Offerten nimmt an ***A. Kehler*** in **Posen**, Fischerei Nr. 3.

Die Herren **Gutsbesitzer,** welche **verkaufen** oder **verpachten** wollen, bitte ich um gefällige Einsendung der **Anschläge**, da ich Käufer an der Hand habe. ***Ehrhardt***, Rechnungsrath a. D.

---

2 gute Dampfmühlen, beide an der Bahn, die eine hat nebenbei Wasserkraft und 2 Brettsägen, außerdem 320 Morgen Land, sind preismäßig für 40 Mille, resp. 25 Mille Thlr. bei einer Anzahlung von 15 Mille, resp. 6 Mille zu verkaufen. Restkaufgelder werden gesichert. Adresse **K.** poste restante **Ratibor.**

Das **Probstei-Vorwerk** zu **Pudewitz** soll plus licitando auf 12 Jahre in Pacht ausgethan werden. Der Licitations-Termin ist auf **1. Mai cr.** in loco angesetzt. Die Pachtbedingungen können zu jeder Zeit bei Unterzeichnetem eingesehen werden.

Pudewitz. ***Rudal***, Probst.

Für Kapitalisten!

Für eine **höchst günstig** belegene Ziegelei mit eigenem Brennmaterial wird ein reeller Theilnehmer gewünscht. Gef. Adr. fr. **Posen** an Herrn ***Korth***, gr. Gerberstrasse Nr. 4.

Institut für Augenkranke.

Sprechstd. v. 9—11 u. v. 3—4 Uhr.
Dr. ***Wurm***, **Wilhelmsplatz 6.**

Kranke an veralteten hartnäckigen Leiden, namentlich auch **Geschlechtskranke**, finden gründliche Heilung durch meine seit 35 Jahren bewährte Heilmethode, und kann jeder Unbemittelte davon Gebrauch machen. Briefe franko.

Louis Wundram,
Professor in Bückeburg.

Seebad Helgoland.

Die hiesige Badeanstalt eröffnet ihre Saison am 15. Juni und zwar **gleichzeitig mit der regelmässigen Dampfschifffahrt von der Weser wie von der Elbe aus** und schliesst am 14. Oktober.

Gelegentlich dieser Anzeige möge es gestattet sein daran zu erinnern, dass die Insel Helgoland alle Eigenschaften eines heilkräftigen Seebades vereinigt, welche einzeln schon als Vorzüge eines Badeortes am Meerestrande geltend gemacht zu werden pflegen. Hierher gehört vor Allem die freigestellte Wahl der verschiedenen Badeplätze, welche zu jeder Zeit für die stärkeren Fluth-, wie für die schwächeren Ebbebäder zu benutzen sind, während gleichzeitg über die stärkere oder schwächere Wirkung derselben in der Weise disponirt werden kann, dass man den Badeplatz **entgegen dem stärkeren Wellenschlag wählt** oder, den Wind im Rücken, **im ruhigen Meere badet.**

Durch die insularische Lage Helgolands werden ferner die specifischen Eigenschaften der milden, belebenden, fast immer gleichmässig temperirten Seeluft, welche bekanntlich den hauptsächlichsten Antheil an den umstimmenden und heilkräftigenden Wirkungen der Seebäder hat, in ihrer ganzen Reinheit und Eigenthümlichkeit vor jedem veränderndem Einfluss geschützt. Hierdurch besonders gewinnt Helgoland auch den Charakter eines **klimatischen Kurortes,** welcher ihm von den bedeutendsten ärztlichen Autoritäten zuerkannt wird, namentlich für solche Patienten, welche den Winter in wärmeren Breitegraden zu leben genöthigt waren.

Während das Badehaus mit seinen praktischen Einrichtungen für alle Gattungen kalter und warmer Wannenbäder, sowie für Sturz-, Douche-, Regen- und Sitzbäder den Ansprüchen der Kurgäste vollständig entspricht und durch die Vollendung der neuen Promenaden unmittelbar am Meeresstrande die bequemsten Spaziergänge über die ganze Insel ausgebreitet sind, ist **allen Besuchern** der Insel durch das neue Conversationshaus mit seinen eleganten Sälen und vorzüglicher Küche, durch Bälle, Konzerte, Theater, Meerfahrten in Ruder und Segelschiffen, Jagd und Fischfang, sowie durch die in ihrer Art wohl einzigen Felsengrotten-Erleuchtungen ein interessanter, abwechselnder Zeitvertreib geboten.

Die Dampfschifffahrt wird durch zwei grosse, schnellfahrende, eiserne See-Dampfschiffe, welche auf das bequemste und comfortableste für Badereisende eingerichtet sind und nicht nur elegante Salons, sondern auch eigene Damen- und Privatkajüten haben, unterhalten nach folgenden von den resp. Direktionen festgestellten Fahrplänen:

Von **Bremerhafen-Geestemünde** aus, von Bremen pr. Eisenbahn in $1^1/_2$ Stunden zu erreichen, fährt der neue Doppelschrauben-Dampfer des Norddeutschen Lloyd

Nordsee, Kapitain **G. Tapken.**

Vom 18. Juni bis 15. Juli jeden Dienstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch und Montag zurück.

Vom 16. Juli bis 30. September jeden Dienstag, Donnerstag und Sonnabend nach Helgoland; jeden Mittwoch, Freitag und Sonnabend zurück.

Ferner am 5. und 12. Oktober nach Helgoland, am 7. und 14. Oktober zurück nach Bremerhafen-Geestemünde.

Dieses Schiff wird die ganze Fahrt in circa 4 Stunden zurücklegen, des Morgens $9^1/_2$ Uhr nach Ankunft des ersten Bremer Personenzuges nach Helgoland fahren und die Rückfahrten stets so einrichten, dass die Ankunft rechtzeitig mit den durchgehenden Eisenbahnzügen zusammentrifft.

Von **Hamburg,** Cuxhafen anlaufend, wird das bekannte Räderdampfschiff

Helgoland, Kapitain **J. J. Meyer,**

nach folgendem Plane fahren:

Vom 15. Juni bis 20. Juli jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag zurück.

Vom 4. September bis 28. September jeden Mittwoch und Sonnabend nach Helgoland; jeden Donnerstag und Montag — also zuletzt am 30. September — zurück nach Hamburg.

Abfahrt von Hamburg des Morgens 8 Uhr.

Bestellungen auf Logis übernimmt die unterzeichnete Direktion sowie der Badearzt Herr Dr. v. Aschen, welcher auch auf ärztliche Anfragen Auskunft zu ertheilen bereit ist.

Helgoland, April 1867. **Die Direction des Seebades.**

Bad Charlottenbrunn i. Schl.,

1 Meile v. d. Eisenbahnstat. Waldenburg, $^1/_4$ Meile v. d. Telegraphenstat. Tannhausen entfernt, wird für Ziegenmolken-, Eselinmilch- und Kräuterkuren, sowie für Mineral- und Wasserbäder **den 15. Mai** eröffnet.

Die neu eingerichtete Milch- und Molkenwirthschaft ist einem Appenzeller Molkensieder anvertraut. Die Erwärmung der Stahlbäder, sowie der Molken geschieht mittelst **Dampfkraft,** ein Verfahren, das den Quellen ihren Gasgehalt, den Molken eine gleichmäßige Temperatur bewahrt. — Die glückliche Lage des Ortes hat sich im vorigen Jahre abermals durch das Freibleiben von der in naher Umgebung herrschenden Cholera bekundet.

Entsprechend der bisher stetig gestiegenen Frequenz (außer Brust- und Herzkranke auch Nerven- und an Blutmangel Leidende) ist für bequemere und komfortable Wohnungen nunmehr ausreichend gesorgt.

Freikuren sind **nur** bis Mitte Juni und nach Mitte August zulässig.

Bestellungen auf Logis erledigt die herrschaftliche Bade-Inspektion; ärztliche Auskunft ertheilen die Herren Dr. ***Neisser*** und Dr. ***Rothe.***

Charlottenbrunn, im April 1867. Die Bade-Verwaltung.

Soolbad Goczalkowitz bei Pless.

Die Eröffnung des Bades findet am 5. Mai statt. Außer allgemeinen und lokalen Bäᴅrn, verschiedenen Douchen, werden **Sooldampfbäder** verabreicht. Das als heilkräftig bewährte **Jod-** und **bromhaltige Mineralwasser** kann **innerlich** gebraucht werdn. Vorzugsweise hat sich die Quelle wirksam erwiesen bei **skrophulösen Leiden** aller Art, **chronischen Nervenleiden, Lähmungen, Rheumatismen, Gicht, Unterleibsstockungen, Entzündprodukten, Frauenkrankheiten, Hautkrankheiten** und **veralteter Syphilis ꝛc. Komfortable Wohnungen** sind ausreichend vorhanden. Für Unterhaltung durch eine vorzügliche **Musikkapelle, Lektüre** und angenehme **Spaziergänge, Billard** und **Kegelbahn** ist gesorgt. **Brunnen, Badesalz** und **concentrirte Soole** wird jederzeit versendet. Die Verbindung mit der $1/2$ Meile entfernten Stadt Pleß wird täglich zweimal durch die Post vermittelt. Der Kurort ist $1/4$ Stunde von dem an der Nordbahn gelegenen Bahnhof **Dziedit** (pr. **Oderberg** einerseits und **Oswiecim** andererseits zu erreichen) entfernt. Auskunft betreffs medizinischer Anfragen ertheilt der Badearzt, Herr Sanitätsrath Dr. **Babel,** Wohnungsanmeldungen und sonstige Anfragen erbittet

die Badeverwaltung.

Bad Königsdorff-Jastrzemb

in Schlesien.

Eröffnung am 15. Mai.

Die Heilanstalt in Görbersdorf bei Waldenburg in Schlesien

ist am 1. April wieder eröffnet worden. **Sie liegt in der von der Tuberkulose freien Zone, wird daher auch hauptsächlich von Schwindsüchtigen meist mit sehr günstigem Erfolge besucht. Selbst in den vorgerückteren Stadien wurden noch überraschende Erfolge, bei längerer Kurdauer sogar Heilungen erzielt.**

Briefe franko an den Unterzeichneten. Dr. ***Brehmer.***

Vertilgung.

Das geehrte Publikum mache ich hiermit aufmerksam, daß jetzt die beste Zeit ist, **Gift** gegen **Ratten** und **Mäuse** ohne Geruch, was sofort tödtet, zu legen. **Schlosserstr. 6.** C.

Kammerjäger

Burckhardt.

Den Herren Gutsbesitzern

erlaubt sich Unterzeichneter sein neu errichtetes Immobilien-, Hypotheken-, Inkasso- und Kommissions-Geschäft angelegentlichst zu empfehlen, und wird durch größte Reellität das ihm geschenkte Vertrauen zu rechtfertigen bestrebt sein.

Güter jeder Größe sind zum Verkaufe angemeldet; etwaige Verkäufer bitte ich um Mittheilung und werde durch strengste Diskretion bei jedem mir gewordenen Auftrage das Vertrauen des landwirthschaftlichen Publikums zu erwerben suchen.

Berlin, Behrenstraße 50.

G. v. Moisy.

Als Agent der Vaterländischen Feuer-Versicherungs-Aktien-Gesellschaft in Elberfeld

für hier und Umgegend empfehle ich mich zur Vermittlung von Versicherungs-Abschlüssen jeder Art, indem ich mich erbiete, jede zu wünschende Auskunft auf das Bereitwilligste zu ertheilen.

Wronke, den 20. April 1867.

Salomon Mottek.

Zur Saat

empfiehlt **Hafer** und **Wicken** in feinster Qualität

J. Blum.

Neuen Pferdezahn-Mais,

wie alle **Feldsaaten,** offerirt billigst

J. G. Lewy,

Schuhmacherstraße 19.

Linden,

schöne, starke Stämme, zu Alleepflanzungen, sind zu solidem Preise abzugeben.

Blumen- und Gemüse-Saamen

empfehle frisch und keimfähig.

Blumen-Bouquets

werden zu jeder Zeit in allen Formen angefertigt. Aufträge von außerhalb werden mit Pünktlichkeit und Sorgfalt ausgeführt. Für Emballage berechne nur die baaren Auslagen. **Preis-Verzeichnisse** sende auf Verlangen franko und gratis.

Albert Krause,

Kunst- und Handelsgärtner, Posen, St. Adalberthof.

Sämereien,

billigst und unter Garantie der Keimfähigkeit:

- **Riesenrunkelrüben,** d. Ctr. 15 Thlr.
- **Weißkraut,** größtes, à Pfd. $1\frac{1}{3}$ Thlr.
- **Zwiebeln,** à Pfd. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- **Gurken,** à Pfd. 1 u. $1\frac{1}{2}$ Thlr.
- **Wrucken,** à Pfd. $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Posen, gegenüber der kgl. Polizei.

C. Hensen,

vorm. **Fleißig,**

Kunst- und Handelsgärtner.

Auf dem Dominium **Szurkowo** bei Görchen stehen 100 Stück mit Körnern gemästete Schafe zum Verkauf. Der Ort ist 1 Meile von **Rawicz** oder **Bojanowo** entlegen.



Aus der Werbelower Original-Negretti-Vollblut-Stammheerde ist überzähliges Mutterveh zu verkaufen und nach der Schur abzugeben, circa

20 Stück einundeinhalbjährige,
30 Stück zweiundeinhalbjährige,
80 Stück ältere, in den 60er Jahren geborene Mutterschafe.

Das Vieh ist groß, gesund und sehr wollreich, Pocken geimpft, Hoschtitz-, Lenschow-, Passow-Abstammung.

Werbelow bei Bahnhof Rechlin, Ukermark.

J. F. Flügge.

Cylinder, in englischen, französischen und Berliner Façons, sowie **Filzhüte** empfiehlt zu soliden Fabrikpreisen

A. Lange, Friedrichsstr. 33.
vis-à-vis der alten Landschaft.

Bauarbeit und **Reparaturen** derselben, **Metall-Buchstaben** werden zu den billigsten Preisen ausgeführt bei

M. Bendix,

Klempnermeister, Wasserstraße 24.

Nouveautés fürs Frühjahr.

Kleiderstoffe, fertige Anzüge, Long-Châles, Frühjahrs-Mäntel, Jupons, Blousen, Reise-Plaids, Reisedecken, Schlafdecken, Steppdecken, Möbel- und **Portièrenstoffe, Gardinen, Tischdecken, Teppiche, Wachstuche, Cocusmatten, Rouleaux, Bukskins** und **Paletotstoffe, Westen, Shlipse, Handschuhe, Regen-** u. **Sonnenschirme** ꝛc. ꝛc.

In allen Artikeln die **größte** und **geschmackvollste** Auswahl, von den **billigsten** bis **elegantesten** Genres.

Posen, **Markt Nr. 63.**

Robert Schmidt

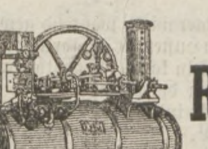
(vormals **Anton Schmidt).**

Schwarze Lyoner Seidenstoffe unter Garantie der Haltbarkeit.

Französische Long-Châles von 7 bis 200 Thlr.

Die Maschinen-Fabrik

von



R. Wolf in Buckau-Magdeburg

fertigt

Locomobilen

von 2 bis 20 Pferdekräften, in bewährter Konstruktion, mit ausziehbarem Kessel, für stationären Betrieb: auf eisernen Tragfüßen, „ Zwecke der Landwirthschaft ꝛc.: auf Rädergestell, und liefert **kombinirte Dreschmaschinen** aus den renommirten Fabriken von

R. Hornsby & Sons,
Clayton, Shuttleworth & Co.

zu Originalpreisen.

Gebrüder Tobias, Markt 58.,

offeriren in ihrem **Total-Ausverkauf** wegen Aufgabe des Geschäfts alle Sorten Tuche, Buckskins und Herren-Garderobe-Artikel zu **auffallend billigen Preisen.**

Hierdurch erlaube mir ergebenst mitzutheilen, daß ich von heute ab den alleinigen Verkauf von **Tafelglas** aus meiner Fabrik

Friedrichshütte

für die Stadt und Provinz **Posen** den Herren

Pick & Spanier

übertragen habe.

Posen, den 6. Januar 1867.

Michaelis Breslauer.

Unter Bezugnahme an obige Annonce theilen wir hierdurch ergebenst mit, daß wir von **Tafelglas** aus der Fabrik **Friedrichshütte** in allen Sorten und Dimensionen stets Lager halten werden.

Pick & Spanier.

Zur **Komplettirung,** so wie zu ganzen **Aussteuern** empfehle mein mit den neuesten Gegenständen best assortirtes **Magazin für Haus- und Küchengeräthe.**

S. J. Auerbach.

Drills von **Priest & Woolnough,** für jede Bodengattung, wesentlich **verbessertes System Garret,** durch Konstruktion, Ausführung und leichten Gang ausgezeichnet.

Breitsäemaschinen, Löffelsystem, 12 Fuß breit, **Universaldrill ꝛc.,**

Lokomobilen, Dreschmaschinen aus der weltberühmten Fabrik **Clayton Shuttleworth & Co.,**

Howard's Pflüge und Eggen für Dampf- und Pferde ꝛc. und sonstige landwirthschaftliche Maschinen der renommirtesten Specialisten Englands sind vorräthig und empfehlen zu Katalog-Preisen

Moritz & Joseph Friedlaender,

13. Schweidnitzer Stadtgraben 13.

Reparatur-Anstalt und Lager bei **A. Algoever** in Breslau.

P. S. Ueber sämmtliche Maschinen können renommirteste Schlesische Landwirthe als Referenz aufgegeben werden.

Julius Goldstein, Breslau,

Niederlage und Fabrik: Siebenhufener Straße Nr. 105.,
Comptoir: Tauenzienplatz Nr. 14.,

empfiehlt sein stets reichhaltigst assortirtes Lager

bester englischer Maschinen und Geräthe für Landwirthschaft und Industrie.

Wasserleitungen, Brauerei-, Brennerei-, Ziegelei-Anlagen ꝛc. werden prompt unter Garantie ausgeführt.

Herr **M. C. Hoffmann** in Posen, Wilhelmsplatz 9., hat die Vertretung meines Etablissements für die Provinz **Posen** übernommen und wird auf geneigte Anfrage nähere Auskunft ertheilen.

Julius Goldstein, Breslau.

Den Herren Gutsbesitzern und allen Reisenden empfehle als äußerst praktisch:

Geld- und Brieftaschen

mit Vorrichtung gegen Entwenden und Verlieren. Durch eine einfache Manipulation wird die Tasche am Futter des Rockes derart befestigt, daß sie nicht herausfallen und nur mit großer Gewalt herausgerissen werden kann.

Anna Pfeiffer,

Wilhelmsplatz Nr. 6.

Rudolph Piater,

Uhrmacher,

Halbdorfstraße 4.,

empfiehlt sich zur Anfertigung aller in sein Fach einschlagenden Reparaturen und Neu-Arbeiten bei strenger Garantie und prompter Bedienung.

Messing-Baubeschläge zu Thüren und Fenster nach der neuesten Façon, sowie auch eine reichliche Auswahl von **Küchengeräthschaften** empfiehlt ***St. Ofierski,***

Gelbgießer und Gürtler,
gr. Gerberstr. 13.

Leere Flaschen und Flacons von allen Arten Putz- und Fleckwasser kauft

Adolph Asch, Schloßstr. 5.

Unter Garantie der Echtheit.

Dr. Hartung's Chinarindenöl, zur Konservirung und Verschönerung der Haare; (in versiegelten und im Glase gestempelten Flaschen à 10 Sgr.)

Dr. Borchardt's aromatische Kräuterseife, zur Verschönerung und Verbesserung des Teints und erprobt gegen alle Hautunreinheiten; (in versieg. Original-Päckchen à 6 Sgr.)

Professor ***Dr. Lindes*** Vegetabilische Stangen-Pomade, erhöht den Glanz und die Elastizität der Haare, und eignet sich gleichzeitig zum Festhalten der Scheitel; (in Originalstücken à $7\frac{1}{2}$ Sgr.).

Apotheker ***Sperati's*** Italienische Honigseife, zeichnet sich durch ihre belebende und erhaltende Einwirkung auf die Geschmeidigkeit und Weichheit der Haut aus; (in Päckchen zu $2\frac{1}{2}$ und 5 Sgr.)

Dr. Hartung's Kräuter-Pomade, zur Wiedererweckung und Belebung des Haarwuchses; in versiegelten und im Glase gestempelten Tiegeln à 10 Sgr.)

Dr. Suin de Boutemard's aromat. Zahn-Pasta, das universellste und zuverlässigste Erhaltungs- und Reinigungsmittel der Zähne und des Zahnfleisches; (in $1/1$ und $1/2$ Päckchen à 12 und 6 Sgr.)

Echt werden die obigen, durch ihre anerkannte Solidität und Zweckmäßigkeit auch in hiesiger Gegend so beliebt gewordenen Artikel in **Posen** nach wie vor **nur allein** verkauft bei

J. Menzel, Wilhelmsstraße, neben dem Postgebäude, **und in den bekannten Depôts der Provinz Posen.**

Eiserne **Bettstellen** neuester Konstruktion, sauber und durabel gearbeitet, sowie **Gartenmöbel** und ganze **Parkanlagen** empfiehlt

die Fabrik von **S. J. Auerbach.**

Fußboden-Glanzlack

in jeder Nuance (hell, gelbbraun, mahagonibraun ꝛc. ꝛc.) und anerkannt **vorzüglicher Qualität** aus der Fabrik von ***Robert Scholz*** in **Breslau** empfiehlt

die Niederlage von **M. Wassermann** in **Posen.**

Danksagung.

Meine Frau litt drei Wochen an einer Unterleibskrankheit mit bedeutendem Krampf. Drei Tage und drei Nächte nahm der Krampf so zu, daß sie vor Schmerzen vergehen wollte. In dieser verzweifelten Lage nahm ich meine Zuflucht zu der schon so sehr berühmten **Oschinsky**schen **Universalseife**, und kann es mit inniger Freude und Dankbarkeit Herrn **Oschinsky in Breslau, Carlsplatz 6.**, bezeugen, daß nach Verbrauch von **nur 3 Krausen Universalseife** das schreckliche Leiden meiner Frau gänzlich gehoben wurde. Auch ich wandte obiges Mittel bei Kopfschmerz, woran ich schon längere Zeit gelitten, mit bestem Erfolg an.

Althofnaß bei Breslau, im März 1867.

Pfeiffer, Scholz.

Herrn **J. Oschinsky in Breslau, Carlsplatz Nr. 6.**

Ew. W. bitte ich ergebenst, mir wieder für 1 Thaler gegen Postvorschuß **Universalseife** zu senden. Es wird mit den **Wunden von Tag zu Tag besser.**

Ihr ergebenster

Dawczinski, Lehrer.

Spatow, R. B. Posen, den 4. April 1867.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen sind zu haben in
Posen b. ***A. Wuttke***, Wasserstr. 8.
Ostrowo: ***M. Berliner***,
Samter: ***J. Peiser***,
Schrimm: ***E. Siwerth.***

Jean Vouris' Cigaretten und türkische Tabacke.

General-Depôt für die Provinz Posen bei

M. Heymann

in Posen, Friedrichsstr. 33a.

Wiederverkäufern Engros-Fabrik-Preise. Preis-Kourant gratis franko.

Fische.

Bestellungen auf **Fische** zu **Mittwoch** Abend werden entgegen genommen.

M. Briske, Wwe.

Hochrothe Apfelsinen, Cattaner Berg-Citronen, Hamb. Aepfel, Malaga-Fegen u. Trauben-Rosinen.

C. L. Arndt,
St. Martin 23.

Fr. **Räucher-Lachs**, neue **Citronen** und hochr. süße **Apfelsinen** billigst b. **Kletschoff.**

Michaelis Reich,

Wronkerstraßenecke 91.,

offerirt על פסח בהכשר **Honig, Pflaumen, Birnen, Zucker und Kraftmehl,** sowie alle sonstigen österlichen Artikel in **bester Qualität** zu **billigsten** Preisen.

Tödtliche Hustenkrankheiten bei Kindern

kommen oft vor, weil der Husten im Anfang zu wenig beachtet wird, während gewissenhafte Eltern bedenken sollten, wie sehr leicht sich aus einem einfachen Husten die gefährliche Lungenentzündung und Bräune, sowie der qualvolle Keuchhusten entwickeln kann. Sobald ein Kind hüstelt, muß es daher unter allen Umständen bei reiner Luft ruhig in der warmen Stube gehalten werden. Es muß im Warmen schlafen und darf durchaus nicht in's Freie. Dabei giebt man dem Kinde jede 2—3 Stunden einen Theelöffel des bekannten **L. W. Egers**'schen Fenchel-Honig-Extrakts, am Besten erwärmt, ein. Da dieses unübertreffliche Hausmittel seines großen Absatzes wegen leider vielfach nachgepfuscht wird, so achte man genau, daß jede Flasche Siegel, Etiquette nebst Facsimile, sowie eingebrannte Firma von **L. W. Egers** in **Breslau** trägt und nur gekauft wird in der alleinigen Niederlage bei ***Amalie Wuttke*** in **Posen**, Wasserstraße 8/9., ***Samuel Pulvermacher*** in **Gnesen**, ***S. G. Schubert*** in **Lissa**, ***Moritz Hasse*** in **Schmiegel**, ***J. J. Salinger*** in **Czarnikau**, ***Emil Sieverth*** in **Schrimm.**

Feinste französische kandirte Früchte,

als: Abricots, Amandes vertes, Reineclaudes, Figues d'or, Calissons u. Biscotins d'Aix, Marrons fondants à la vanille, Marrons glacées, sowie schöne Marokk. Datteln, Sultani-Feigen, Sultaninen, Traubenrosinen, Schaalmandeln à la princesse, italienische Prünellen, getrocknete französische Birnen und Aepfel empfiehlt

A. Cichowicz,
Berlinerstrasse Nr. 13.

Weißer Zahnkitt,

besonders zum Ausfüllen hohler Vorderzähne geeignet, in Flacons à 10 Sgr., ebenso **brauner** in Etuis à 5 und $7\frac{1}{2}$ Sgr.

Echt englisches Gichtpapier,
à Blatt 2 Sgr., zu haben bei

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Hausapotheken,
allopathische und homöopathische (erstere mit ausführlicher Gebr.-Anw.), sind wieder in größerer Auswahl vorräthig in

Elsner's Apotheke.

Leutnersche

Hühneraugen-Pflästerchen

empfiehlt 3 Stück 4 Sgr., im Dutzend $12\frac{1}{2}$ Sgr., nebst Anweisung

Herrmann Moegelin,
Bergstraße 9.

Tannin-Balsam-Seife,

ein **wirklich reelles** Mittel, binnen **kürzester Zeit** eine **schöne, weiße, weiche** und **reine Haut** zu erlangen, empfehlen à Stück **5** Sgr. in **Posen** nur ***Elsners*** **Apotheke.**
ferner
in **Gnesen** ***T. Theurich***,
in **Kurnik** ***A. Boas***,
in **Neustadt b. P.** ***Jacob Wolfsohn***,
in **Schrimm** ***J. Tadrzyński***,
in **Wreschen** ***K. Winzewski.***

Impf-Lymphe,

direkt von Kühen, für 1 Person 20 Sgr., versendet zu jeder Jahreszeit frisch, Berlin, Schiffbauerdamm 33.,

Dr. ***Pissin***, **prakt. Arzt.**

Essence magique de Morrel.

Das sicherste Mittel, Flecken von Fett und dergleichen aus jedem Stoffe zu entfernen. In Flaschen à 5 Sgr. zu haben bei

C. W. Paulmann,
4. Wasserstraße 4.

Gegen nervöses Zahnweh

Dr. Gräfströms schwedische **Zahntropfen**, à Flacon 6 Sgr., in **Posen** bei ***C. Bardfeld.***

Zum Zeichnen der Wäsche
empfiehlt **chemische Tinte**, welche den stärksten Bleichmitteln widersteht, in Carton mit Gebrauchsanweisung $12\frac{1}{2}$ Sgr.

Elsner's Apotheke.

Flüssige Glycerin-Seife,

in Flacons à 6 Sgr., die ihres hohen Glycerin-Gehalts wegen besondere Beachtung verdient; sie erzielt eine weiche zarte Haut und schützt dieselbe während des Winters vor dem eben so lästigen als schmerzhaften Aufspringen.

Zu haben bei

C. W. Paulmann,
4. Wasserstr. 4.

1867ger.

Füllung aller gangbaren **Mineralquellen** erhielten und empfehlen

Kirstein, Mankiewicz, Pfuhl,
Kolski'sche-, Hof-, Rothe-,
Reimann, Schubarth,
Wallischei-, Aesculap-Apotheke.

Echter weißer Brust-Syrup

aus der einzigen

1855

gegründeten Fabrik von

G. A. W. Mayer in Breslau

ist stets vorräthig in Originalflaschen und zu den Fabrikpreisen bei den Depositairen in der Provinz Posen:

Posen: ***Gebr. Krayn***, Wronkerstraße 1.,
Isidor Busch, Sapiehaplatz 2.,
J. N. Leitgeber, gr. Gerberstr. 16.

Birnbaum, Jul. Börner.
Bromberg, Rud. Regenberg.
Czarnikau, Leopold Wruck.
Czempin, Gustav Grun.
Dolzig, Simon Feig.
Exin, S. Hirschberg.
Filehne, H. F. Bodin.
Fraustadt, Aug. Cleemann.
Gnesen, Sam. Pulvermacher.
Gniewkowo, Louis Wolff.
Gollancz, M. Wolff.
Grätz, C. R. Mützel.
Gurczno w, Jacob Munter.
Jaraczewo, M. Littmann.
Jarocin, S. Krotowski.
Inowraclaw, Ap. Gust. Gnoth.
Kempen, Herm. Schelenz.
Krotoschin, H. Lewy.
Kurnik, S. F. C. Krause.
Lissa, J. G. Schubert.
Lobsens, C. A. Lubenau.
Meseritz, A. F. Groß u. Co.
Miłosław, J. Stein.
Nakel, Fr. Lebinsky.
Neutomyśl, Ernst Tepper.
Ostrowo, Herm. Gutsche.
Pleschen, S. Joachim.
Punitz, J. S. Rothert.
Rawicz, W. Schoepke.
Rogasen, A. Busse.
Samoczyn, F. C. Gartzke.
Samter, Jul. Peyser.
Schmiegel, C. C. Nitsche.
Schneidemühl, A. Herz.
Schokken, A. Breunig.
Schrimm, Emil Siewerth.
Stenszewo, A. Kahl.
Strzelno, J. Kuttner.
Schwerin, Cohn's Buchhandl.
Trzemeszno, G. Olawsky.
Unruhstadt, C. Rehfeld.
Wollstein, C. Isakiewicz Nachfolger.
Wongrowitz, Ed. Kremp.
Wreschen, Wolff Sieburth.

Paraffinlichte von 4 Sgr. 8 Pf., und **Stearinlichte von 5 Sgr. an** bei Entnahme von 10 Pack offerirt

Michaelis Reich,
Wronkerstr.-Ecke 91.

Am 1. Osterfeiertag

ist unser Geschäft den **ganzen Tag** geschlossen.

W. F. Meyer & Co.,
Wilhelmsplatz 2.

Lotterie-Anzeige.

Zur ersten Klasse der hannöverschen Lotterie empfehle ich

ganze Loose	halbe	viertel
à 4 Thl. 10 Sgr	à 2 Thl. 5 Sgr	à 1 Thl. 2 Sgr 5 Pf

M. Dammann,
königl. preuß. Lotterie-Einnehmer in Hannover.

Preuß. Lotterie-Loose verk. u. vers. ***Sator***, König Wilhelm-Loose, 2. Serie, Landsbergerstraße 47., **Berlin.**

Lotterieloose $^1/_1$, $^1/_2$, $^1/_4$, $^1/_8$, $^1/_{16}$, $^1/_{32}$ vers. bill. **L. G. Ozanski, Berlin**, Jannowitzbr. 2.

Norddeutscher Lloyd.

Wöchentliche direkte Postdampfschifffahrt zwischen

Bremen und Newyork,

Southampton anlaufend:

	Von Bremen:	Von Newyork:		Von Bremen:	Von Newyork:
D. **Newyork**	27. April	23. Mai.	D. **Weser**	am 8. Juni	4. Juli.
D. **Hermann**	4. Mai	30. Mai.	D. **Union**	15. Juni	11. Juli.
D. **Hansa**	11. Mai	6. Juni.	D. **Newyork**	22. Juni	18. Juli.
D. **Deutschland**	18. Mai	13. Juni.	D. **Hermann**	29. Juni	25. Juli.
D. **Bremen**	25. Mai	20. Juni.	D. **Hansa**	6. Juli	1. August.
D. **America**	1. Juni	27. Juni.	D. **Deutschland**	13. Juli	8. August.

und ferner von Bremen jeden Sonnabend, von Newyork jeden Donnerstag, von Southampton jeden Dienstag.

Passagepreise: Bis auf Weiteres: Erste Kajüte **165** Thaler, zweite Kajüte **115** Thaler, Zwischendeck **60** Thaler Courant, inkl. Beköstigung. Kinder unter 10 Jahren auf allen Plätzen die Hälfte, Säuglinge 3 Thaler Courant.

Güterfracht: Bis auf Weiteres: Pfd. St. **2. 10** Sh. **mit 15 %** Primage pr. 40 Kubikfuß Bremer Maaße für alle Waaren.

Post. Diese Dampfer führen sowohl die deutsche, als auch die Vereinigten Staaten Post, sowie die Prussian closed mail. Die damit zu versendenden Briefe müssen die Bezeichnung **„via Bremen"** tragen und die per Prussian closed mail zu versendende Korrespondenz erreicht die Schiffe in Southampton, wenn dieselbe **spätestens** mit dem an **jeden Montag 9 Uhr 15 Minuten Vormittags von Köln** abzulassenden Zuge expedirt wird.

Nähere Auskunft ertheilen sämmtliche Passagier-Expedienten in **Bremen** und deren inländische Agenten, sowie

die Direction des Norddeutschen Lloyd.

Crüsemann, Direktor. **Peters**, Prokurant.

Hamburg-Amerikanische Packetfahrt-Aktiengesellschaft.

Direkte **Post-Dampfschifffahrt** zwischen

Hamburg und New-York

eventuell **Southampton** anlaufend, vermittelst der Post-Dampfschiffe
Hammonia, Capt. **Ehlers**, am **27. April.**
Saxonia,* Capt. **Haack**, am **4. Mai.**
Germania, Capt. **Schwensen**, am **11. Mai.**
Borussia,* Capt. **Franzen**, am **18. Mai.**
Allemannia, Capt. **Meier**, am **25. Mai.**

Die mit * bezeichneten Dampfschiffe laufen Southampton nicht an.

Passagepreise: Erste Kajüte Pr. Crt. Thlr. **165.**, Zweite Kajüte Pr. Crt. Thlr. **115.**, Zwischendeck Pr. Crt. Thlr. **60.**

Fracht Pfd. St. 2. 10. pr. ton von 40 Hamb. Kubikfuß mit 15 Prozent Primage.

Von **Hamburg** nach **New-Orleans**, **Southampton** anlaufend, expedirt obige Gesellschaft zwei ihrer Dampfschiffe: Expeditionen finden Statt am **1. Oktober** und **1. November.**

Näheres bei dem Schiffsmakler **August Bolten**, Wm. Millers Nachfolger, Hamburg, so wie bei dem für Preußen zur Schließung der Verträge **für vorstehende Schiffe allein** konzessionirten **Generalagenten**

H. C. Platzmann in **Berlin**, Louisenstraße 2.,

und dessen Spezialagenten

Fabian Charig, in Firma **Nathan Charig** in **Posen**, Markt 90.

Frankfurter Stadt-Lotterie.

Von Königl. Preuß. Regierung genehmigt.

Zur bevorstehenden 1. Klasse $^1/_1$ **Original Loose 3 Thlr, 12 Sgr., Halbe 1 Thlr. 21 Sgr., Viertel 26 Sgr.** excl. Schreibgeld. Bestellungen führe ich gewissenhaft aus und sende nicht, wie von Frankfurt aus es geschehen, werthlose Promessen an die Besteller.

Hermann Block in **Stettin**,
Bankgeschäft.

Am 13. Mai d. J.

Ziehung **1. Klasse königl. preuß. hannoverscher Lotterie.** Hierzu empfiehlt Originalloose, ganze 4 Thlr. 10 Sgr., halbe 2 Thlr. 5 Sgr., viertel 1 Thlr. $2\frac{1}{2}$ Sgr., sowie zur **1. Klasse Frankfurter Lotterie**, größter Gewinn 200,000 Gulden, Originalloose, ganze $3\frac{1}{2}$ Thlr., halbe 1 Thlr. 22 Sgr. 5 Pf., viertel $26\frac{1}{2}$ Sgr. Gefällige Aufträge wolle man baldigst einsenden an die königl. preußische Haupt-Kollektion von

J. S. Rosenberg.
Göttingen.

Wronkerstr. 10. zweite Etage ist eine feine möbl. Stube billig zu verm. ***Kletschoff.***

Mühlenstr. 16. ist im 1. Stock vorn heraus eine möblirte Wohnung (2 Stuben) zu verm.

Markt 88. ist die **erste Etage**, zu jeder Geschäftsbranche sich eignend, von Oktober d. J. zu vermiethen.

Ein gr. möbl. Zimmer mit schöner Aussicht sofort zu verm. Näheres: Neue Posthalterei, Schuhmacherstr. 11., III. Et. links.

Ein möblirtes Zimmer ist zu vermiethen **Halbdorfstraße Nr. 5.**, Parterre rechts (neben der Petri-Kirche).

Königsstraße 19. ist 1 oder 2 möbl. Zimmer sofort, oder vom 1. Mai zu vermiethen.

St. Martin 45. der Intendantur gegenüber, Parterre rechts, ist ein möblirtes Zimmer zu vermiethen.

Im **Schwarzen Adler** ist 1 oder 2 möblirte Privat-Stuben sofort zu vermiethen mit oder ohne Betten. Nähere Auskunft beim Portier daselbst **große Gerberstraße Nr. 9.**

Friedrichsstr. und **Lindenstr.-Ecke** sind vom 1. Mai cr. 2 möblirte Zimmer zu verm.

Markt 91. ist v. Michaelis ab in der 1. Et. ein groß. Verkaufslokal nebst Privatw.; **Krämerstr. 91.** sofort ein Laden zu verm. Näheres bei Hrn. ***A. Pfitzner*** od. dem Haushälter.

Schützenstr. Nr. 13. sind Pferdeställe und Remisen zu vermiethen.

Offene Inspektorstelle.

Auf dem Dominium **Krzesiny** bei Posen soll die Inspektorstelle vom 1. Juli d. J. ab neu besetzt werden. Qualificirte, jedoch unverheirathete Bewerber wollen sich unter Vorlegung ihrer Zeugnisse in der Zeit vom 6. bis 8. Mai c. persönlich dem Besitzer vorstellen; auch können vorher schon schriftliche Anmeldungen abgegeben werden. Eben daselbst wird ein **Brenner** für die nächste Kampagne gesucht.

Auf der Domäne **Grobia** bei Zirke wird zum sofortigen Antritt ein **Wirthschaftsbeamter** gesucht. Gehalt 100 Thlr.

Ein unverheiratheter deutscher **Wirthschaftsbeamter** in gesetzten Jahren, der der polnischen Sprache mächtig ist und gute Atteste aufzuweisen hat, findet zum 1. Juli d. J. eine Stelle auf dem Dom. **Sarbia** bei Miescisko.

von der Hagen.

Zum 1. Juli c. wird auf dem Dominium ***Owieczki*** bei Gnesen ein unverheiratheter **Wirthschafts-Inspektor** gesucht, der bereits auf größeren Gütern als solcher mit Erfolg fungirt u. über seine Erfahrungen und Brauchbarkeit sich genügend ausweisen kann. Kenntniß der polnischen Sprache erforderlich. Persönliche Meldungen nimmt der Besitzer entgegen.

Ein Färbergehülfe,

der besonders das Drucken gut versteht, kann vortheilhafte Stellung bekommen bei

A. Sieburg in Posen.

Als Repräsentantin des Hauses und Gesellschafterin der Tochter eines gebild. nobl. Herrn (Wittwer), wird eine gebild. Dame unter höchst vortheilhaften Bedingungen dauernd zu eng. gew. Näh. durch ***F. W. Senftleben***, **Berlin**, Fischerstraße 32.

Stellen-Gesuch. Ein Geschäftsführer oder Disponent, auch als Reisender qualificirt, und 3 Kommis fürs Herren-Garderobe-, Kolon.-, Weingeschäft und Destillation suchen zum Mai Placements. Nrs. Kommiss. **J. Scherek**, Markt 71.

In meiner Apotheke ist eine **Lehrlingsstelle** zu besetzen. ***J. Jagielski.***

Einen Sohn rechtlicher Eltern sucht als Lehrling ***O. Strölau***, Uhrmacher.

In meinem

Material- u. Destillations-Geschäfte

findet ein Sohn achtbarer Eltern mit guten Schulkenntnissen, der auch etwas der polnischen Sprache mächtig, sofort als Lehrling Aufnahme.

Carl Streich,
Stettin.

Einen Lehrling fürs Tuchgeschäft sucht
Simon Jaffe, Schloßstr. 4.

Kegelaufsetzer
werden verlangt St. Adalbert Nr. 45.

Ein verheiratheter praktischer Landwirth, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, sucht sofort oder zum 1. Juli d. J. Anstellung.

Gefällige Offerten werden unter der Adresse ***F. M.*** post. rest. **Schrimm** erbeten.

Eine erfahrene Wirthschafterin, beider Landessprachen mächtig, sucht unter soliden Bedingungen vom 1. Mai oder auch sofort eine passende Stellung.

Gefällige Offerten unter Chiffre ***L. E.*** **Pinne** poste rest.

Heiraths-Gesuch.

Ein junger Mann im Anfange der Dreißiger, Oekonom, mit einigem Privatvermögen, wünscht sich zu verheirathen; er wählt diesen Weg aus Mangel an Damenbekanntschaft. Junge Damen, im Alter von 20—25 Jahren, welche hierauf reflektiren, werden gebeten, ihre Adressen nebst Photographie gefälligst nach **Dobrzyce** sub ***A. K. Z.*** poste restante einsenden zu wollen. Ein kleines Vermögen wäre allerdings erwünscht, wird aber nicht beansprucht. Strengste Diskretion.

Ein junger Neufundländerhund, schwarz mit weißem Abzeichen, ist gestern abhanden gekommen. Der ehrliche Finder erhält angemesse Belohnung kleine Gerberstraße 8.

Eine rechtskräftige Forderung von circa 250 Thaler auf die **R. Brendel**'schen Eheleute in **Wronke** ist mit Verlust zu verkaufen.

S. P. Cohn's Nachf.
in Schwerin a./Warthe.

Druckfehlerberichtigung im Programm für **den geselligen Verein im Logenlokale pro 1. Semester 1867.**
Statt: Dienstag den 23. April (2. Osterfeiertag) Kränzchen,
ist zu lesen:
Dienstag den 23. April (**3. Osterfeiertag**) Kränzchen.

Der Unterzeichnete hält seine **Leihbibliothek in deutscher, polnischer und französischer Sprache** einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Dieselbe, auf das sorgfältigste zusammen gestellt, liefert die beste und gelesenste Lektüre, so wie dieselbe auch stets durch die neuesten Erscheinungen ergänzt wird. Kataloge mit Angabe der billigsten Abonnementsgebühren stehen auf Verlangen gratis zu Diensten.

M. Leitgeber's Buchhandlung
(Hôtel du Nord.)

Neue billige Ausgabe von
Heine's Werken
in 18 Bänden à 3 Lieferungen, zu **5** Sgr. jede Lieferung.
Die erste Lieferung ist soeben eingetroffen und nimmt Abonnements entgegen die Buchhandlung von
Joseph Jolowicz,
Markt 74.

Musikalienhandlung u. Leih-Institut
von **M. Leitgeber,**
Wilhelmsplatz (Hôtel du Nord).
Obige Firma hält ihr bedeutendes Lager von Musikalien einer geneigten Beachtung bestens empfohlen. Abonnements werden unter den billigsten Bedingungen jeder Zeit angenommen.

Musikalien-Abonnement, Musikalien-Verkauf
zu den **allergünstigsten Bedingungen** in der Hof-Musikalienhandlung von
Ed. Bote & G. Bock.
Posen, Wilhelmsstraße **21.**

Soeben erschien und ist in **M. Leitgebers Buchhandlung**, Wilhelmsplatz (Hôtel de Nord) vorräthig:
Graf Bismarck's Rede,
gehalten am 18. März 1867 in der Sitzung des Norddeutschen Reichstages, vom Standpunkte der Geschichte beleuchtet.
Preis 5 Sgr. Bei Frankoversendung nach Auswärts $5\frac{1}{2}$ Sgr.

Heinrich Heine's Werke.
Neue billige Ausgabe.
Komplet in 18 Bänden, à 3 Lieferungen.
Preis jeder Lieferung 5 Sgr.
Das erste Heft liegt in unterzeichneter Buchhandlung aus, wo auch Subskriptionen entgegen genommen werden.
Ernst Rehfeld
in Posen, Wilhelmsplatz 1.

Im Verlage von **M. Jagielski**, Breslauerstraße Nr. 30, sind erschienen:
Cicha łza, Nabożeństwo katolickie, Ołtarzyk polski, katholische Gebether für die Jugend. **Gebunden** à 6 S. Das Dutzend 2 Thlr.
Leichte polnisch-deutsche Gespräche 5 Sgr.
Haselbach, Prakt. Thierarzneibuch, 3. Auflage, $1\frac{1}{3}$ Thlr.
Gebet- und Gesangbuch für die **Franziskaner-Gemeinde** hier. **Gebunden** $1\frac{1}{2}$ Thlr.

Von der **neuen billigen** Ausgabe von
Heinrich Heine's sämmtlichen Werken,
in Lieferungen à **5** Sgr., traf soeben die **erste Lieferung** ein bei
Louis Türk,
Wilhelmsplatz Nr. 4.

Die Generalversammlung
des grünen Lesezirkels findet **Sonnabend** den 27. d. M., Nachmittags 4 Uhr Allerheiligenstraße Nr. 4. statt. Zu derselben werden die geehrten Mitglieder hierdurch ergebenst eingeladen.
Der Vorstand.

Kirchen-Nachrichten für Posen.
Kreuzkirche. Sonntag den 21. April, erster Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Oberprediger Klette. — Nachm. 2 Uhr: Herr Pastor Schönborn.
Montag den 22. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr: Herr Pastor Schönborn. — Nachm. 3 Uhr: Herr Oberpred. Klette.
Petrikirche. Petrigemeinde. Sonntag den 21. April, 1. Osterfeiertag, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Konsistorialrath Dr. Goebel (Abendmahl). — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.
Montag den 22. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. $10\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Kandidat Goebel. — Abends 6 Uhr: Herr Prediger Giese.
Neustädtische Gemeinde. Sonntag den 22. April, erster Osterfeiertag, früh 8 Uhr, Abendmahlsfeier: Herr Konsistorial-Rath Schultze. — Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr General-Superintendent D. Cranz.
Montag den 22. April, 2. Osterfeiertag, früh 8 Uhr: Abendmahlsfeier: Herr Konsistorialrath Schultze. — Vorm. 9 Uhr, Predigt: Herr Prediger Herwig.
Freitag den 26. April, Abends 6 Uhr. Predigt: Herr Prediger Herwig.
Garnisonkirche. Sonntag den 21. April, 1. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahl: Herr Militair-Oberprediger Haendler. — Nachm. 5 Uhr, Abendandacht: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender.
Montag den 22. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. 10 Uhr, Predigt und Abendmahl: Herr Divisionsprediger Dr. Steinwender. — Nachm. 5 Uhr, Abendandacht: Herr Militär-Oberprediger Haendler.
Ev. luth. Gemeinde. Sonntag den 21. April, 1. Osterfeiertag, Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Herr Pastor Kleinwächter.
Montag den 22. April, 2. Osterfeiertag, Vorm. $9\frac{1}{2}$ Uhr: Hr. Pastor Kleinwächter.
In den Parochieen der vorgenannten Kirchen sind in der Zeit vom 11. bis 18. April:
getauft: 5 männliche, 6 weibliche Pers.,
gestorben: 10 männliche, 6 weibliche Pers.,
getraut: — Pr.

Familien-Nachrichten.
Meine liebe Frau beschenkte mich heute in früher Morgenstunde mit einem munteren kräftigen Mädchen.
Posen, den 20 April 1867.
Georg Herwig.
(Hôtel de Rome.)

Die gestern Abd. $\frac{1}{2}$ 12 Uhr erfolgte glückliche Entbindung meiner lieben Frau **Olga** geb. **Mewes** von einem kräftigen Knaben erlaube mir Freunden und Bekannten, statt besonderer Meldung, ergeben anzuzeigen.
Owinsk, den 18. April 1867.
M. Freschmidt, Ober-Inspektor.

Gestern früh 7 Uhr wurde meine liebe Frau **Minna** geb. **Buß** von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.
Duschnik, den 18. April 1867.
Theodor Wandelt.

Am Charfreitage Nachts $1\frac{1}{4}$ Uhr starb nach schwerem Leiden meine innig geliebte Gattin und unsere theure Schwester
Mathilde Schwedler,
geb. Waetzmann.
Posen, den 19. April 1867.
Die Hinterbliebenen.

Am 17. d. Mts. verschied nach längerem Leiden unsere innigst geliebte Mutter, Schwiegermutter, Groß- und Urgroßmutter die verwittwete **Perl Stern** in ihrem 83. Lebensjahre, tief betrauert von ihren
Hinterbliebenen.
Kurnik, im April 1867.

Vorgestern Vormittag 11 Uhr starb meine theure Mutter **Amalie Volckmer** geb. **Bendel** im 75 Jahre; dies allen Verwandten und Bekannten zur Nachricht.
Jerzyce bei Posen, den 20. April 1867.
Berthold Volckmer.

Heute früh 4 Uhr verschied sanft nach kurzem Leiden unser geliebter Mann, Vater, Groß- und Schwiegervater, der Gastwirth **H. J. Lange**, in seinem 70. Lebensjahre.
Neustadt a./W., den 19. April 1867.
Die Hinterbliebenen.

Auswärtige Familien-Nachrichten.
Todesfälle. Predigtamtskandidat Philipp Knüppelholz in Berlin, Frau Regierungsfeldmesser Amalie Hirschfeldt in Alt-Damm, Konsul ad int. Graf Bogdan Reichenbach in Smyrna, Justizrath Karl Friedrich Brunner in Kyritz, Oberstlieutenant z. D. Friedrich Kleinschmidt in Magdeburg, Generallieutenant a. D. v. Staff-Reizenstein auf Hickelhausen in Eisenach.

Saal Bazar.
Donnerstag den 25. April 1867
Abends $7\frac{1}{2}$ Uhr
Quartett-Soirée,
gegeben vom
Florentiner Quartett-Verein.
Programm.
Quartett D-dur Haydn. — Konzert für Viol. u. Bratsche von Mozart. — Quartett in D-moll von Schubert. — Quartett in F-dur, op. 59. Nr. 1. von Beethoven.
Billets zu numerirten **Sitzplätzen** à **1 Thlr., Stehplätzen** à **15 Sgr.** sind zu haben in der **Hof-Musikalienhandlung** der Herren **Ed. Bote & G. Bock.**
NB. Es wird dringend ersucht, die bestellten Billets abholen zu lassen.

Sommertheater in Posen.
Auf allgemeines Verlangen.
Sonntag, Montag, Dienstag (als an den 3 Feiertagen) große brillante magische
Soirée Fantastique
mit Darstellungen v. Welt-Tableaux, gegeben vom k. russ. Hofkünstler
H. Monhaupt.
Außer meinen Haupt-Pièçen kommt noch zur Aufführung:
Sphinx,
der sprechende Menschenkopf.
Der indische Korb.
Anfang $7\frac{1}{2}$ Uhr. Alles Uebrige die Zettel.

Lamberts Salon.
Sonntag, Montag und Dienstag, am 1., 2. und 3. Feiertage:
Plastische Vorstellungen
des Luftschiffers **A. Regenti,**
bestehend aus Bildern der antiken und modernen Plastik, sowie der biblischen Geschichte, dargestellt von lebenden Personen und verbunden mit einem
CONCERT
der Kapelle des 37. Infanterie-Regiments, unter Leitung des Kapellmeisters Hrn. **Wagener.**
Anfang 7 Uhr. Entrée $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Um recht zahlreichen Besuch bittet ergebenst
A. Regenti.



Willardt's
großes anatomisches
Museum
ist täglich im
Hôtel de Saxe
von Morgens 10 bis Abends 7 Uhr geöffnet.

Volksgarten-Saal.
Sonntag den 21. April.
Am ersten Osterfeiertage
großes Konzert
von der Kapelle des 50. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Walther.
Montag den 22. April.
Am zweiten Osterfeiertage
großes Konzert
von der Kapelle des 6. Regiments unter Leitung ihres Dirigenten Herrn Appold.
Dienstag den 23. April
großes Konzert
von der Kapelle des 50. Regiments unter Leitung des Kapellmeisters Herrn Walther.
Anfang an allen drei Tagen: 5 Uhr.
Entrée à Person an allen drei Tagen: $2\frac{1}{2}$ Sgr.
Emil Tauber.

Asch's Café,
Markt 10.
Sonntag und Montag **Concert**, **Gesang** und **komische Vorträge** von der Sängergesellschaft **Conrad** aus Breslau.

Rathhauskeller.
Morgen **musikalische Soirée.**

Fehrle's Gesellschaftsgarten,
kleine Gerberstraße 7.
Heute und die folgenden Tage komische und humoristische Gesangvorträge von der Sängergesellschaft des Herrn **Wohlbrück.**
Die Kegelbahn ist eröffnet.
E. Fehrle.

Fischers Lust.
(Im Garten.)
Montag den 2. und Dienstag den 3. Feiertag
Konzert der Sängerfamilie Konrad.
Die komischen Vorträge von Hrn. **Meier.**
Anfang 4 Uhr. Entrée 1 Sgr.

Nawrocki's Restauration,
Markt- und Franziskanerstraße Nr. 77.
Montag den 22. u. die nächstfolgenden Tage:
Musikalische
SOIRÉE
von den 4 Damen **Wohlrab.**

Eichwald!
Für die mich während der Festtage beehrenden Gäste stehen Kähne bei **Dembsen** zur Verfügung.
Der Weg führt durch das Dorf Dembsen und ist der Einsteigeplatz durch eine Fahne markirt.
A. Lindner.

Die Kegelbahn
im **Volksgarten** ist eröffnet.

Mein in **Jerzyce** links an der Chaussee in dem Grundstück des Gärtners Herrn Kirchner neu eingerichtetes
Restaurations-, Kaffee- u. Biergeschäft
erlaube ich mir einem geehrten Publikum mit dem Bemerken zu empfehlen, daß ich bemüht sein werde, durch gute Speisen und Getränke das Wohlwollen desselben zu verdienen.
Jerzyce, den 20. April 1867.
August Arndt.

Börsen-Telegramme.
Berlin, den 20. April 1867. **(Wolff's telegr. Bureau.)**

	Not. v. 18.,	v. 17.
Roggen, schwankend.		
Frühjahr . . . $57\frac{1}{4}$	$57\frac{3}{4}$	$59\frac{1}{8}$
Herbst . . . $53\frac{1}{4}$	$53\frac{1}{2}$	55
Spiritus, matt.		
Frühjahr . . . $16\frac{7}{12}$	$16\frac{7}{12}$	17
Herbst . . . $17\frac{2}{3}$	$17\frac{5}{12}$	$17\frac{5}{6}$
Rüböl, niedriger.		
Frühjahr . . . $10\frac{7}{8}$	11	$11\frac{1}{8}$
Herbst . . . $11\frac{1}{2}$	$11\frac{7}{12}$	$11\frac{2}{3}$

Fondsbörse: Schluß matt.	Not. v. 18.,	v. 17.
Amerikaner 75	76	$77\frac{1}{4}$
Staatsschuldsch. . 80 B	$81\frac{1}{4}$	$81\frac{1}{2}$
Neue Posener 4% Pfandbriefe . . . 85	$86\frac{7}{8}$	$87\frac{1}{2}$
Ruff. Banknoten 78	$78\frac{1}{2}$	$79\frac{1}{2}$
Russ. Pr.-Anl., a. $87\frac{1}{2}$	$87\frac{1}{4}$	$89\frac{1}{4}$
do. do. n. 82	83	$84\frac{3}{4}$

Kanalliste: Nicht gemeldet.

Stettin, den 20. April 1867. **(Marcuse & Maas.)**

		Not. v. 18
Weizen, ruhig.		
Frühjahr	$90\frac{3}{4}$	$90\frac{3}{4}$
Mai-Juni	88	88
Juni-Juli	$87\frac{1}{2}$	88
Roggen, fest.		
Frühjahr	57	57
Mai-Juni	$56\frac{1}{4}$	$55\frac{3}{4}$
Juni-Juli	56	$56\frac{1}{4}$

		Not. v. 18
Rüböl, matt.		
April-Mai	$10\frac{3}{4}$	11
Septbr.-Oktbr.	$11\frac{1}{2}$	$11\frac{2}{3}$
Spiritus, sich befestigend.		
Frühjahr	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{1}{2}$
Mai-Juni	$16\frac{1}{3}$	$16\frac{7}{12}$
Juni-Juli	$16\frac{2}{3}$	$16\frac{3}{4}$

Börse zu Posen
am 20. April 1867.
Wegen zu schwacher Betheiligung am Geschäft konnten Notirungen heute nicht stattfinden.

‡ [**Produktenverkehr.**] Den größten Theil dieser Woche hatten wir regnerisches und stürmisches Wetter. — Die Zufuhr an Getreide war äußerst schwach. Die herangekommenen Transporte wurden, während ein Absatz nach Außen nicht statthatte, für den Konsum zu wesentlich höheren Preisen rasch aus dem Markte geräumt. Es bedang feiner **Weizen** 83—85 Thlr., mitteler 79 bis 81 Thlr., ordinärer 71—73 Thlr.; schwerer **Roggen** 60—61 Thlr., leichter 57—58 Thlr.; große **Gerste** 46—48—50 Thlr., kleine 46—48 Thlr.; **Hafer** 34—35 Thlr.; **Buchweizen** läßt sich bei fehlender Zufuhr nicht notiren; **Erbsen** blieben ohne Aenderung, Kocherbsen 54—56 Thlr., Futtererbsen 50—52 Thlr.; **Kartoffeln** wurden etwas besser bezahlt, $13\frac{1}{2}$—$15\frac{1}{2}$ Thlr.; **Kleesaat** holte die bisherigen Preise, **weißer Klee** 24—27 Thlr., **rother Klee** 16—18 Thlr. — **Mehl** hat bei regelmäßigem Konsum in den Preisen ebenfalls angezogen, **Weizenmehl** Nr. 0. und 1. $5\frac{2}{3}$—6 Thlr., **Roggenmehl** Nr. 0. und 1. 4—$4\frac{1}{3}$ Thlr. pro Centner unversteuert. — Das Terminsgeschäft in **Roggen** setzte mit einer festen Tendenz ein, die während der ersten Tage sich immer mehr erweiterte, wobei Kurse rapide einen sehr erheblichen Aufschwung nahmen. In Mitte der Woche gestaltete sich indeß die Stimmung wieder matter, wodurch sämmtliche Termine eine Einbuße erlitten, welche rückgängige Bewegung bis zum Schlusse anhielt, wobei wir aber immer noch wesentlich höhere Preise als zum Schlusse voriger Woche zu notiren hatten. In Bezug auf **Roggen**-Ankündigungen bleibt zu erwähnen, daß, während solche seit längerer Zeit gänzlich ausblieben, im Laufe dieser Woche ein sehr kleiner Posten zur Anmeldung kam. — Die Zufuhren in **Spiritus** waren wiederum ansehnlich, dagegen die Verladungen beschränkter. Im Handel blieb bis in Mitte der Woche eine günstige Stimmung vorherrschend und Preise erfuhren eine merkliche Steigerung, von da ab aber ermattete die Haltung, indem neuerdings ein Rückgang in den Preisen eintrat, der allmälig bis zum Wochenschlusse fortschritt, so daß dieselben kaum in gerader Linie mit den vorwöchentlichen Schlußnotirungen sich zu stellen vermochten. **Spiritus**-Ankündigungen waren mäßig, deren Aufnahme schwerfälliger als bisher gewesen ist.

Produkten-Börse.
Berlin, 18. April. Wind: Nord. Barometer: 28². Thermometer: Früh 2° +. Witterung: Klare Luft bei schwachem Wind.
Roggen wurde auf alle Sichten heute wesentlich billiger erlassen, kaum daß nahe Lieferung im Stande war mehr Widerstand zu leisten als die entfernten Termine. Waare ist und bleibt einstweilen knapp und wird loko hoch bezahlt, auf den Frühjahrstermin aber sind noch enorme Engagements zu lösen.
Weizen loko fest gehalten; Termine wurden billiger angeboten, mangels Kauflust aber ist sehr wenig umgesetzt worden.
Hafer loko höher, Termine fest
Rüböl ließ man gänzlich unbeachtet, Verkäufer haben daher nachgiebig sein müssen; der Umsatz blieb beschränkt, auch die billigeren Kurse weckten keine bessere Kauflust. Gekündigt 600 Ctr. Kündigungspreis 11 Rt.
Für **Spiritus** wichen Preise heute wesentlich. Gekündigt 50,000 Quart. Kündigungspreis $16\frac{2}{3}$ Rt.
Weizen loko pr. 2100 Pfd. 75—91 Rt. nach Qualität, pr. 2000 Pfd. April-Mai $82\frac{1}{2}$ a 82 Rt. verk., Mai-Juni $81\frac{1}{2}$ Rt. nominell, Juni-Juli do., Juli-August 78 Rt. verk., Septbr.-Oktbr. 74 Rt. nominell.
Roggen loko pr. 2000 Pfd. $60\frac{1}{4}$ Rt. bz., schwimmend 80/81pfd. $57\frac{3}{4}$ a 58 Rt. bz., Frühjahr $58\frac{1}{2}$ a $57\frac{1}{2}$ Rt. verk., Mai-Juni $57\frac{3}{4}$ a 57 Rt. verk., Juni-Juli $57\frac{1}{4}$ a 57 Rt. verk., Juli-August $56\frac{1}{4}$ a $55\frac{3}{8}$ Rt. verk., Septbr.-Oktbr. $53\frac{1}{2}$ a $\frac{1}{4}$ Rt. verk.
Gerste loko pr. 1750 Pfd. 44—52 Rt. nach Qualität, schles. 49 Rt. bz.
Hafer loko pr. 1200 Pfd. 29—$32\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, sächs. $31\frac{3}{4}$ a 32 Rt. bz., Frühjahr $30\frac{1}{4}$ Rt. bz., $\frac{1}{2}$ Br. u. Gd., Mai-Juni $30\frac{1}{2}$ a $\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Juni-Juli 31 bz., Septbr.-Oktbr. 28 bz.
Erbsen pr. 2250 Pfd. Kochwaare 53—66 Rt. nach Qualität, Futterwaare do.
Rüböl loko pr. 100 Pfd. ohne Faß $11\frac{1}{12}$ Rt., per diesen Monat $11\frac{1}{12}$ a 11 bz., April-Mai do., Mai-Juni $11\frac{1}{2}$ a 11 bz., Septbr.-Oktbr. $11\frac{2}{3}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Oktbr.-Novbr. $11\frac{2}{3}$ Rt., Novbr.-Dezbr. $11\frac{3}{4}$ Rt.
Leinöl loko $13\frac{1}{3}$ Rt. Br.
Spiritus pr. 8000 % loko ohne Faß $17\frac{1}{12}$ Rt. bz., per diesen Monat $16\frac{3}{4}$ a $\frac{7}{12}$ bz., Br. u. Gd., April-Mai do., Mai-Juni $16\frac{5}{6}$ a $\frac{2}{3}$ bz., Br. u. Gd., Juni-Juli $17\frac{1}{4}$ a $\frac{1}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{6}$ Br., Juli-August $17\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{12}$ bz. u. Gd., $\frac{1}{2}$ Br, Aug.-Septbr. $17\frac{5}{6}$ a $\frac{3}{4}$ bz., Br. u. Gd., Septbr.-Oktbr. $17\frac{5}{12}$ a $\frac{1}{2}$ a $\frac{5}{12}$ bz.
Mehl. Weizenmehl Nr. 0. $5\frac{5}{12}$—$5\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $5\frac{1}{6}$—5 Rt., Roggenmehl Nr. 0. $4\frac{1}{2}$—$4\frac{1}{4}$ Rt., Nr. 0. u. 1. $4\frac{1}{6}$—$3\frac{11}{12}$ Rt. bz. pr. Ctr. unversteuert.
(B. H. Z.)

Stettin, 18. April. [**Amtlicher Bericht.**] Wetter: Bewölkt, + 8° R. Barometer: 28. Wind: W.
Weizen und **Roggen** wegen besseren Wetters und kriegerischer Gerüchte niedriger bezahlt.
Weizen loko p. 85pfd. gelber 88—93 Rt., geringer 80—87 Rt., 83/85pfd. gelber pr. Frühjahr $91\frac{3}{4}$, $90\frac{3}{4}$, 91 bz. u. Br., Mai-Juni $88\frac{1}{4}$, 88 bz., Juni-Juli $87\frac{3}{4}$, 87 bz., Septbr.-Oktbr. 81 Br.
Roggen p. 2000 Pfd. loko 57—59 Rt., pr. Frühjahr 57, 57 bz. u. Br., Mai-Juni und Juni-Juli $56\frac{1}{2}$, 56 bz. u. Br., Juli-August 56 bz., $55\frac{1}{2}$ Br., Septbr.-Oktbr. 54 Br.
Gerste loko p. 70pfd. 47—$48\frac{1}{2}$ Rt. nach Qualität, schles. pr. Frühjahr p. 69/70pfd. 48 Rt. bz. u. Gd.
Hafer loko $31\frac{1}{2}$—32 Rt., p. 47/50pfd. pr. Frühjahr 32 Rt. Gd., Mai-Juni $32\frac{1}{4}$ Gd.
Erbsen loko 52—58 Rt. nach Qualität, pr. Frühjahr Futter- 56 Rt. Gd.
Rüböl matt, loko $11\frac{1}{6}$ Rt. Br., pr. April-Mai $11\frac{1}{12}$ Br., 11 Gd., Septbr.-Oktbr. $11\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ bz.
Spiritus niedriger, loko ohne Faß $16\frac{3}{4}$, $\frac{2}{3}$, $\frac{5}{8}$, $\frac{7}{12}$ Rt. bz., mit Faß $16\frac{7}{12}$ bz., pr. Frühjahr $16\frac{2}{3}$, $\frac{7}{12}$ bz., Mai-Juni $16\frac{2}{3}$ Br., Juni-Juli $16\frac{3}{4}$ bz. u. Gd., Juli-August $17\frac{1}{12}$ bz. u. Br.
(Ostf.-Ztg.)

Breslau, 18. April. [**Produktenmarkt.**] Wind: NW. Wetter: Veränderlich, früh 2° Wärme. Barometer: 27" $8\frac{1}{4}$'''. — Für Getreide blieb am heutigen Markte feste Stimmung vorherrschend, bei der sich Preise gut behaupteten.
Weizen blieb gut beachtet, wir notiren p. 84 Pfd. weißer 90—102 Sgr., gelber 92—102 Sgr., feinster 2—3 Sgr. über Notiz.
Roggen bei fester Stimmung notiren wir p. 84 Pfd. 72—75 Sgr., feinster über Notiz bezahlt.
Gerste galt bei unveränderter fester Stimmung p. 74 Pfd. 48—54 Sgr., beste Qualitäten werden mit 58—61 Sgr. bezahlt.
Hafer fest, wir notiren p. 50 Pfd. 34—37 Sgr., feinster über Notiz bez.
Hülsenfrüchte. Kocherbsen blieben mehrseitig beachtet, 68—70 Sgr., **Futtererbsen** a 58—62 Sgr. p. 90 Pfd.
Wicken stark offerirt, p. 90 Pfd. 50—56 Sgr.
Lupinen angeboten, der Umsatz blieb belanglos, p. 90 Pfd. gelbe 40—44 Sgr., blaue 40—44 Sgr.

Bohnen preishaltend, p. 90 Pfd. 70—90 Sgr., feinste über Notiz.
Buchweizen mehr beachtet, wir notiren p. 70 Pfd. 52—58 Sgr.
Oelsaaten wenig angeboten, wir notiren p. 150 Pfd. Brutto **Winterrübsen** 170—182 Sgr., **Winterraps** schles. 188—202 Sgr., galiz. 172—194 Sgr., **Sommerrübsen** 148—162 Sgr., **Leindotter** fand wenig Beachtung, a 146—158 Sgr., **Schlaglein** bei vereinzelter Frage notiren wir p. 150 Pfd. Brutto 5⅝—6¼—6⅔ Rt., feinster über Notiz bezahlt.
Hanffamen p. 60 Pfd. a 44—46 Sgr.
Rapskuchen beachtet, wir notiren a 50—53 Sgr. p. Ctr.
Kleesaat bewahrte bei belanglosem Angebot ruhigen Geschäftsverkehr, wir notiren roth Saat bei schwacher Frage ord. 12—14 Rt., mittel 14½—16 Rt., fein 17—18 Rt., hochf. darüber bez., **weiß** in fester Haltung, ord. 19—21 Rt., mittel 22—25 Rt., fein 26½—27½ Rt., hochfein 28 Rt. und darüber zu bedingen.
Thymothee schwach gefragt, 10⅔—11⅚ Rt. pr. Ctr.
Kartoffeln, vermehrt beachtet, sind 28—42 Sgr. pr. Sack a 150 Pfd. zu notiren.

Breslau, 18. April. [Amtlicher Produkten-Börsenbericht.] **Kleesaat rothe**, sehr matt, ordin. 12—13, mittel 14—15, fein 16—17, hochf. 18—18½. **Kleesaat** weiße, flau, ordin. 17—20, mittel 21—23, fein 25—26, hochf. 27—28.
Roggen (p. 2000 Pfd.) niedriger, gek. 4000 Ctr., pr. April 58¼ bz. u. Br., April-Mai 58¾—57¼—57¾ bz., Mai-Juni 57½—57—57¼ bz., Juni-Juli 56½ Gd., 57 Br., Septbr.-Oktbr. 52 Br.
Weizen pr. April 80 Br.
Gerste pr. April 52½ Br.
Hafer pr. April 47½ Br., Mai-Juni 48 Br.
Raps pr. April 93 Br.
Rüböl still, gek. 100 Ctr., loko 10⅔ Br., pr. April und April-Mai 10 7/12 Br., Mai-Juni 10½ bz., Septbr.-Oktbr. 11⅓ Br.
Spiritus niedriger, gek. 20,000 Quart, loko 17¼ Br., **17 Gd.**, pr. April und April-Mai 17 bz. u. Br., Mai-Juni 17 Gd. u. Br., Juni-Juli 17⅙ Br., Juli-August 17 7/12—5/12 bz., Br. u. Gd.
Zink geschäftslos. Die Börsen-Kommission.

Preise der Cerealien.
(Festsetzungen der polizeilichen Kommission.)
Breslau, den 18. April 1867.

	feine	mittel	ord. Waare.	
Weizen, weißer	100—103	98	93—96 Sgr.	pr. Scheffel.
do. gelber	100—102	98	94—96 „	
Roggen	— 75	74	72—73 „	
Gerste	57—59	55	50—53 „	
Hafer	— 37	36	34—35 „	
Erbsen	69—72	66	58—63 „	

Notirungen der von der Handelskammer ernannten Kommission zur Feststellung der Marktpreise von Raps und Rübsen.

Raps	202	192	170 Sgr.	p. 150 Pfd. Brutto.
Rübsen, Winterfrucht	192	180	160 „	
do. Sommerfrucht	162	152	142 „	
Dotter	156	146	134 „	

(Bresl. Hdls.-Bl.)

Magdeburg, 18. April. **Weizen** 83—85 Rt., **Roggen** 62—64 Rt., **Gerste** 50—54 Rt., **Hafer** 30—31 Rt.

Kartoffelspiritus. Lokowaare niedriger, Termine flau und geschäftslos. Loko ohne Faß 18 a 17 11/12 Rt., pr. April, April-Mai und Mai-Juni 17 7/12 Rt., Juni-Juli 17¾ Rt., Juli-August 18 Rt. pr. 8000 pCt. mit Uebernahme der Gebinde à 1⅓ Rt. pr. 100 Quart.
Rübenspiritus matt. Loko 16⅙ 16¼ Rt. (Magdb. Ztg.)

Bromberg, 18. April. Wind: W. Witterung: Veränderlich. Morgens 2° Wärme. Mittags 6° Wärme.
Weizen 124—128pfd. holl. (81 Pfd. 6 Lth. bis 83 Pfd. 24 Lth. Zollgewicht) 77—82 Thlr., 129—131pfd. holl. 4 Pfd. 14 Lth. bis 85 Pfd. 13 Lth. Zollgewicht) 82—86 Thlr. Feinste Qualität 2 Thlr. über Notiz.
Roggen 122—125pfd. holl. (80 Pfd. 16 Lth. bis 81 Pfd. 25 Lth. Zollgewicht) 55—56 Thlr.
Große Gerste 43—45 Thlr.
Futtererbsen p. Wspl. 47—52 Tr. **Kocherbsen** bis 56 Thlr.
Hafer p. Schffl. 25—30 Sgr.
Spiritus ohne Handel. (Bromb. Ztg.)

Telegraphische Börsenberichte.

Hamburg, 18. April, Nachmittags 2 Uhr 30 Minuten. **Getreidemarkt.** **Weizen und Roggen** loko fest, auf Termine sehr flau. **Weizen** pr. April 5400 Pfd. netto 160 Bankthaler Br., 159 Gd., pr. Frühjahr 158 Br., 157½ Gd. **Roggen** pr. April 5000 Pfd. Brutto 98 Br., 97 Gd., pr. Frühjahr 98 Br., 97 Gd. **Hafer** fest. **Oel** matt, loko 25, pr. Mai 25, pr. Oktober 26¼. **Spiritus** stille, 31½. **Kaffee** und **Zink** ohne Umsatz. — Schönes Wetter.
Paris, 19. April, Nachmittags 3 Uhr 30 Minuten. **Rüböl** pr. April 93, 50, pr. Mai-August 95, 50, pr. Septbr.-Dezbr. 96, 50. **Mehl** pr. April 76, 00, pr. Juli-August 77, 50. **Spiritus** pr. April 65, 00.
Amsterdam, 19. April. **Getreidemarkt.** (Schlußbericht). **Roggen** auf Termine 2½ Fl. höher. **Raps** pr. April —, pr. Oktober 71. **Rüböl** pr. Mai 37½, pr. Oktbr.-Dezbr. 39⅝.
Liverpool, 18. April. Wochenumsatz: 50,540 Ballen.

Mg. Ueber die Witterung des März 1867.

Der **mittlere Barometerstand** des März beträgt nach zwanzigjährigen, täglich drei Mal, des Morgens um 6 Uhr, des Mittags um 2 Uhr und des Abends um 10 Uhr in der Stadt Posen angestellten Beobachtungen: 27″ 9‴72 (Pariser Zoll und Linien). Der mittlere Barometerstand des vergangenen Monats war: 27″ 10‴28, war also nur um 0‴56 höher, als das berechnete Mittel.

Während sonst im März, wie im ganzen Winter, der SW. vorherrscht, hatte im vergangenen Monat der Ost die Oberhand, und brachte wie im Jahre 1853, welches einen März von nur —3,52 hatte, häufig einen heitern Himmel und bedeutende Kälte. Das Barometer stieg bei Nord und bedecktem Himmel vom 1. Morgens 6 Uhr von 28″ 3‴26 bis zum 2. Abends 10 Uhr auf 28″ 8‴05, fiel, während der O. und NO. etwas Schnee brachte, bis zum 11. Morgens 6 Uhr auf 27″ 3‴41, stieg bis zum 13. Mittags 2 Uhr (am 13. war erstes Mondviertel) auf 28″ 1‴03, fiel bei WSW., NW. und O. und meist heiterem Himmel bis zum 20. Mittags 2 Uhr, wo ein starker Schneefall eintrat (am 20. war Vollmond), auf 27″ 4‴64, stieg bei W., NW. und O. und erst bedecktem, dann völlig heiterem Himmel bis zum 23. Mittags 2 Uhr auf 28″ 2‴50, fiel, während der nach Süd herumgehende Wind Regen brachte, bis zum 28. (letztes Viertel) auf 27″ 3‴92, und stieg bei Süd und veränderlichem Wetter bis zum Ende des Monats bis auf 27″ 10‴97.

Am höchsten stand es am 2. Abends 10 Uhr: 28″ 8‴05 bei N., am **tiefsten** am 11. Morgens 6 Uhr: 27″ 3‴41 bei ONO.; mithin beträgt die **größte Schwankung im Monat** 16‴64, die größte Schwankung **innerhalb 24 Stunden**: — 6‴63 (durch Fallen) vom 11. zum 12. Morgens 6 Uhr, während der Wind von ONO. nach NNW. zurückging.

Die **mittlere Temperatur** des März beträgt nach zwanzigjährigen Beobachtungen — 1°16 Reaumur, ist also um 2°0 höher, als die des Februar; die mittlere Temperatur des vergangenen Monats war — 0°83, blieb also bedeutend, nämlich um 1°99 **unter** dem Mittel.

Die **mittlere Tageswärme** stieg vom 1. bis 6. März von — 2°15 Reaumur auf + 0°85, fiel bis zum 10. auf — 5°10 und nach geringer Erhebung bis zum 13. auf — 6°60, stieg am 15. auf — 2°55, fiel bis zum 18. auf — 6°60, stieg dann allmälig, erreichte am 24. + 0°55, stieg bis zum 28. auf + 6°55 und blieb zum 31. auf + 5°70. Es hatten 20 Tage eine mittlere Tageswärme **unter Null**.

Am höchsten stand das Thermometer am 27. Mittags 2 Uhr: + 11°2 bei SSW. und O., am **tiefsten** am 14. Morgens 6 Uhr: — 10°5 bei NW.

Aus den im März beobachteten Winden:

N. = 13	NO. = 5	NNO. = 2	ONO. = 10
O. = 17	NW. = 8	NNW. = 7	OSO. = 2
S. = 6	SO. = 1	SSO. = 2	WNW. = 1
W. = 7	SW. = 1	SSW. = 7	WSW. = 4

ist die **mittlere Windrichtung** von Nord 32° 13′ 9″ zu Ost berechnet worden.

Am 7. Abends brachte der Ost einen heftigen Schneesturm.

Die **Niederschläge** betrugen an 5 Regen- und 8 Schneetagen 178,3 Kubikzoll auf den Quadratfuß Land, so daß die Regenhöhe auf 14‴84 stieg.

Es wurden 2 Nebel, 6 Mal Reif und am 14. und 18. Abends ein großer Hof um dem Mond beobachtet. Kein Tag war wolkenleer.

Das Mittel der **Luftfeuchtigkeit** war des Morgens 6 Uhr 92 Prozent, des Mittags 2 Uhr 74 Prozent, des Abends 10 Uhr 89 Prozent und im Durchschnitt 85 Prozent der Sättigung. Der **mittlere Dunstdruck** (der Druck des in der Luft enthaltenen Wasserdampfes) betrug 1‴66, mithin der Druck der **trockenen Luft** allein 27″ 8‴62.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen 1867.

Datum.	Stunde.	Barometer 195′ über der Ostsee.	Therm.	Wind.	Wolkenform.
18. April	Nachm. 2	27″ 11‴ 45	+ 5°7	W 2-3	trübe. Cu-st.
18. „	Abnds. 10	28″ 0‴ 40	+ 1°8	NNW 1	ganz heiter.
19. „	Morg. 6	27″ 11‴ 80	+ 2°6	SSW 0-1	heit. Ci-st., Reif.
19. „	Nachm. 2	27″ 10‴ 18	+ 10°3	SW 1	trübe. St.
19. „	Abnds. 10	27″ 8‴ 56	+ 7°2	SSW 1	halb heit. Ci.-st. St.
20. „	Morg. 6	27″ 8‴ 76	+ 7°5	WSW 0	ganz heiter.

Das Thermometer ist während der Nacht nur auf + 5°8 gefallen.

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 19. April 1867 Vormittags 8 Uhr 10 Fuß 11 Zoll.
„ „ 20. „ „ „ „ „ 10 „ 9 „

Fonds- u. Aktienbörse.

Berlin, den 18. April 1867.

Preußische Fonds.

Freiwillige Anleihe	4½	96¾ B
Staats-Anl. 1859	5	101½ bz
do. 54, 55, 57	4½	96¾ bz
do. 56	4½	96¾ B
do. 1859, 1864	4½	96¾ bz
do. 50, 52 conv.	4	88 B
do. 1853	4	88 B
do. 1862	4	88 G
Präm.St.Anl. 1855	3½	117 bz
Staats-Schuldsch.	3½	81¼ B
Kur-u.Neum.Schldv	3½	— —
Berl. Stadt-Obl.	5	101 bz
do. do.	4½	— —
do. do.	3½	— —
Berl.Börsenh.-Obl.	5	99 B
Pfandbriefe: Kur- u. Neu-Märkische	3½	76 B
	4	89 bz
Ostpreußische	3½	76 G
do.	4	82 bz 4½% 88 bz
Pommersche	3½	75¾ B
do. neue	4	87¾ B
Posensche	4	— —
do.	3½	— —
do. neue	4	86⅞ bz
Schlesische	3½	— —
do. Litt. A.	4	— —
Westpreußische	3½	74½ bz
do.	4	81¼ bz
do. neue	4	— —
do. do.	4½	91 bz
Rentenbriefe: Kur-u.Neumärk.	4	88 bz
Pommersche	4	88 bz
Posensche	4	87 bz
Preußische	4	87½ bz
Rhein.-Westf.	4	— —
Sächsische	4	88¾ B
Schlesische	4	88¾ bz

Ausländische Fonds.

Oestr. Metalliques	5	43½ G
do. National-Anl.	5	51¼-51 bz
do. 250fl.Präm.Ob.	4	56½ B
do. 100fl.Kred.Loose	—	62 bz u B
do.5prz.Loose(1860)	5	60½-59½-60 bz
do. Pr.-Sch.v.1864	—	38 bz
do. Slb.-Anl. 1864	5	55 bz
Italienische Anleihe	5	46¾-44¾ bz u B
Russische: 5. Stieglitz Anl.	5	58 B
6. do.	5	79 B
Englische Anl.	5	83¼ G
N.Russ.Egl.Anl	3	51 G
do. v. J. 1862	5	83¼ bz
do. 1864	5	84 B
do. engl.	5	— —
do Pr.-Anl.1864	5	87¼ bz
Polnische: Poln.Schatz-O.	4	60 B
do. kl.	4	— —
Cert. A. 300 Fl.	5	89 B
Pfdbr. n. i. SR.	4	54 B
Part. O. 500 Fl.	4	90 G
Amerik. Anleihe	6	76¾-76 bz
Kurh. 40 Thlr.Loose	—	52½ bz
NeueBad.35fl.Loose	—	30 B
DessauerPräm.Anl.	3½	93½ bz
Lübecker Präm. Anl.	3½	48⅛ G

Bank- und Kredit-Aktien und Antheilscheine.

Berl. Kassenverein	4	154 B
Berl. Handels-Ges.	4	103½ B
Braunschwg. Bank-	4	89½ etw bz u G
Bremer do.	4	112½ G
CoburgerKredit-do.	4	74 bz
Danzig. Priv.-Bk.	4	111½ B
Darmstädter Kred.	4	74¾ bz
do. Zettel-Bank	4	93 bz
Dessauer Kredit-B.	0	2¼ B
Dessauer Landesbk.	4	— —
Disk. Komm. Anth.	4	98 bz
Genfer Kreditbank	4	24 B
Geraer Bank	4	100½ G
Gothaer Privat do.	4	91 G
Hannoversche do.	4	80 B
Königsb. Privatbk.	4	110 G
Leipziger Kreditbk.	4	78⅜ G
Luxemburger Bank	4	82 G
Magdeb. Privatbk.	4	93 B
Meininger Kreditbk.	4	88½ B
Moldau. Land. Bk.	4	17 etw bz
Norddeutsche do.	4	115¼ bz
Oestr. Kredit- do.	5	64-61 bz
Pomm. Ritter- do.	4	90 G
Posener Prov. Bank	4	97⅝ etw bz
Preuß. Bank-Anth.	4½	140 bz
Schles. Bankverein	4	111¼ B
Thüring. Bank	4	63 B
Vereinsbnk. Hamb.	4	110 B
Weimar. Bank.	4	85 etw bz
Prß. Hypoth.-Vers.	4	107½ B
do. do. Certific.	4½	— —
do. do. (Henkel)	4½	— —
Henkelsche Cred. B.	4	— —

Prioritäts-Obligationen.

Aachen-Düsseldorf	4	— —
do. II. Em.	4	— —
do. III. Em.	4½	91 B
Aachen-Mastricht	4½	62 B
do. II. Em.	5	62 B
Bergisch-Märkische	4½	— —
do. II. Ser. (conv.)	4½	— —
do. III. S. 3½ (R. S.)	3½	74 bz
do. Lit. B.	3½	74 bz
do. IV. Ser.	4½	— —
do. V. Ser.	4½	91 bz VI [90 B
do. Düsseld. Elberf.	4	— —
do. II. Em.	4½	— —
III. S. (Dm.-Soest	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
Berlin-Anhalt	4	— —
do.	4½	94½ bz
do. Litt. B.	4	93¾ B
Berlin-Hamburg	4	— —
do. II. Em.	4	— —
Berl. Potsd. Mg. A.	4	— —
do. Litt. B.	4	— —
do. Litt C.	4	85½ B
Berlin-Stettin	4½	— —
do. II. Em.	4	83 B
Berl.-Stet. III. Em.	4	83 B
do. IV. S. v. St. gar.	4½	94 B
Bresl.-Schw.-Fr.	4½	— —
Cöln-Crefeld	4½	— —
Cöln-Minden	4½	— —
do. II. Em.	5	100½ bz
do.	4	— —
do. III. Em.	4	80½ bz
do.	4½	— —
do. IV. Em.	4	80½ bz
do. V. Em.	4	80½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	— —
do. III. Em.	4½	— — IV — —
do. 1865	4½	— —
Magdeb. Halberst.	4½	— —
Magdeb. Wittenb.	3	66¼ bz
Mosco-Rjäsan S. g.	5	82¾ bz
Niederschles. Märk.	4	87½ B
do. II. c.	4	— —
do. conv.	4	87½ B
do. conv. III. Ser.	4	87 B
do. IV. Ser.	4½	— —
Niederschl. Zweigb.	5	— —
Nordb., Fried. Wilh.	4	— —
Oberschles. Litt. A.	4	— —
do. Litt. B.	3½	— —
do. Litt. C.	4	87 G
do. Litt. D.	4	86 B
do. Litt. E.	3½	78 B
do. Litt. F.	4½	93½ B G 93 B
Oestr. Französ. St.	3	230 bz n. 217
Oestr. südl. Staatsb.	3	214 bz [bz u B
Pr. Wilh. I. Ser.	5	— —
do. II. Ser.	5	— —
do. III. Ser.	5	— —
Rheinische Pr. Obl.	4	— —
do. v. Staat garant.	3½	— —
do. Prior. Obl.	4½	— —
do. 1862	4½	89¾ bz
do. v. Staat garant	4½	— —
Rhein-Nahe v. St g.	4½	— —
do. II. Em.	4½	— —
Ruhrort-Crefeld	4½	— —
do. II. Ser.	4	— —
do. III. Ser.	4½	— —
do II. Em.	4½	— —
Starg.-Pos. II. Em.	4½	— —
do. III. Em.	4½	— —
Thüringer	4	— —
do. II. Ser.	4½	— —
do. III. Ser.	4	— —
do. IV. Ser.	4½	— —

Eisenbahn-Aktien.

Aachen-Mastricht	3½	33¼ bz
Altona-Kieler	4	122 bz
Amsterd. Rotterd.	4	90 bz
Berg. Märk. Lt. A.	4	130½-129½-130 bz
Berlin-Anhalt	4	204 bz
Berlin-Hamburg	4	— —
Berl. Potsd. Magd.	4	195 bz
Berlin-Stettin	4	132 bz
Berlin-Görlitz	4	67½ bz
do. Stamm-Prior.	5	94 bz u B
Böhm. Westbahn	5	50 bz
Bresl. Schw. Freib.	4	130 bz
Brieg-Neiße	4	95 B
Cöln-Minden	4	130-127½ bz
Cos. Oderb. (Wilh.)	4	54 B
do. Stamm-Pr.	4½	73 B
do. do.	5	— —
Gal. C.-Ludwg.	5	75½ bz
Ludwigshaf.-Berb	4	142 etw bz
Magdeb. Halberst.	4	180 B
Magdeb. Leipzig	4	240 B B 86 B
Magdeb. Wittenb.	4	— —
Mainz-Ludwigsh.	4	117 bz
Mecklenburger	4	68 bz
Münster-Hammer	4	— —
Niederschles. Märk.	4	89½ bz
Niederschl. Zweigb.	4	86 bz
Nordb., Frd. Wilh.	4	85-84 bz
Oberschl. Lt. A. u. C.	3½	171-170 bz
do. Lt. B.	5	— —
Oest. Franz. Staat.	5	99-95 bz
Oest. sdl. StB (Lom)	5	97-92 bz
Oppeln-Tarnowitz	5	69¾ B
Rheinische	4	105-2-3½-102 bz
do. Stamm-Pr.	4	— —
Rhein-Nahebahn	4	27 bz
Ruhrort-Crefeld	3½	— —
Russ. Eisenbahnen	5	75 etw bz
Stargard-Posen	4½	89½ bz
Thüringer	4	129¾ bz

Gold, Silber und Papiergeld.

Friedrichsd'or	—	113 7/12 G
Gold-Kronen	—	9. 9 G
Louisd'or	—	111½ G
Sovereigns	—	6. 22⅞ bz
Napoleonsd'or	—	5. 12⅛ B
Gold pr. Z. Pfd. f.	—	463 G
Dollars	—	1. 2¼ G
Silber pr. Z. Pfd. f.	—	— —
K. Sächs. Kass. A.	—	99⅞ bz
Fremde Noten	—	99⅝ bz
do. (einl. in Leipz.)	—	99⅞ bz
Oestr. Banknoten	—	75⅝ bz
Poln. Bankbillets	—	— —
Russische do.	—	78½ bz

Industrie-Aktien.

Dess. Kont. Gas-A.	5	146 Kl bz u G
Berl. Eisenb. Fab.	5	111 bz u B
Hörder Hüttenv. A.	5	109 B inkl.
Minerva, Brgw. A.	5	31 bz u B
Neustädt. Hüttenv.	4	— —
Concordia in Köln	4	400 B inkl.

Wechsel-Kurse vom 18. April

Amstrd. 250fl. 10 T.	3	143 bz
do. 2 M.	3	142⅜ bz
Hamb. 300 Mk. 8 T.	3	151⅜ bz
do. do. 2 M.	3	150⅝ bz
London 1 Lstr. 3 M.	3	6 22½ bz
Paris 300 Fr. 2 M.	3	80⅔ bz
Wien 150 fl. 8 T.	4	75⅝ bz
do. do. 2 M.	4	75¼ bz
Augsb. 100 fl. 2 M.	4	56 24 bz
Frankf. 100fl. 2 M.	3½	56 24 G
Leipzig 100 Tlr. 8 T.	5	99⅚ G
do. do. 2 M.	5	99 5/12 G
Petersb. 100 R. 3 W.	7	86⅛ bz
do. do. 3 M.	7	85 bz
Brem. 100 Tlr. 8 T.	4½	111 bz
Warschau 90 R. 8 T.	6	77¾ bz

Die Depesche von den großen französischen Rüstungen hatte an der Börse eine wahre Panique hervorgerufen; Eisenbahnen waren belebt, aber viele Procente niedriger; Franzosen, Lombarden, Rheinische, Bergisch-Märkische, auch östreichische Kredit, Amerikaner und Italiener waren belebt; für alle lagen große Verkaufsordres vor, ohne daß sich selbst zu den stark herabgesetzten Preisen Käufer zeigten. Russen waren matt. Preußische Fonds verhältnißmäßig noch am wenigsten gewichen, aber auch ohne Kauflust. Wechsel ziemlich belebt und matt. Rumänische Anleihe 63 bezahlt. — Die Panique währte bis zum Schluß und wurden viele Papiere zuletzt unter Notiz gehandelt, so östr. Kredit bis 59 und Lombarden gingen auch zu 90 um.

Bergisch-Märkische 130½ a 129½ a 130 gem. Köln-Mindener 130 a 127½ gem. Nordbahn Friedr. Wilh. 85 a 84 gem. Oberschlesische Lit. A. u. C. 171 a 170 gem. Rheinische 105 a 102 a 103½ a 102 gem. Oestreich Franz. Staatsbahn 99 a 95 gem. Oestr. südl. Staatsb. Lomb. 97 a 92 gem. Oestr. Kredit 64 a 61 gem. Oestr. Nationalanleihe 51¼ a 51 gem. Oestreich. Loose von 1860 60½ a 59½ a 60 gem. Ital. Anleihe 46¾ a 44¾ gem. Russ. Prämienanleihe von 1866 83½ a 83 gem. Amerikaner 77¾ a 76 gemeldet.

Breslau, 18. April. Die bei Beginn der Börse eingetroffene noch der Bestätigung bedürfende Depesche des Wolff'schen Telegraphenbureaus, daß angeblich für die Artillerie alle Mobilmachungs-Vorbereitungen getroffen und erhebliche Pferdeankäufe vorgenommen würden, brachte heute eine vollständige Deroute hervor und alle Spekulationspapiere wurden um mehrere Procente geworfen. Dagegen haben sich preußische Effekten ziemlich gut behauptet und gaben im Allgemeinen die herabgesetzten Notirungen zu sehr bedeutenden Umsätzen Veranlassung. Schluß etwas fester.

Schlußkurse. Oestr. Kredit-Bankaktien 62½-62-62½ bz. Oestr. Loose 1860 —. do. 1864 —. Reichenbach-Pardub. Pr. — Bayrische Anleihe 93 bz u G. Amerikaner 76-75¾-76 bz u G. Schles. Bankverein 110½ G. Breslau-Schweidnitz-Freiburger 131 G. do. Prior.-Oblig. 85¼ B. do. do. Lit. D. 91½ B. do. do. Lit. E. 91½ B. Köln-Mindener Prior. 4. Em. —. Neisse-Brieger —. Oberschl. Lit. A. & C. 173½-71½-72½ bz u G. do. Lit. B. —. do. Prior.-Obligation 77 G. do. do. 92¼ B. do. do. Lit. E. 85¼ B, 84¾ G. do. Lit. G. 92 B. Oppeln-Tarnowitz 69½ G. Kosel-Oderberg 53½ bz u G. Friedr. Wilh.-Nordbahn —. Disk. Komm.-Anl. —.

Telegraphische Korrespondenz für Fonds-Kurse.

Frankfurt a. M., 19. April, Mittags. [Effekten-Societät.] Unentschlossenheit, bei schwankenden Kursen. Preuß. Kassenscheine 105⅛, Berliner Wechsel 105⅛, Hamburger Wechsel 88⅛, Londoner Wechsel 118¾, Pariser Wechsel 94½, Wiener Wechsel 88, Amerikaner 74¼, östr. Bankantheile 600, östr. Kreditaktien 138, Darmstädter Bankaktien 183, 1854er Loose 52, 1860er Loose 58⅜, 1864er Loose 61, 5% östr. Anleihe von 1859 54¼, östr. Nationalanlehen 48¼, Bayersche Präm.-Anl. 92½, Steuerfr. Anl. 42⅜.

Wien, 19. April, Mittags. [Privatverkehr.] Sehr bewegt. Kreditaktien 160, 00, 1860er Loose 78, 50, 1864er Loose 70, 75, Staatsbahn 190, 00, Galizier 201, 00, steuerfr. Anlehen 56, 90, Napoleonsd'or 10, 69.

Wien, 15. April. Bei der heute dahier stattgehabten Ziehung der k. k. Oestreichischen Fl. 100 Loose vom J. 1864 sind folgende 10 Serien zu 100 Stück Loosen gezogen worden: 667, 1111, 1334, 1642, 1952, 2324, 2925, 3152, 3604, 3751.

Paris, 19. April, Nachmittags 1 Uhr 50 Minuten. Die Börse ist bei sehr matter Haltung fortdauernd beunruhigt. 3% Rente steht 65, 45, Italienische Rente 44, 90, Oestr. Staatsbahn 351, 25, Credit mobilier 347, 50, Lombarden 347, 50, Amerikaner 78⅜.

Paris, 19. April, Nachmittags 3 Uhr. Die Börse war sehr bewegt. Die 3% begann zu 65, 85, wich bis 65, 30, hob sich wieder bis 65, 67½ und schloß in etwas besserer Haltung zu diesem Kurse.

Schlußkurse. 3% Rente 65, 67½. Ital. 5% Rente 45, 20. 3% Spanier —. 1% Spanier —. Oestr. Staatseisenbahn-Aktien 352, 50. Kredit-Mobilier-Aktien 352, 50. Lomb. Eisenbahn-Aktien 350, 00. Oestr. Anleihe de 1865 306, 25. p. cpt. 6% Ver. St. pr. 1882 (ungestempelt) 79⅛.

London, 18. April, Nachmittags 4 Uhr. Schönes Wetter.
Konsols 90¾. 1% Spanier 30⅛. Sardinier —. Italien. 5% Rente 46⅛. Lombarden 14¼. Mexikaner 15. 5% Russen 86½. Neue Russen 86½. Russische Prämienanleihe de 1864 —. Russische Prämienanleihe de 1866 —. Silber 60¾. Türk. Anleihe 1865 26⅞. 6% Ver. St. pr. 1882 70⅛.
Hamburg 3 Monat 13 Mk. 9 Sch. Wien 13 Fl. 40 Kr. Petersburg 30¼.

London, 18. April, Abends. Nach Schluß der Börse sehr matte Stimmung. Konsols 90⅝, Italienische Rente 45¾.
Bankausweis. Notenumlauf 23,447,000 (Zunahme 217,395), Baarvorrath 19,387,514 (Zunahme 88,195), Notenreserve 9,895,455 (Abnahme 53,690) Pfd. St.

Amsterdam, 19. April, Nachmittags 4 Uhr 15 Minuten. Matt.
5% Metalliques Lit. B. 61⅛. 5% Metalliques 39¾. 2½% Metalliques 20. Oestr. National-Anleihe 46¾. Oestr. 1860er Loose 353. Oestr. 1864er Loose 61½. Silberanl. 52⅛. 5% östr. steuerfreie Anl. 39½. Russisch-engl. Anl. von 1862 —. Russisch-engl. Anl. von 1866 —. 5% Russen V. Stieglitz —. 5% Russen VI. Stieglitz 72. 5% Russen de 1864 83½. Russ. Prämien-Anl. von 1864 164½. Russ. Prämien-Anl. von 1866 154½. Russische Eisenbahn 178. 6% Ver. St. pro 1882 74½.
Londoner Wechsel, kurz 11 83.

Rotterdam, 10. April, Nachmittags 1 Uhr 30 Minuten. Matt.
Holl. wirkl. 2½% Schuld-Obl. 51⅛. Oestr. National-Anleihe 46¾. Oestr. 5% Metalliques 40⅛. Oestr. Silberanleihe 1864 51¼. Russ. 6. Stieglitz-Anleihe —. Russ. Eisenbahn 179, 00. Russ. Prämien-Anl. 170, 00. 1882er Verein. Staaten-Anl. 74⅞. Inländ. 3% Spanier 30. London 3 Monat 11, 78. Paris 3 Monat 46, 75.

Verantwortlicher Redakteur: Dr. jur. M. M. Jochmus in Posen. — Druck und Verlag von W. Decker & Comp in Posen.